Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Montag, den 24. Oktober 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 33. Jahrgang. — Nr. 252.

Schwierige Aufgabe.

Im Marinedepartement wird Programm zur Beschränkung der Marinerüstungen für die bevorstehende Washingtoner Konferenz ausgearbeitet. — Aufgabe ist jedoch von außerordentlicher Schwierigkeit. — Infolge der stetigen Entwicklung des Geschützwesens. — Was ein hoher Vertreter der Marine über diese Entwicklungen zu sagen hat.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 24. Okt. Sachverständige des Marinedepartements sind eifrig mit der Ausarbeitung eines Programms für Beschränkung der Marinerüstungen beschäftigt, das seitens der Vertreter der Vereinigten Staaten der bevorstehenden Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen unterbreitet werden wird. Die Hauptfrage wird in der Ermittelung der Zahl der Schlachtschiffe und des etwaigen Tonnengehalts der Hilfsschiffe bestehen, die als Grundlage für die Bestimmung der Mindestflottenstärke der Vereinigten Staaten, Englands und Japans dienen soll. Dieses Mindestmaß, so hoffen wenigstens die Sachverständigen, kann dera . geregelt werden, daß durch dasselbe sowohl die künftigen, wie die gegenwärtigen Rüstungen bestimmt werden können.

Wo die Hauptschwierigkeit liegt.

Die Hauptschwierigkeit liegt in der Festsetzung der Gesamtstärke, die noch nach Ablauf von zwanzig Jahren giltig sein würde, sowie darin, daß die Sachverständigen außer Stande sind, etwaige Fortschritte des Geschützwesens während dieses Zeitraums vorauszusagen. In sehr bezeichnender Weise hat sich bezüglich dieser Schwierigkeit ein hoher Vertreter der Marine geäußert, der die Ausarbeitung des Berichts leitet und der sowohl den spanisch-amerikanischen, wie auch den Weltkrieg mitgemacht hat.

„Vor vierzehn Tagen", sagte er, „wohnte ich den Manövern des Marinecorps auf dem Gelände bei, wo während des Bürgerkriegs die Schlacht in der Wildnis stattgefunden hatte. An diesen Manövern waren zwei Regimenter Marinetruppen, zusammen 4000 Mann beteiligt. Vor sechzig Jahren standen auf diesem Schlachtfeld Hunderttausende im Kampf. Den 4000 Mann Marinetruppen wäre es mit ihrer modernen Kriegsausrüstung möglich gewesen, sowohl die Uniontruppen, wie auch die konföderierten Truppen zu vernichten, die sich an der damaligen Schlacht beteiligten. Ja sie hätten das tun können, ohne auch nur einen einzigen Mann einzubüßen. Sie wären niemals auch nur annähernd in den Bereich der Schußwaffen der damaligen Zeit gekommen.

Wie die Lage im spanisch-amerikanischen Krieg war.

Im spanisch-amerikanischen Krieg kam das Geschwader des Admirals Cervera aus dem Hafen von Santiago heraus, und die sämtlichen Schiffe wurden durch die amerikanische Flotte versenkt. Ein einzelner Dreadnought, wie es die „Pennsylvania" ist, wäre im Stande gewesen, die Flotte des Admirals Cervera, sowie die des Admirals Sampson in den Grund zu bohren, ohne auch nur eine einzige Beschädigung befürchten zu müssen. Derartige Fortschritte sind innerhalb von weniger als 25 Jahren erzielt worden. Während des spanisch-amerikanischen Krieges diente ich auf einem konvertierten Kauffahrteifahrer, der mit zehn fünfzölligen Geschützen bestückt war. Zwei dieser fünfzölligen Geschütze wären jedoch im Stande gewesen, die sämtlichen Schiffe des Nordens und des Südens zu versenken, die am Bürgerkrieg teilnahmen. Diese Geschütze waren so weittragend, daß die Schiffe des Bürgerkriegs nicht in Schußweite an sie hätten herankommen können, aber trotzdem würden diese Geschütze während des Weltkriegs völlig hilflos gewesen sein.

Wer weiß, welche Fortschritte während der kommenden fünf Jahre bevorstehen, von dem kommenden Vierteljahrhundert gar nicht zu reden. Wie können wir uns gegen derartige Möglichkeiten schützen?"

Die irische Frage.

Lloyd George über die Botschaft de Valeras an den Papst.

London, 24. Oktober. Premierminister Lloyd George bemerkte, heute auf eine Frage im Unterhause bezüglich der Botschaft Eamonn de Valeras an Papst Benedikt antwortend, die Veröffentlichung dieser Botschaft, während der Dauer der Friedensunterhandlungen bedeute eine ernste Herausforderung.

„Die Stellungnahme der Regierung," sagte der Premierminister, „bezüglich der Frage, um die es sich in der Depesche handelt, ist seitens der Regierung absolut klar gemacht worden. Wir werden von unserem Standpunkt nicht zurücktreten und auf einer anderen Grundlage kann die **Konferenz nicht fortgesetzt werden."**

Senat als Friedensstifter.

Senatsausschuß soll den zwanzig Jahre alten Streit der Grubenbesitzer und Grubenarbeiter in West Virginien beilegen.

Washington, 24. Okt. Als heute ein Unterausschuß des Senatskomites für Arbeiterfragen die Untersuchung der Zustände im Grubengebiet West Virginiens wieder in Angriff nahm, machte Philip Murray, der Vizepräsident der United Mine Workers of America, den Vorschlag, der Senatsausschuß für Arbeiterfragen solle versuchen, den seit zwanzig Jahren im Gange befindlichen Streit zwischen den Grubenbesitzern und den Grubenarbeitern West Virginiens beizulegen.

Streikgefahr im Schwinden.

Konferenz in Chicago dürfte zu Uebereinkommen führen.

Stimmen gegen Ausstand.

Bahnwerkstätten-, Streckenarbeiter, Heizer und Oeler, Frachtverlader und Clerks" für friedliche Vereinbarung. — Ausstandsbeschluß der Fleischer.

Die vier großen Brüderschaften und der Weichensteller-Gewerkschaftsverband haben heute ihre Mahnung an die Regierungs-Bahnarbeitsbehörde wiederholt, daß nur eine befriedigende Beilegung der Streitfragen den Ausstand verhindern könne. Andernfalls seien sie nicht ermächtigt, den Ausstand abzusagen. Diese Erklärung wurde in der Antwort auf die Vorladung zu den Verhandlungen gegeben, welche hier am Mittwoch beginnen sollen, und für die genannte Behörde zurzeit eine Halle sucht, die genug Sitze für die 1400 Vorsitzer von Eisenbahnerverbänden, die Präsidenten jener fünf Verbände und für die Präsidenten von 165 Eisenbahnen enthält.

Wie es heißt, hat weder die genannte Regierungsbehörde noch die Bundesregierung selbst einen bestimmten neuen Plan, den sie jener Konferenz unterbreiten will, nachdem der alte letzte Woche von den Vertretern der „fünf großen" Verbände abgelehnt worden ist. Die Wortführer dieser Verbände erklären, daß sie bei ihrem Vorgehen hinsichtlich des Ausstandes gar nicht auf die Beteiligung der anderen Eisenbahnerverbände gerechnet haben.

Die anderen Eisenbahnerverbände werden eine „passive Neutralität" befolgen und sich weigern, Streikbrecher zu stellen, die Bahntelegraphisten aber, indem sie keine Depeschen über den Zugverkehr befördern, den Verkehr ungemein erschweren.

Je näher der Tag rückt, an dem der gewaltige Ausstand der Eisenbahner des ganzen Landes beginnen sollte, um so besser werden die Aussichten, daß diese Katastrophe vermieden werden wird. Die Vertrauensmänner der 335,000 Mitglieder der Brüderschaft der Eisenbahn- und Dampferclerks, der Frachtverlader, Bahnexpreß- und Bahnhofsangestellten haben gestern abend nach vielstündiger Beratung mit großer Mehrheit beschlossen, sich nicht an dem Ausstand zu beteiligen, sondern das Ergebnis der Verhandlungen vor der Regierungsbahnarbeitsbehörde abzuwarten. Den gleichen Standpunkt haben die Vertreter der 25,000 Mitglieder der Brüderschaft der Heizer und Oeler eingenommen, wie schon früher die der Bahnwerkstättenarbeiter, 600,000, und die der Streckenarbeiter, 365,000 Mann.

Die 15,000 Signalarbeiter stimmen gegenwärtig darüber ab, ob sie in den Ausstand eintreten sollen, der, wie berichtet, auf nächsten Sonntag morgens sechs Uhr angesetzt worden ist. Neun der elf großen Gewerkschaftsverbände sind somit gegen den Ausstand, für den sich außer den 400,000 Mitgliedern der „Zugleute", Weichensteller, Schaffner, Lokomotivführer und Lokomotivheizer nur die 75,000 Bahntelegraphisten erklärt haben, also 475,000, während 1,325,000 Eisenbahner den Vorschlag vorläufig bekämpfen und von der Konferenz, welche am Mittwoch in Chicago beginnt, und zu der sowohl alle Eisenbahnleiter wie auch die Vertreter der Eisenbahnerverbände jeder Art eingeladen worden sind, eine friedliche Lösung erwarten. Daß es überhaupt zu dieser Krise mit ihrer lähmenden Wirkung auf das Geschäftsleben gekommen ist, schreibt der große und langjährige Leiter der Brüderschaft der Lokomotivführer, Warren S. Stone in Cleveland, der Regierungs-Eisenbahnarbeitsbehörde zu, welche in ihren Entschließungen die Interessen der Eisenbahner mißachtet und die der Bahngesellschaft begünstigt habe.

Die Hauptfrage.

Vorsitzer Barton von der Eisenbahnerarbeitsbehörde entgegnet auf Stones Vorwürfe, daß er bereit sei, das Publikum über die Schuld entscheiden zu lassen. Aber ganz einerlei, ob diese Behörde berechtigte Vorwürfe träfen oder nicht, sei doch kein Grund, das Land in eine so schreckliche industrielle Krise zu stürzen, wie es ein allgemeiner Ausstand der Eisenbahner wäre.

W. G. Lee, Präsident des Verbandes der „Zugleute", betonte wie auch Stone, daß die Pläne für den Ausstand der „großen Fünf", also der vorerwähnten fünf Gewerkschaftsverbände der Lokomotivführer usw., nicht geändert worden seien. Lee vergleicht die Löhne der Zugbeamten, wie sie früher waren, mit den jetzigen, und äußert volles Vertrauen in das Rechtsgefühl des amerikanischen Volkes, sobald es die Wahrheit der Lage erkenne.

Die Mittwoch beginnenden Verhandlungen dürften mehrere Tage dauern, und inzwischen wird natürlich der Ausstand, der soweit nur auf der International & Great Northernbahn in Texas im Gange ist, nicht weiter um sich greifen. Der Ausstand in Texas hat weder den Verkehr von Fracht- noch von Personenzügen gehindert.

Auf alles vorbereitet.

In der Bundeshauptstadt sind heute die Bundesdistriktsanwälte aus den wichtigeren Landesteilen mit dem Bundesgeneralanwalt in Beratung über die Maßnahmen, die getroffen werden sollen, wenn gegen alles Erwarten der Ausstand der Eisenbahner oder eines Teils derselben erklärt wird und dies ernste Verkehrsstörungen verursachen sollte. Der Bundesgeneralanwalt hat zu seinen Plänen gestern die Zustimmung des Präsidenten Harding erwirkt.

Frachtzügen mit Lebensmitteln wurde von der Bundesregierung Schutz verbürgt, ebenfalls Personen- und Postzügen. Diese Ankündigung deutet auf Schutz durch Truppen hin, falls das notwendig sein solle. Aber man erwartet eine derartige Notwendigkeit garnicht, man rechnet ganz bestimmt mit friedlichem Vergleich.

In Cleveland beraten die Leiter der „großen fünf" Eisenbahnerverbände heute über die Vorbereitungen zu der Konferenz und zu dem Ausstande.

Ausstand der Fleischer.

Die in den Fleischerläden angestellten 3000 Fleischer haben in der „Carmen's Hall" gestern beschlossen, die Arbeit einzustellen, falls der Verband der Fleischermeister seinen Beschluß ausführt, bei Ablauf des Arbeitsvertrages, am 1. November, den Wochenlohn von $40 auf $32 herabzusetzen. Die Leute sagen, daß die Bezahlung angesichts der langen Arbeitszeit, rena Stunden täglich, Samstags elf und eine halbe, so gering sei. Präsident Karl Schmidt von der Gewerkschaft 546 erwartet, daß die Meister nachgeben werden.

Karl ermordet?

Ex-Kaiser Karl hat angeblich seinen ungarischen Thronputsch mit dem Leben gebüßt.

So heißt es in London.

Die Nachricht bedarf vorläufig noch der Bestätigung. — Situation in Ungarn soweit sehr unklar. — In Wien sind die verschiedenartigsten Gerüchte über die Vorgänge in Ungarn im Umlauf. — Einer Version zufolge ist Karl bereits in Budapest. — Laut anderen Meldungen wurde er in Budaörs 17 Meilen von Budapest, von Regierungstruppen zur Rückfahrt gezwungen. — Die kleine Entente läßt Ungarn scharfe Drohungen zugehen. — Einer Nachricht zufolge soll der Regent Ungarns, Admiral Horthy, sich aus Budapest geflüchtet haben. — Gewehrfeuer der Truppen Karls angeblich bereits in der Hauptstadt Ungarns hörbar.

(Depesche der „Associated Preß".)

London, 24. Oktober. Laut einer hier eingetroffenen, soweit jedoch noch unbestätigten Depesche der Exchange Telegraph Company, ist der vormalige Kaiser Karl von Oesterreich das Opfer eines Meuchelmordes geworden.

Anhänger Karls haben angeblich Niederlagen erlitten.

Budapest, 24. Oktober, 1 Uhr morgens. Ungarische Regierungstruppen haben in den Kämpfen gegen die Anhänger des vormaligen Kaisers Karl, der wieder auf den ungarischen Thron zu gelangen versucht, bedeutende Erfolge erzielt, wie heute die Regierung amtlich ankündigte. In dieser Ankündigung heißt es, daß die Stadt Raab den Anhängern des vormaligen Kaisers wieder abgenommen wurde und daß die Monarchisten jetzt auch im Rücken angegriffen werden.

Der Führer dieses Angriffs ist, wie es heißt, Baron Pronay, der an der Spitze der westungarischen Insurgenten steht, die eilends der Regierung zu Hilfe gekommen sind.

Aus anderen hier vorliegenden Nachrichten geht hervor, daß Kämpfe mit Handgranaten nach Mitternacht in der Nähe von Torbagy, 30 Meilen von Budapest entfernt, einsetzten.

In Regierungskreisen haben die Nachrichten von der Rückeroberung Raabs und den vom Baron Pronay geleiteten Angriffen große Freude ausgelöst.

* * *

Aus der obigen Depesche, die heute zu früher Stunde vom Korrespondenten der „Associated Preß" in Budapest aufgegeben wurde, erhellt, daß bei Abgang der Depesche wenigstens, der vormalige Kaiser Karl noch nicht nach Budapest hineingekommen war, und daß ihm erfolgreicher Widerstand entgegengesetzt wird.

Was der Botschafterrat von Ungarn fordert.

Paris, 24. Oktober. Gelegentlich einer heute stattgehabten Sitzung des Botschafterrats nahmen die alliierten Regierungen energisch Stellung gegen die Thr694gelüste des vormaligen österreichischen Kaisers Karl.

Der Rat wies die Vertreter der alliierten Mächte in Budapest an, unverzüglich das Nachstehende von Ungarn zu verlangen:

Eine Proklamation, in welcher erklärt wird, daß der vormalige Kaiser Karl sich aller Anrechte auf den ungarischen Thron begeben hat.

Die Festnahme Karls und seine Ausweisung aus Ungarn unter Bedingungen, welche seitens der Alliierten festgelegt werden.

Falls diese Forderungen nicht erfüllt werden, so haben die Vertreter der Alliierten die Weisung, der ungarischen Regierung die Mitteilung zu machen, daß unter diesen Umständen die alliierten Mächte jedwede Verantwortlichkeit für etwaige Folgen ablehnen, die Ungarn erwachsen dürften.

Entente wird angeblich Anwesenheit Karls in Budapest für Kriegsgrund ansehen.

London, 24. Oktober. In Wien heißt es, der britische Hohe Kommissär in Budapest habe die Erklärung erlassen, die Entente würde die dauernde Anwesenheit des vormaligen Kaisers Karl in Ungarn für einen Kriegsgrund ansehen. So heißt es in einer aus Wien hier eingetroffenen Depesche.

Der vormalige Kaiser soll die Erklärung abgegeben haben, er würde seine Beziehungen zur Entente lösen, falls dieselbe auf ihrer Politik „der Unterdrückung des Volkswillens Ungarns" bestehen sollte.

Gewehrfeuer bereits in Budapest vernehmbar.

In einer kurz vorher vom englischen Gesandten in Budapest eingetroffenen Depesche hieß es, Karl und seine Truppen seien nur noch etliche Meilen von Budapest entfernt und des Gewehrfeuer wäre deutlich in der Stadt hörbar. Der ungarische Minister des Aeußern teilte dem englischen Gesandten mit, Truppen beider Parteien weigerten sich, auf einander zu schießen, da sie der Ueberzeugung sind, daß die niederen Volksschichten des Landes gegen eine Rückkehr des vormaligen Kaisers auf den ungarischen Thron sind, während seine Thronbesteigung vom Mittelstand befürwortet wird. In Budapest haben sich, wie es heißt, soweit keinerlei Unruhen ereignet.

Angeblicher Waffenstillstand zwischen den beiderseitigen Truppen.

London, 24. Oktober. Wie der Exchange Telegraph Company aus Wien gemeldet wird, haben die Truppen der ungarischen Regierung einen Waffenstillstand mit den zum vormaligen Kaiser Karl haltenden Truppen geschlossen, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Die Horthy Regierung Ungarns habe sich dem weiteren Vordringen der Truppen Karls Widerstand entgegen und die regierungstreuen Truppen haben, wie es heißt, 120 Gefangene gemacht.

Admiral Horthy angeblich geflüchtet.

Berlin, 24. Oktober. Der Regent Ungarns, Admiral Horthy, hat sich, wie der „Vossischen Zeitung" aus Teschen gemeldet wird, beim Anmarsch der Truppen des vormaligen Kaisers Karl auf Budapest zu, von dort geflüchtet, und die Regierung einem aus Monarchisten bestehenden, provisorischen Direktorium übertragen.

Ein Teil der Garnison Budapest, wie es heißt, zu Karl übergegangen.

Wien, 24. Okt. In hiesigen diplomatischen Kreisen heißt es, ein Teil der Budapester Garnison sei zum vormaligen Kaiser Karl übergegangen. Aus gestrigen Budapester Depeschen schien hervorzugehen, daß die dortigen Truppen treu zu der Regierung des Admirals Horthy hielten.

Horthy erläßt Aufruf an das Volk.

Admiral Horthy, der Regent Ungarns, hat den Kriegszustand über

(Fortsetzung auf der 5. Seite.)

Frankreichs Pöbel.

In Marseille wird Handgranate, die jedoch nicht explodierte, nach Polizeimannschaften geworfen.

Marseille, 24. Okt. Eine Handgranate, die jedoch nicht explodierte, wurde gestern abend nach Polizeimannschaften geworfen, als nach einer Kommunistenversammlung der Versuch gemacht wurde, einen Umzug zu arrangieren, der nach dem amerikanischen Konsulat marschieren und dort gegen die Verurteilung der beiden Italiener Sacco und Banzetti protestieren sollte. Die Veranstaltung des Umzugs wurde seitens der Behörden verhindert und es wurden in Verbindung mit dem Granatenwurf 17 Personen verhaftet.

Polizei verhindert Kundgebung vor der amerikanischen Botschaft in Paris.

Paris, 24. Okt. In der unmittelbaren Nachbarschaft der amerikanischen Botschaft waren gestern abend an die 10,000 Mann Truppen und Polizisten stationiert, um die seitens der Kommunisten geplant gewesene Kundgebung gegen die Ueberführung von zwei Italienern in Massachusetts wegen Raubmords zu verhüten, aber die Kommunisten stellten sich nicht ein. Außerdem waren auch Mannschaften der amerikanischen Militärpolizei aufgeboten worden, die in der Nähe des Botschaftsgebäudes und in dem amerikanischen Paßbureau stationiert waren.

Marcel Cachin, dem Führer der Kommunisten, wurde von seinen eigenen Genossen ziemlich bös mitgespielt, die auf ihn trafen, als sie von der Porte Maillot zurückkehrten, wo den ursprünglichen Plänen zufolge, die kommunistische Kundgebung hätte beginnen sollen. Sie machte ihm Vorwürfe darüber, daß er sich nicht dort eingestellt hatte und machten schließliche tätliche Angriffe auf ihn, sodaß ihn die Polizei ihn schützen mußte.

Nach der Versicherung der Behörden sind sie vollkommen Herren der Situation.

Kundgebung der Kommunisten in London ein Fehlschlag.

London, 24. Okt. Sylvia Pankhurst hatte mit ihrem Plan, die Kommunisten zu einer Kundgebung gegen die amerikanische Botschaft zu veranlassen, kein Glück. Zu der von ihr anberaumten Versammlung, die im strömenden Regen unter freiem Himmel stattfand, hatten sich genau gezählt 28 Personen eingefunden, die eine Zeitlang der Rednerin lauschten und sich dann verließen. Sylvia Pankhurst machte aus ihrer Enttäuschung kein Hehl und gestand zu, sie habe auf mindestens 10,000 Zuhörer gerechnet.

Verlangt Entschädigung.

J. in Dietz, der kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene „Kämpe des Cameron-Damm", verlangt $5000 vom Staat Wisconsin.

Madison, Wis., 24. Okt. John Dietz, der kürzlich vom Governor Blaine begnadigte „Kämpe vom Cameron Damm", hat heute beim Governor sowie bei der Staatsbegnadigungsbehörde um klingende Entschädigung für die Zeit nachgesucht, während welcher er, als angeblicher Mörder des Hilfssheriffs Oscar Harp im Jahre 1910, im Zuchthause zugebracht hat. Er verlangt $5000. Laut dem Gesetz muß der Staat Personen, die unschuldigerweise im Zuchthaus gesessen haben, eine Entschädigung von $1500 pro Jahr oder im Höchstfalle $5000 bezahlen. Dietz beteuerte gelegentlich seiner heutigen Vernehmung von dem Governor und der Staatsbegnadigungsbehörde seine Unschuld.

Gelegentlich der Begnadigung Dietz's hatte Governor Blaine bemerkt, es sei fraglich, ob Dietz wirklich den Hilfssheriff umgebracht habe. Auf diese Aeußerung des Governors hin macht jetzt Dietz seine Ansprüche.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend. Morgen zunehmende Bewölktheit, dann unbeständig. Mittlere Luftwärme, mäßige, meist südliche Winde.

Illinois: Klar heute abend, morgen stärkere Bewölkung, unbeständiges Wetter. Im äußersten Süden heute abend etwas wärmer.
Wisconsin: Teilweise bewölkt und etwas unbeständig heute abend und morgen; etwas kühler heute abend im äußersten Südosten.
Iowa: Zunehmende Bewölkung heute abend, morgen unbeständig, wahrscheinlich Regen und kühler im westlichen Teil.
Indiana: Klar und wärmer heute abend unbeständig im nördlichen Teil.
Niedermichigan: Allgemein bewölkt heute abend und Dienstag, Dienstag Regen, heute abend schon im äußersten Norden; im südlichen Teil heute abend wärmer.
Sonnenuntergang, heute, 5:55 nachm.
Sonnenaufgang, morgen, 7:14 morgens.
Mondaufgang 1:01 morgens, Dienstag.

Der Temperaturstand:

3 Uhr nachm.......56	2 Uhr morgens....58
4 Uhr nachm.......57	3 Uhr morgens....57
5 Uhr nachm.......57	4 Uhr morgens....58
6 Uhr abends......57	5 Uhr morgens....58
7 Uhr abend.......58	6 Uhr morgens....57
8 Uhr abends.....58	7 Uhr morgens....56
9 Uhr abends......58	8 Uhr morgens....57
10 Uhr abends......58	9 Uhr morgens....58
11 Uhr abends......57	10 Uhr vorm......62
12 Uhr mitternacht..59	11 Uhr vorm......66
1 Uhr morgens....58	12 Uhr mittags....68

Wirth's Abschied.

Sein Rücktrittsschreiben an den Reichspräsidenten Ebert.

Alliierte verantwortlich.

Sie haben durch ihre Entscheidung bezüglich Oberschlesien und durch ihre Härte im Allgemeinen den Sturz des Kabinetts verursacht. — Das Kabinett war seit fünf Monaten ehrlich bestrebt gewesen, die Bedingungen des Friedensvertrags zu erfüllen. — Deutschland kann den Raub des deutschen Gebiets in Oberschlesien nie vergessen.

(Depesche der „Associated Preß".)

Berlin, 24. Okt. In dem Schreiben, in welchem Reichskanzler Dr. Karl Joseph Wirth den Reichspräsidenten Ebert vom Rücktritt des Kabinetts in Kenntnis setzte, machte Wirth die Alliierten infolge ihrer unbilligen Forderungen und namentlich durch die ungerechte Aufteilung Oberschlesiens für den Sturz des Kabinetts verantwortlich.

Der Kanzler wies in seinem Schreiben daraufhin, das Kabinett habe in außerordentlich ernster Zeit die Verantwortlichkeit für die Durchführung der Kriegsentschädigungsforderungen der Alliierten übernommen und fünf Monate lang nach besten Kräften sowohl im Interesse Deutschlands, wie auch der Alliierten gewirkt. Das Kabinett hat, wie der Kanzler schreibt, alle die schweren, von den Alliierten gestellten Bedingungen erfüllt und namentlich Vorkehrungen für die am 31. Oktober fällige Kriegsentschädigungsrate von 1,000,000,000 Mark Gold getroffen und ihm ist auch seitens der Alliierten Anerkennung dafür gezollt worden, daß es die Forderungen bezüglich der Abrüstung, ungeachtet der großen Schwierigkeiten, getreulich erfüllt hat.

Was Deutschland als Gegenleistung hätte erwarten dürfen.

„Man hätte nun erwarten können," heißt es in dem Schreiben weiter, „daß angesichts der Bemühungen Deutschlands und angesichts seines ehrlichen Bestrebens den Vertragsverpflichtungen nachzukommen, die Besetzung des Ruhrgebiets aufgehoben worden und daß hinsichtlich Oberschlesiens eine Lösung gefunden worden wäre, die der deutschen Bevölkerung Oberschlesiens Gerechtigkeit widerfahren ließ und friedliche Beziehungen für die Zukunft zwischen den europäischen Völkern sicher stellte.

Statt dessen ist verfügt worden, daß bedeutende Gebiete Oberschlesiens und blühende deutsche Städte, sowie der größere Teil des Reichtums der Provinz und die der Fünftel der dortigen Fabriken vom deutschen Vaterland gerissen werden. Ferner ist ein großer Teil der Bevölkerung, die jetzt an Polen fällt, deutschen Stammes und deutschsprechend und wird, zuwider dem Recht der Selbstbestimmung und dem völlig klaren Ergebnis der Volksabstimmung, dem ausländischen Regiment unterstellt.

Das deutsche Volk kann diesen Verlust, der ihm zugefügt worden und dem es sich wehrlos fügen muß, nie vergessen oder vergeben.

Angesichts dieser Tatsachen hat das Kabinett beschlossen aus dem Amt zu scheiden."

Ministerkrise dauert noch an.

Die Ministerkrise dauert noch an. Präsident Ebert hatte im Laufe des Sonntags Beratungen mit dem Reichstagspräsidenten Loebe und den Parteivorständen. Es wurde gelegentlich dieser Konferenzen jedoch kein zufriedenstellendes Uebereinkommen bezüglich der Bildung eines neuen Kabinetts getroffen.

Der Dollar in Rußland.

Moskau, 24. Oktober. Die amtliche Wechselrate für den amerikanischen Dollar beträgt jetzt hier 105,000 Rubel.

Wo bleiben die Rüstungsbeschränkungen?

London, 24. Oktober. Am 1. November findet in Chatham die Kiellegung für ein neues Tauchboot statt, welches an Größe und Bestückung alle anderen Tauchboote Englands weit übertreffen wird. Das Tauchboot wird den Namen „X 1" führen.

Türkische Nationalisten ratifizieren Vertrag mit Frankreich.

Konstantinopel, 24. Oktober. Die Nationalversammlung der türkischen Nationalisten in Angora hat den Vertrag mit Frankreich mit überwältigender Mehrheit ratifiziert. Durch den Vertrag wird bestimmt, daß die Grenze nördlich von Alexandretta gelegen sein soll und sich durch Marsh, Aintab und Urfa bis nach der persischen Grenze erstreckt. Seitens der Nationalisten wird Frankreich ein wirtschaftliches Vorrecht in Adana, Diarbekir, Sivas und Harput zugestanden. Frankreich seinerseits erkennt die Regierung von Angora an.

Parker nicht in Canada.

Harrison Parker, der Treuhänder der Cooperative Society, war, wie er heute in seinem Bureau sagte, nicht in Canada, wie verschiedentlich behauptet wurde und beabsichtigt auch nicht, dahin zu gehen. Seine Frau sei allerdings dort, fügte Parker hinzu, und sie werde auch nicht hierher zurückkehren, es sei denn ihr Anwalt, der frühere Senator Lewis, rate ihr dazu. Parker machte diese Angaben, nachdem E. W. Miller, der einzige Zeuge, der heute vormittag verhört wurde, ausgesagt hatte, daß er von Parker einen Freiheitsbond im Nennwerte von $10,000 erhalten habe, als Sicherheit für einen Schuldschein über $7,500.

Gegen den Zementtrust

Bundesanwalt Clyne hat Klage eingebracht.

Liegt Verschwörung vor?

Prozeß gegen das Northwest Cement Credit and Statistical Bureau, sowie fast alle größeren Zementgesellschaften des mittleren Westens gerichtet.

Daß alle größeren Zementgesellschaften des mittleren Westens sich in ungesetzlicher Weise miteinander vereinigten, um jede Konkurrenz zu beseitigen, und daß sie sich damit einer Uebertretung des Sherman'schen Anti Trust-Gesetzes schuldig machten, wurde in einer heute mittag von Bundesdistriktsanwalt Charles F. Clyne im hiesigen Bundesgericht eingereichten Zivilklage behauptet. Sie ist zunächst gegen das Northwest Cement Credit and Statistical Bureau, dessen Geschäftsräume sich 111 W. Washington Str. befinden, sowie gegen den Geschäftsführer G. R. C. Kayser und Wm. B. Allen gerichtet, ferner aber auch gegen die Atlas Portland Cement Co., die Cape Girardeau Portland Cement Co., die Castelea Portland Cement Co., die Continental, die Crescent, die Diamond, die Hawkeye, die Indiana, die Kosmos usw. Es heißt in ihr, daß alle diese Firmen sich mit einander verschworen, um jeden Wettbewerb zu verhindern und dem Publikum ganz nach Belieben festgesetzte Preise abzunehmen. Deshalb wird die Auflösung des Trusts und eine genaue Rechnungsablage verlangt.

Welch große Bedeutung die Bundesregierung der Klage beilegt, geht aus dem Umstand hervor, daß der Bundesgeneralanwalt in Washington drei seiner Sondergehilfen, die Herren James A. Fowler, Rodger Shale und Russell Harven hierher schickte, um Herrn Clyne bei der Ausarbeitung behilflich zu sein und ihm mit ihrem Rate zur Seite zu stehen.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Mongolia", der am Mittwoch von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland, mit, und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für Briefe heute um Mitternacht, für Pakete um 4 Uhr nachmittags.

Der Dampfer „Mount Clay" fährt am Donnerstag nach Hamburg und nimmt Briefe nach Deutschland mit, sowie Pakete nach Deutschland, Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für Briefe morgen um Mitternacht und für Pakete morgen nachmittag um 4 Uhr.

Der Dampfer „Lapland", der am Samstag nach Plymouth, Cherbourg und Antwerpen fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland, Litauen und Finland. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Lorraine" fährt am Samstag nach Havre und nimmt Briefe mit nach der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slavien, Oesterreich, Ungarn, Polen und der Schweiz. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „America" fährt am Dienstag nächster Woche nach Bremen und nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland, mit, ebenso Pakete nach Deutschland, Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz.

Der Dampfer „Paris", der am Mittwoch nächster Woche nach Havre fährt, nimmt Briefe mit nach der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slavien, Oesterreich, Ungarn und Polen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Montag nächster Woche um Mitternacht.

Der Dampfer „Lituania" fährt am Mittwoch nächster Woche nach Cuxhaven, Danzig und Libau und nimmt Briefe mit nach Deutschland, Polen, Litauen, Lettland und Esthonien, ebenso Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn, der Schweiz, Polen und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für Briefe Montag nächster Woche um Mitternacht und für Pakete um 4 Uhr nachmittags.

Testament gefälscht.

Anwalt Popham mit vier anderen Personen der Verschwörung bezichtigt.

Belastende Aussagen.

John H. Fields und Frau Sandusky behaupten angeblich, von dem Anwalt bestochen worden zu sein, um das Schriftstück zu unterzeichnen.

Eine böse Suppe haben sich nach Angabe des Hilfsstaatsanwaltes Jonas und zweier Zeugen der Anwalt George Popham von der Anwaltsfirma Darrow, Sißman & Popham; John H. Fields, 6237 Ingleside Ave.; Frau Nokomis Sandusky, 438 Ost 48. Place; Frau Mamie Hunt, 337 N. Menard Ave., und Frau Lucy Dal Pino eingebrockt. Die Großgeschworenen wurden heute ersucht, eine auf Verschwörung lautende Anklage gegen sie zu erheben. Sie sollen ein Testament des am 26. August verstorbenen Caesar Dal Pino, 4359 W. Madison Str., gefälscht haben.

Bald nach dem Tode Dal Pinos, der eine Wirtschaft betrieb und ein Vermögen von $200,000 hinterließ, wurde ein im März verfaßtes Testament im Nachlaßgericht hinterlegt, in dem die Witwe und die beiden Söhne Armando und Caesar, der Jüngere, als Erben eingesetzt wurden. Der Nachlaß soll, den Bestimmungen des Schriftstückes gemäß, gleichmäßig unter sie verteilt werden.

Im September wurde ein zweites Testament, das am 10. Mai von der Anwaltsfirma Darrow, Sißman & Popham verfaßt worden ist, im Nachlaßgericht eingereicht. Die Witwe Dal Pino wird darin zur alleinigen Erbin gemacht. Die beiden Söhne erhalten nichts.

Anwalt Timothy Fell, der das erste Testament entwarf und einreichte, schöpfte Verdacht, daß etwas nicht in Ordnung sei, und setzte sich mit der Staatsanwaltschaft in Verbindung. John H. Fields und Frau Sandusky, die als Zeugen das zweite, angeblich gefälschte Testament unterschrieben, wurden einem hochnotpeinlichen Verhör unterworfen und haben, wie Hilfsstaatsanwalt Jonas behauptet, ein volles Geständnis abgelegt.

Die Zeugenaussagen.

Demgemäß sagte Frau Sandusky aus, sie sei zur Zeit, als Dal Pino krank darniederlag, dessen Pflegerin gewesen. Nach seinem Tode sei Frau Mamie Hunt, die Gattin eines Polizisten, zu ihr gekommen und habe gesagt, es sei doch jammerschade, daß Dal Pino seinen Söhnen einen so großen Teil seines Vermögens vermacht habe. Armando und Caesar seien Verschwender, die das Geld sehr bald vergeuden würden. Man habe sie (Frau Sandusky) nach dem Bureau des Anwalts Popham gebracht und dieser habe ihr $1000 versprochen, falls sie ein von ihm aufgesetztes Testament unterzeichnen werde. Sie habe sich dazu bereit erklärt, sagte die Frau nach Angabe von Hilfsstaatsanwalt Jonas, das Schriftstück unterschrieben und als Anzahlung $100 erhalten.

Aehnlich lauteten nach Angabe von Hilfsstaatsanwalt Jonas die von Fields gemachten Aussagen. Fields ist ein Versicherungsagent, der angeblich von Dr. Frank O. Elliott, 5936 Michigan Avenue, in die Angelegenheit verwickelt wurde. Dr. Elliott ist der Schwiegervater von Fields. Ihm teilte Anwalt Popham angeblich eines Tages mit, daß er einen Zeugen suche, der bereit sei, ein Testament zu unterzeichnen. Daraufhin, sagte Dr. Elliott, bei seinem Verhör, habe er seinem Schwiegersohne Mitteilung hiervon gemacht.

Hilfsstaatsanwalt Jonas hat die von den genannten Zeugen zu Protokoll gegebenen Aussagen heute den Großgeschworenen unterbreitet und die Erhebung einer auf Verschwörung lautenden Anklage verlangt.

Die Prozesse gegen Arbeiterführer, die auf Grund des von der Dailey-schen Kommission gesammelten Beweismaterials in Anklagezustand versetzt wurden, sollen möglichst bald in Angriff genommen werden. Wie Hilfsstaatsanwalt Peden heute bekannt gab, beabsichtigt er, am kommenden Donnerstag Richter Scanlan zu ersuchen, einen Termin für den Beginn der Prozesse anzuberaumen. Bekanntlich werden zahlreiche Beamte von Baugewerkschaften beschuldigt, durch Androhung von Arbeitereinstellungen Geld von Bauunternehmern und Eigentümern von Gebäuden erpreßt zu haben. Unter ihnen befinden sich Simon O'Donnell, Michael Boyle „Mike" Artery und die Geschäftsagenten zahlreicher Baugewerkschaften.

— Abhilfe. — „Es gibt zu viele Bücher heut", der Erdball hat das Schreibefieber!" — So klagt mein Freund voll Bitterkeit — und schreibt demnächst ein Werk darüber.

Unterzeug

75c gerippte baumwoll. Kinder-Unionsuits, lange Aermel, knöchellang, Größen 4 bis 12 Jahre, zu........ 57c

Gerippte baumwoll. Fließ-Finish Damenleibchen, oder offene und geschlossene Hosen, zu........ 67c

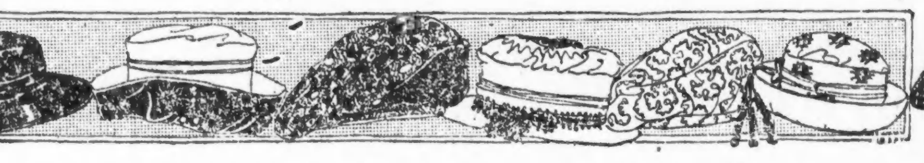
Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Handschuhe

Feine waschbare Chamois Suede Damenhandschuhe, in Beaver, schwarz u. grau, wert 75c; zu............ 57c

Fließgefütt. Glacehandschuhe f. Männer, lohfarbig, regul. für $1.35 verkauft; speziell zu............ 97c

Außerordentliches Angebot von Putzwaren zu $1.37



Hüte von großer Einfachheit und zu einem Preise, welcher von jeder Dame leicht zu erschwingen ist — es gibt sicher nichts Fescheres als einen von diesen hübschen Hüten aus seidenem Velvet — mit Selbst- oder abstechender farbiger Seide besetzt —

Slashed Krempen, abgefertigte Kronen, gerollte Krempen und Drooping Modelle, mit Leder eingefaßt — Hüte aus Velvet und Duvetyne zusammengestellt —

hübsch garniert mit Jet Ornamenten, Band Edged; Novelty Fancies zeigen sich an den Krempen und andere schöne Sachen vielfältig benutzt — in allen modernen Farben — Hüte, welche Ihr zu $3.00 bis $4.00 als ganz ausgezeichnete Werte betrachten würdet — Eure Auswahl zu $1.37.

1.37 Values to $4

Die Kleiderstoffe

52-zöll. reinwollene Mens Wear Serge — eine hübsche dauerhafte Qualität, für Suits, Skirts, Kleider usw., in Navy, Kopenhagen, braun, grün, schwarz usw., Yard zu.... $1.47

42-zöll. reinwoll. Ottoman Gabardine, so populär für Kleider, Skirts etc., in Burgundy, Wine, Tan, Kopenhagen, Navy, Braun und Schwarz, Yard..... $1.77

41-zöll. Kleid- und Suiting-Serge, gut gewebter und dauerhafter Stoff, passend für Kleider, Röcke, Suits etc. in allen gewünschten Farben, morgen, Yd., 87c

31zöll. Camelshair Suitings — gute, schwere Qualität; passend für Knabenanzüge, Misses Coats etc., Mischungen, braun, navy u. grün; reg. $1; Yard, 57c

Attraktive Seide

Reinseid. Crepe de Chines, Georgettes, bedruckte Radiums, Novelty gestreifte Satins, Taffetas etc.; gute Auswahl heller und dunkler Farben, passend für Kleider, Waists, Lingerie etc., 32 bis 40 Zoll breit, die Yard zu.............. 95c

40-zöll. Satin Charmeuse, starke fest gewebte Qualität, schöner Glanz, weich und anschmiegend; moderne Seide für Kleider, Skirts etc. — ein vorzüglicher Wert, morgen die Yard zu $2.37 und........ $1.50

2,500 Yards einfache und Novelty Seide zu einem sehr niedrigen Preis, darunter Satin de Chines, Crepe de Chines, Chiffon Taffetas, Foulards, Waschsatin etc., einfarbig und neue Streifen, Plaids und schön bedruckte Muster, 36 bis 40 Zoll breit, wert bis $2.25; Yard...... $1.27

Damen-Sweaters etc.

Reinwollene Slip-on Sweaters für Damen, mit Band an der Waist durchzogen, kurze Aermel, wert $1.50, Dienstag zu.......... 97c

Extra Größe Flannelette Nachtgewänder — in rosa und blauen Streifen — speziell zu nur.............. 97c

Gingham Hauskleider — mit Gürtel an der Waist oder straight Modelle — wert $1.50 — zu nur 97c

Coverall Schürzen — Slip-on oder Knöpf-Fassons, regulär $1.25 wert, morgen zu nur 83c

$32 Damen-Wintermäntel herabgesetzt auf $14.90

Es ist nur unserem riesigen Bar-Ankauf von Damen-Wintermänteln zuzuschreiben, sonst wäre dieser ungewöhnlich niedrige Preis nicht möglich. Jeder Mantel ist nach der neuesten Mode gemacht. Ihr werdet, sobald Ihr diese Mäntel seht, erkennen, welch hübsche Werte sie sind. Sehr elegant sind diese geschmackvollen Mäntel aus

Velour, Silvertone, Heather Polo, Polotone, Suedine, sowie Seidenplüsch-Mäntel — 36 Zoll lang —

Voll gebauschte, box pleated, halb und ganz anschließende Modelle — Kragen aus Kit Coney, Beaverette und aus dem Mantelstoff selbst. Ringsumlaufende schmale Gürtel und piped Knopflöcher. Viele sind durchweg gefüttert. In schwarz, Belgium, Copenhagen und anderen beliebten Farben. Größen 13 bis 20 und 36 bis 44. Die Werte erstrecken sich bis zu $32.50. Bei diesem Verkauf offerieren wir diese Mäntel speziell zu $14.90.

14.90 Values to $32.50

Hosen für Männer bedeutend reduziert

Männer-Hosen, aus gestreiften Kammgarnen, schwarzen Thibets und dunkelgrauen Stoffen gemacht, ebenso dunkelgestreifte und einfarbige extra schwere Eismänner-Hosen, Größen 32 bis 42; kosten überall anderswo $3.95, ganz speziell für Dienstag zu nur

$2.87

Panel-Gardinen

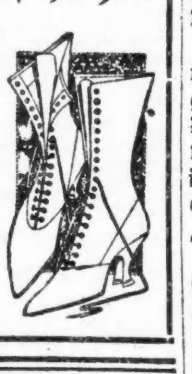
Sectional Panel Spitzengardinen, neue Herbst-Entwürfe, nettes Sortiment von Mustern; 9 Zoll breit; dies sind Werte bis zu 37c; die Abteilung für.................. 25c

Gardinen Nets, in hübschen Mustern, populäre Filet Gewebe — wert bis 65c, morgen die Yard zu.... 43c

Gardinen Voiles und Swiß — in farbigen Punkten und Figuren — für Sash oder volle Läng. Gardinen, wert 15c, Yard, 9½c

Spart an Damenschuhen

Eine große Gruppe von hohen und niedrigen Damenschuhen, nicht weitergeführte Partien — aus schwarzem und lohfarbigem Kidskin und Calfskin; mit soliden Ledersohlen, hohe und niedrige Absätze; Werte von $3.50 bis $4.00 — in allen Größen, aber nicht in jeder Fasson — sehr speziell zu



$1.57

Weltmeisterschaft!

Roman von Ada von Gersdorff.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(12. Fortsetzung.)

Einen Augenblick zuckt sie zusammen, legt sich ein schwerer Schatten über ihre Züge, gleitet durch ihre Seele eine schwere, furchtbare Frage. Aber sie wagt einfach nicht sie auszusprechen. Und das, was sie sieht, die köstliche Farbenpracht, Formenschönheit von intimstem Reiz, läßt einen atemlosen Seufzer des Entzückens über ihre Lippen gleiten. Außerdem üben Rias Tropfen ihre merkwürdige Wirkung. Aber Eugenie weiß das nicht, woher diese jubelnde Liebesfreude, dies Wohlgefühl kommt, das alle bangen Fragen in ihr verstummen macht. Wenigstens für jetzt.

Morgenkleider, Teekleider, Visitentoiletten, von seltenem Geschmack und hoher Vornehmheit! —

„Wähle oder behalte alles!" sagt Ria gelassen. „Du darfst es."

Ria wirft ihr ein Morgenkleid von goldfarbener Seide über. Eugenie bleibt ganz konsterniert vor überraschter Freude. Dann ein Visitenkleid, das in einen Fürstensalon paßt, von silbergrauem Samet mit herrlichem Blaufuchsbesatz und kostbaren Knöpfen von Bergkristall. Und andere Toiletten, Spitzen, Pelzwerk. „Aber ich verstehe, ich begreife doch nicht," stammelt sie, während Ria steckt und heftet, wie zu endgiltiger Anprobe.

„Warte eine Stunde und Du wirst verstehen."

Nichts heiteres ist in ihrer Stimme — eher etwas Warnendes, Ernstes.

Ria serviert das Frühstück und legt die enorm hohe Wochenrechnung daneben. Eugenie erschrak. Ihre Mittel reichten nicht zu. Wovon überhaupt, von was, von wem lebte sie ihr luxuriöses Leben?! — Ein eisiger Schauer glitt über sie hin.

„Ist jemand im Eßzimmer — Ria?"

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

In Gebrauch seit mehr als 30 Jahren

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

„Oh nein. Jetzt nicht!"

„Geh. Verbinde mich mit dem Krankenhaus, wo Baron Meerheim liegt."

Es geschah. Ria hörte, ungeniert daneben stehend, die Anfrage und die sanfte Stimme im Telephon: Wie es dem Baron ginge? Gut. Der Arm wäre geschient, die Schulter eingerenkt. Innerlich schwere Verletzungen nicht vorhanden. Frau Baronin könne ruhig morgen zur Besuchszeit kommen.

Die sanfte Stimme gehörte natürlich einer „Schwester". Und die hielt die Fragende für die Frau Baronin — seine Frau — und hatte nicht ganz verstanden.

Also morgen um 2 Uhr! Eugenie hörte nichts weiter. Morgen! Ihn sehen! Das war alles — alles! Einen Gruß und die Bitte um eine Antwort des Barons.

„Einen Augenblick! Frau Baronin."

Dann: „Tausend innige Grüße! Und heiße Freude auf morgen 2 Uhr!"

Die sanfte Stimme schien ein wenig unfrei, zu stammeln .... Ria hörte alles ... Notierte schnell in ihr Notizbüchlein am Gürtel.

„In einer Stunde werden Sie verstehen," hatte sie gesagt.

* * *

Welch eine Nacht! Der Sturm raste wie ein wildes Tier, deckte Dächer ab, riß Stuckornamente von hohen Gebäuden, Kirchen und Museen, warf Menschen, die wie gegen Wasserwogen kämpften, an die Häusermauern, und Kirchenglocken läuteten von selbst im tollen Zugwind, wild, unregelmäßig, als riefe das starre Metall die Menschen auf zur Rettung ihres Lebens. Jeder eilte heimzukommen, sei es da noch so trostlos. Aber der „Wilde Jäger" schien zu reiten mit seinem Gejaid! — Niemand war sicher, der draußen war — unter den schwarzen, jagenden Wolken des Himmels. ...

In Ludwigs, des Kanzlers vom Weltmeisterschafts-Verband, großem Arbeitszimmer, dessen Einrichtung und Art ein wenig an Fausts Gemach erinnerte, befanden sich etwa sieben Personen. — Sie alle zeigten das Gebahren, die Kleidung der gebildeten Stände. Nur zwei Frauen in dunkler schlichter Kleidung. Nelli und Ria. —

Ludwig saß an seinem übergroßen Schreibtisch. Er war im Gesellschaftsanzug: Ueberrock, weiße Weste Und sah sehr vornehm aus. Seine Linke, mit dem üblichen, herrlichen Solitär spielte leicht, wie auf einem Klavier, auf der Platte des Tisches.

An dem großen Eichentisch in der Mitte des Zimmers die anderen. Die fünf Männer ebenfalls in großer Gesellschaftsaufmachung, Gestalten — durchweg von jener schlicht geschlossenen, beherrschten Haltung, die ernst genommener edler Sport oder gute Kinderstuben verleihen. Ebenso die Gesichter. Nur, daß die scharf geschnittenen energischen Züge, der Blick der Augen einen eigentümlich beobachtenden, man könnte sagen — lauernden Ausdruck zeigten — Gesichter, die jedem Kriminalisten, beinahe jedem Schutzmann auffallen mußten.

So waren heute hier in sonderbarer Gemeinschaft verschiedener Reiche — Kanzler und Rayon-Chefs vereint, auch Schatzmeister, Richter — wer weiß — auch Exekutoren und Strafvollzieher, um nicht zu sagen — Henker. ... Neben dem sogenannten „Kanzler" auf dem Schreibtisch, im Bereich seiner Hand, lagen Papiere mit einer feinen, gleichmäßigen, unpersönlichen Schrift. Zwischen Nelli und Ria, die in einfachster Straßenkleidung erschienen waren, stand ein unbesetzter Stuhl, hochlehnig mit Armlehnen und mit Leder bezogen, ein Gegenstück zu Ludwigs Schreibtisch-Sessel, ihm gerade gegenüber, sehr abweichend von den anderen einfachen Stühlen. Ludwig nahm ein Blatt auf und begann, zuweilen hineinblickend, zu sprechen:

„Vor einiger Zeit waren wieder einmal eine Anzahl Kriminalbeamter versammelt, um die wenig erfreulichen Zustände in unserer Verbrecherwelt und der Polizeiwelt zu beraten. Der „Verband der Kriminaloberwachtmeister" hatte es für nötig gehalten. Auch ein Verband, aber freilich kein — Meisterschafts-Verband mehr", schaltete er ein. „Die Zeit war einmal, als alle Reiche Europas fast ihre Abgesandten zu uns schickten, unsere geradezu staunenswerten Einrichtungen zu bewundern — im Punkte Polizei und Forenissche Arena. Die Zeit hat sich gemausert und ... ein erstaunlich verändertes Gewand angelegt. — Ich habe selbstredend ganz besondere Ziele und Absichten, von denen ich zu Ihnen heute sprechen will, dazu erbitte ich Ihre Aufmerksamkeit, meine Herren, wie ich der von unseren Damen sicher bin ... Hm," sein großes, eigenartig wasserhelles Auge glitt flüchtig nach der hohen Eichentür und traf wie in leichter Frage, aber ohne Spannung in das ruhig gesammelte Nellis, während es in Rias dunklen Zügen von schlecht bekämpfter Leidenschaft aufzuckte.

Und der Kanzler sagte mit kaum verhaltenem Sarkasmus: „Mein Freund, der Ober-Kriminalkommissar Rappe, lud mich ein, der Versammlung beizuwohnen, nachdem ich ihm meinen einschlägigen Artikel vorgelegt und er Bemerkenswertes darin gefunden hatte.

„Ah, der Mann, der alles weiß und gar nichts kann," nickte einer der Fünf, ein hoher, hagerer Herr mit förmlich typischem Engländergesicht und merkbar britischem Akzent. Der Schatzmeister, Sir Reginald Forester genannt, eine Persönlichkeit von großer Bedeutung in der „Weltmeisterschaft", der sich erlauben durfte, den „Kanzler" zu unterbrechen.

Ludwig strich mit dem Nagel seines linken Kleinfingers leicht unter seinem englisch geschnittenen Lippenbärtchen hin und fuhr ernst fort: „Ein guter Bekannter, der Bankier Willis, führte mich ein."

„Ah, der ältere? Dem vor vier Wochen auf seltsame Weise seine Brieftasche mit 20,000 Mark gestohlen wurde?" unterbrach wieder der Brite mit faunischem Lächeln.

„Ja, natürlich, der ältere," war die mit demselben freundlichen Ernst gegebene Antwort; „nur die Aeltesten der Kaufmannschaft waren geladen, wie das bei diesen Geschichten immer ist, und nur deren einer konnte einen jüngeren Kaufmann, wie mich, einführen."

„Beg your pardon, Sir!" sagte der Engländer höflich, um seine Unterbrechung zu entschuldigen.

Höflichkeit war hier in feinster Form beliebt. —

„Ich habe in meinem Artikel auf verschiedenes aufmerksam gemacht. Auch darauf wies ich hin — meinte ich, daß der Staat von heute die Witwen und Waisen nicht ausreichend entschädigt, die der, von diesen in die Enge getriebenen kopflosen Kerlen — manchmal recht sinnlos — erschossene Beamte, hinterläßt. Aber der jetzige Staat ist dazu kaum imstande. Vor ganz kuzrem ist jetzt solch ein Fall unnötigen Blutvergießens vorgekommen, bei dem 100,000 Mark in die Hände unserer Leute fielen. Der Mann ist nicht mehr zu gebrauchen. Er ist zu rabiat, kennt keine Ueberlegung — er sieht immer gleich rot! Er geht mit dem Indienfahrer Charles Howard dorthin, da ist dergleichen eher am Platz und viel zu machen für unerschrockene Männer, die wie dieser nicht unbedeutende Sprachkenntnis haben. Furcht kennt er nicht, und meinte neulich, wer sich fürchtet, muß 'raus, denn meistens weiß er nicht, was er fürchtet — im letzten Moment. Es ist immer etwas, was nicht eintrifft? Jedenfalls fort mit ihm. Er ist gefährlich. Weniger für die Polizei, als für die Weltmeisterschaft. — Auch Rappe hatte das Wort. Zahlen sind ja seine starke Seite, und er hatte zusammengebracht, daß seit einiger Zeit die Zahl der Professions-Verbrecher enorm gewachsen ist. Eine der Insepektionen hatte vor fünf Jahren 25,878 Fälle von Berufsleuten unserer Art bearbeitet, und heute 85,867! — In dieser Stadt allein. Eisenbahnraub, Plünderung ganzer Wohnungen, Apotheken, Warenhäuser und am hellichten Tage die blutigen Ueberfälle in offenen Filialen um nur geringe Summen — sind jetzt an der Tagesordnung und immer mit Mord und Totschlag. Das ist meistens Ungeschicklichkeit und erschwert das Geschäft. Aber bleiben wir einen Moment bei der bedauernswerten Lage der Hinterbliebenen, braver, unnötig hingemordeter Männer, denen der Staat 50 bis 60 Mark höchstens im Monat zu geben vermag. Ich habe da zwei Fälle im Auge, die ich sehr bedaure, weil sie unliebsame Weiterungen zur Folge hatten. Der Fall Braun und Kempe. Nun, ich brauche für Sie, Sir, nichts hinzuzufügen ... Es ist das Ihr Ressort!" ....

Der Engländer kritzelte etwas in sein elegantes Taschenbuch. —

„Infolge dieser Sachen soll die Polizei mit viel umfassenderem und rascherem Waffengebrauch ausgerüstet werden und, ohne erst die Erlaubnis ihrer Vorgesetzten in umständlicher Weise einzuholen, ins Ausland entflohene Verbrecher sofort verfolgen dürfen. — Ein sehr erschwerender Umstand, meine Herren ... An 70,000 Polizeibeamte sollen diese Maßnahmen befürworten. In alten Zeiten wurde Gewicht darauf gelegt, recht tüchtig geschulten Nachwuchs zu bekommen, aber heute sollen immer nur neue Truppen gebildet werden. Uebrigens auch für die Regierung eine recht bedenkliche Maßregel. Ich habe von meinem eigenen Artikel und auch von dem, was ich bei der Gelegenheit aufzeichnete, mehrere Abschriften nehmen lassen für Sie und bitte die hier überzähligen verteilen zu wollen. Der gesamte Verband muß Kentnis von den neuen Schritten unserer Gegner haben. Ich sprach letzthin mit dem Hoff — in Untersuchungshaft. Ja, aus lauter Wut besinnungslos, hat er den Oberwachtmeister Kern niedergeschossen. Der Mann machte ja eine Dummheit, sagte: Hände hoch! und hob dabei seine eigene unwillkürlich, da dachte der Hoff, er wolle vom Leder ziehen, und in sinnloser Furcht brachte er sich ins Unglück und uns in eine sehr bedenkliche Lage. Nur mein Besuch bei ihm und mein Zureden, einige Nebendinge und die — ohnehin offensichtliche Hauptsache zu gestehen — eigentlich nur, daß der Mann tot war, was ohnehin unbestreitbar", sagte Ludwig lächelnd, „half ihm zu der Möglichkeit mildernder Umstände. Er wird sie nicht brauchen. Den letzten Umstanr hat er für sich, daß er diese Nacht in rätselhafter Weise verschwunden ist, nachdem ich in Begleitung Rappes bei ihm war, und wir beide ihm gut rieten, nicht viel zu leugnen."

Ein halblautes: „Ah" der Bewunderung wurde hörbar.

„Schade," sagte Ludwig, nach einer nachdenklichen Pause „er hatte eine für uns so vortreffliche Stellung bei Willis, hatte sein volles Vertrauen — meins hätte er nicht gehabt. Obwohl sein Mut oder seine Kaltblütigkeit beispiellos waren. Aber ein Mensch, der sich fürchtet, hätte mein Vertrauen gewißlich auch nicht. Furcht ist erstens immer Einbildung und niedrig dazu — sie kann uns nicht helfen, nur schaden. Welch ein Vorteil für die, die das einsehen. Frauen übertreffen darin oft die körperlich stärksten Männer" — war es unabsichtlich, daß sein leuchtender Blick dabei Ria streifte? Jedenfalls schoß ein dunkles Rot höchster Freude über ihr leidenschaftliches Gesicht.

„Auch hier hat ein Wort aus dem weisesten aller Bücher — Bedeutung für weltliche Dinge: Wer sein Leben lieb hat, wird es verlieren — wer das nicht fürchtet, wird es behalten. Auf einem fußbreiten Stege über einen Abgrund würde man ruhig schreiten und nie fallen, denn es ist gar keine Veranlassung. Warum sollte der Fuß straucheln, wo er so viel Platz hat, wenn die Furcht nicht wäre! Schwindelfrei?! Ach nein, Sir Reginald. Umgekehrt — die Furcht erzeugt den Schwindel ..."

Er pausierte. Die Tür hatte sich geräuschlos, wie stets, geöffnet und jemand, der eingetreten war, blieb dort, ehrfürchtig wartend, stehen, bis der Kanzler ausgesprochen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Frau, welche nicht arbeiten kann.

Lest Frau Corley's Brief und zieht Nutzen aus ihren Erfahrungen.

Edmund, S. C. — „Ich war vollständig erschöpft infolge Nervosität und Frauenleiden und litt jeden Monat. Ich war außerstande zu arbeiten und probierte eine Menge Medizin, fand aber keine Linderung. Ich sah Ihre Medizin in einem kleinen Buch angezeigt, das mir zur Tür hineingeworfen wurde, und ich brauchte keine zwei Flaschen Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu nehmen, um zu wissen, daß es mir half. Ich halte jetzt Haus und bin fähig, alle meine Arbeiten zu verrichten. Ich kann nicht zuviel über Ihre Medizin sagen. Sie hat mir mehr geholfen, als irgend ein Arzt. Ich habe nicht genug Papier, um Ihnen zu erklären, wie viel sie für mich getan hat und für meine Freundinnen. Sie können diesen Brief drucken lassen wenn Sie es wünschen. Elisabeth C. Corley, per Adr. A. P. Corley, Edmund, S. C.

Die Fähigkeit, den Anstrengungen der Arbeit zu widerstehen, ist das Privilegium der Starken und Gesunden, aber es schmerzt uns tief im Herzen, wenn wir die schwache und kranke Frau im Kampf mit der täglichen Last der häuslichen Pflichten sehen, beladen mit Rückenschmerz, Kopfweh, Nervosität, wobei fast eine jede Bewegung neue Pein verursacht. Warum überzeugt nicht die Masse von Briefen von Frauen im ganzen Lande, welche wir veröffentlicht haben, solche Frauen, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound ihnen sicher gerade so helfen wird, wie es Frau Corley half?

Wollte sich das Leben nehmen.

Leistete seinem Retter hartnäckigen Widerstand.

Angesichts einer zahlreichen Menschenmenge fand gestern im Fluß zwischen der Clark und Dearborn Str. Brücke ein Kampf zwischen einem Manne, der in offenbar selbstmörderischer Absicht ins Wasser gesprungen war, und Leutnant Cornelius Murphy vom Feuerwehrboot Graeme Stewart statt, der ihn zu retten versuchte. Murphy hatte den Lebensmüden gesehen, wie er von der Clark Str. Brücke in den Fluß sprang, und war ihm in einem Boote nachgesetzt. Als er ihn jedoch fassen wollte, widersetzte sich dieser auf das energischste, Murphys Boot schlug um, und er fiel ins Wasser, wo die beiden ihren Kampf dann fortsetzten, bis die Mannschaft des Feuerwehrbootes zu Hilfe kam und beide aus den Fluten zog. Der hartnäckige Selbstmordskandidat, welcher als der 28jährige Arthur Becchell, 3124 Crandall Str., festgestellt wurde, mußte nach dem County-Hospital gebracht werden, während Leutnant Murphy sich nachhause begeben konnte.

E. H. KNOOP & Co.
NORTH AVE. AT VINE ST.

Kupon Spezialitäten
(nur für Dienstag)

KUPON — Flanell: Farbiger Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, extra schwerer Nap an beiden Seiten; ganze Stück und perfekt. Die 19c Sorte. Speziell mit diesem Kupon, die Yard.... 14c

KUPON — Handtuchstoff: 17zöllige gebleichte Leinen West Handtuchstoffe, blaue gewebte Borte, wäscht sich gut und ist dauerhaft — 20c Wert. Speziell mit diesem Kupon, die Yard........ 14c

KUPON — Malz Sirup: Budweiser, Miller High Life od. Blatz, mit einem Paket Hopfen. 79c Wert. Speziell mit diesem Kupon, die Kanne...... 59c

KUPON — Unterröcke: Schwarze Jersey Unterröcke für Damen und Misses. Pleated Jersey Flounce. Speziell mit diesem Kupon zu 59c

KUPON — Oeltuch: 45zöll. Tischöltuch, leicht fehlerhaft. Speziell mit diesem Kupon die Yard zu nur 19c

KUPON — Seife: Happy Family Seife. Eine feine gelbe Wäscheseife. Speziell mit diesem Koupon, 10 Stücke für 33c

Keine Waren werden ohne diesen Kupon verkauft.

Streit um eine Ente.

G. Niggemeyer unter der Anklage, J. L. Johnson erschossen zu haben, verhaftet.

George Niggemeyer, der Besitzer eines Bootverleihungsgeschäftes am Fox Lake, ist in Waukegan unter der Anklage verhaftet worden, John L. Johnson, ein Mitglied der hiesigen Eisenwarenhandlung von Ackerman, Johnson & Co., erschossen zu haben. Beide Männer waren, wie in der gestrigen „Sonntagpost" berichtet, am Samstag in der Nähe von Antioch, Ill., auf der Entenjagd gewesen, und Niggemeyer soll Johnson nach einem Streite um das Besitzrecht einer Ente, welche jeder von beiden erlegt zu haben behauptete, getötet haben. Er bestreitet die Beschuldigung.

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

in Stücken von $100, $500, $1000.

Unsere Ersten Hypotheken Gold Bonds sind durch gutgelegenes bebautes Grundeigentum reichlich gesichert und haben sich stets als absolut zuverlässige Anlage erwiesen. Wir haben viele Millionen dieser Bonds untergebracht und wurden Zinsen und Kapital stets pünktlich auf den Tag bezahlt. Unsere 7% Ersten Hypotheken Gold Bonds haben den großen Vorteil, ein reichliches Einkommen bei guter Sicherheit zu bieten und haben ihren Kurs in Zeiten von Handels- und Geldkrisen besser behauptet wie andere Sicherheiten, einschließlich U. S. Government Bonds. Wir haben jederzeit eine große Auswahl solcher Gold Bonds vorrätig. Ausführliche Zirkulare auf Verlangen.

Unsere direkten Verbindungen mit der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft und Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram und Czernowitz, sowie mit Banken der übrigen Hauptplätze Europa's ermöglichen es uns, Transaktionen mit dem Ausland, wie Finanzierung von Import und Export, den Verkauf von Deutschen Reichs-, Staats-, Städte- und Industriellen Bonds, Ausstellung von Checks, Kabelüberweisungen und Geldauszahlungen in unserer bekannten sachkundigen Weise zu erledigen.

Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

of2sonmodidofr*

(Für die „Sonntagpost".)

Der heilsame Traum.

Von Mufti.

Gustav Brasch hieß der Mann, von dem ich erzählen will. Er stammte aus Klütz in Mecklenburg-Schwerin, dem Dorfe mit den reichen Großbauern, die in ihrer eigenen Bedeutung so hoch stehen, daß sie gleich hinter dem Großherzog kommen (mit dem Akzent auf der Silbe „her"). Aber Gustavs Eltern hatten nicht zu den Großbauern gehört, und er war, nachdem er die Bauschreinerei gelernt, nach Amerika gewandert. In Chicago war es ihm als Kontraktor wohlgegangen. Er lebte in den behaglichen Verhältnissen eines Kleinbürgers in einem Hause dicht am Humboldt-Park; hatte in seiner Frau Meta eine Gattin gefunden, die ihm Haus und Hof so blank wie einen Hundezahn hielt, und die ihm in Ernst und Lisa zwei Kinder geschenkt hatte, wie sie gesunder und braver nicht in amerikanischem Schuhleder herumlaufen. Er fühlte sich so wohl wie eine Maus im Mehlsack, und nach menschlichen und eigenen Begriffen war er ein glücklicher Mensch — bis sein Landsmann und Schulkamerad Jakob Lehmann, der in der Schule immer der Vorletzte gewesen war, durch glückliche Spekulationen im Grundeigentumshandel zum Millionär geworden war und in eigener Jacht eine Reise um die Welt angetreten hatte. Da setzte der üble Neidteufel — kein anderer konnte es gewesen sein — ihm eine Biene in den Schädel, die summte: Warum bist Du nicht als Jakob Lehmann in die Welt gekommen? Hast du es nicht viel eher verdient als der Lump, der nie einen Streich harte Arbeit getan hat? Und sein Gemüt verdüsterte sich, so daß im Hause schlechterdings kein Auskommen mehr mit ihm war. Bald melancholisch, bald jähzornig, machte er den Seinen das Leben schier unerträglich.

Eines Sonntags abends hatte er Frau Meta einen Heidenspektakel gemacht, als sie ihm sagte, daß sie ein neues Kleid brauche. Er war am Sonntag wieder halbwegs guter Laune geworden, als er erfuhr, daß seine Lisa den jungen Apotheker an der Milwaukee Avenue heiraten wolle (wo die Irländer sogar plattdütsch snacken), und daß sein Sohn Ernst jeden Sonntag mit des Schneiders Brunnengräber rothaariger Tochter Frieda zu Tanze gehe. Da machte er einen Lärm, als wolle er die ganze Karawanserei, Mutter, Tochter und Sohn, Kisten und Kasten zum Hause hinauswerfen. Und als sich alle still drückten und er nicht einmal eine Antwort erhielt, da schlug er die Hände über dem Kopf zusammen, zum 10,000sten Mal ausrufend: „Warum bin ich nicht als Jakob Lehman auf die Welt gekommen?", stülpte sich seinen Hut auf den Kopf und stürmte in den Humboldt Park in den schönen Mainachmittag hinaus.

Dort steht in der Nähe des Reuter-Denkmals — Jungs holt fast — eine Gruppe alter Ulmen auf kleiner, sich sanft hebender Anhöhe. Es ist ein Ort, wo man am Tage kühlen Schatten und am Abend Verschwiegenheit findet. Wenn der Mond durch die Zweige scheint, glaubt der Mensch mit einiger Phantasie die Elfen mit Puck und Oberon und Titania an der Spitze dort tanzen zu sehen. Und Puck ist immer bereit, mit Mohnsamen dem Schläfer allerlei Gebilde vorzutäuschen und ihn in fremde Wunderwelten zu versetzen, bis des plattdütschen Parkpolizisten Oskar Schultzes Knüppelschlag auf die Schuhsohlen ihn in die Wirklichkeit zurückführt.

An diesen Ort führte unseren Gustav Brasch nach langem Herumlaufen in der warmen Sonne der Weg, und mit den Worten „Warum bin ich nicht als Jakob Lehmann auf die Welt gekommen?" warf er sich ins hohe, grüne Gras, von Neuem sein Unglück bestöhnend.

Er hatte nicht lange an dem zauberhaften Orte gelegen, als er sich plötzlich in einem großen palastartigen Hause am Seeufer befand. Und er war nicht mehr Gustav Brasch, der Bauschreiner-Kontraktor, sondern Jakob Lehmann, der Multi-Millionär. An den Wänden herum standen eine Reihe von Lakaien, alle seines Winks gewärtig. Er ließ sich an seinem Schreibtisch nieder, und ein Clerk reichte ihm eine goldene Füllfeder, um einen Scheck auf $100,000 zu unterschreiben. Er zögerte erst ein wenig, aber dann schrieb er stolz und so undeutlich, daß es niemand lesen konnte, den Namen Jakob Lehmann darunter. Gott sei Dank, rief er aus, es ist endlich wahr geworden, wovon ich so lange geträumt.

Er sonnte sich noch in seinem Millionärsstolze, als ein gräßlicher Schmerz im großen Zeh ihn laut aufheulen machte, und er rief: Schlagt dem Mörder den Schädel ein, der mir da einen Nagel durch den großen Zeh treibt. Da meldete sich der Oberlakai zum Wort und sagte: Exzellenz Lehmann, das ist Ihre Podagra, oder auf plattdeutsch Klauenseuche geheißen. Das ist die Klauenseuche, die Eurer Exzellenz das Leben schon seit zehn Jahren zur Hölle gemacht hat. Aber mit Gottes und des Doktor Budweisers Hilfe wird sie nicht schlimmer werden.

„Dr. Budweiser", rief jetzt Jakob Lehmann, „ich will kein Budweiser mehr, das haben wir als Bauschreiner genug getrunken, jetzt mal Champagner her, einen gespickten Rehbraten und die teuersten Adolf Georg Zigarren!"

Kommt ein anderer Lakai anmarschiert, verbeugt sich tief und sagt: Das alles hat der Doktor verboten. Zigarren erzeugen die Schlaflosigkeit, an der Euer Exzellenz leiden; das gute Essen fördert Ihre Dyspepsie und Wein ist Zucker für Ihre Klauenseuche. Wenn Sie aber Hunger haben, will ich Ihnen eine Schale abgerahmter Milch mit Kalkwasser bringen, und — auf mein eigenes Risiko — noch eine gepickelte Zwiebel.

Kommt der Clerk wieder angegangen und bringt zwei Bushelkörbe voll Briefe an Herrn Lehmann angeschleppt. „Ich muß Ihre Aufmerksamkeit für einige Minuten auf diese Bettelbriefe von Wohltätigkeitsagenturen richten. Das Community Fund Commitee erwartet von Ihnen eine Million, die übrigen Institute zusammen $3,347,613.40."

„Haben kein Glück", ruft Lehmann, „aber gib ihnen etwas, damit mein Name in die Zeitungen kommt. Gib ihnen die 40 Cents." Und er freut sich, daß er $3,347,613 in einer Sekunde verdient hat.

„Name und Bild sind schon hier auf der ersten Seite," sagte der Lakai.

„So? Sind doch feine Jungens, die Reporters, schicke Ihnen einen Dollar, damit sie sich einen Schnaps kaufen können."

„Ich muß Sie leider darauf aufmerksam machen, daß die Schufte Ihr Bild in Verbindung mit der Nachricht bringen, daß Sie in Ohio eine arme Witwe mit mehreren Kindern aus dem Geschäft gedrängt haben, und daß zwei der Kinder Hungers gestorben sind. Räuber und Mörder sind noch die zartesten Beiwörter, die sie Ihnen geben, Herr Lehmann."

„Die Schurken müssen verklagt werden", rief Lehmann.

„Hier ist aber noch ein wichtiger Brief, der meldet, daß der Schatzmeister der Consolidated Pumkin-Pie-Gesellschaft, dessen Haupteigentümer Sie sind, mit dem ganzen „Cash" nach Kanada durchgebrannt ist. Und hier ist noch ein Brief, wonach die Chicago Grand National Trust Company, der Sie vor drei Monaten fünf Millionen borgten, bankerott ist. Man ist aber sicher, daß die Gesellschaft 6 vielleicht sogar 7 Cents am Dollar bezahlen kann."

„Noch etwas?" fragte Lehmann mit herzbrechendem Stöhnen.

„Nur die Notiz, daß die Arbeiter in Ihrer Munitionsfabrik den doppelten Lohn verlangen oder streiten werden, und zwei Erpressungsbriefe, einer von einem Anarchisten in Jowa, der mit wendender Post $25,000 haben will, der andere von der Schwarzen Hand, die blos $100,000 verlangt."

„Nette Nachrichten, die Du bringst, komm bald wieder und komm oft", sagte Lehmann ironisch. Aber die vielen Hiobsposten hatten doch das Gute, daß er momentan sein Podagra vergaß.

Da kommt sein Advokat angesegelt und sagt: „Ich habe eine freudige Nachricht für Sie, Herr Lehmann. Der Prozeß gegen Ihre Frau wegen Schmuggelns von Kleidern und Juwelen im Werte von $150,000 kann beigelegt werden, ohne daß Madame eine Stunde ins Gefängnis zu gehen braucht, wenn Sie sofort eine halbe Million bezahlen und auf die Waren verzichten. Es ist ziemlich billig."

Und als Herr Lehmann stöhnt, fährt der Advokat fort: „Die Zeitungen versprechen, Ihrer Frau Bild und Ihres mit der Unterschrift „Hochtarif-Evangelisten" zurückzuziehen, wenn Sie ihnen eine Seite Anzeigen an jedem Sonntag für die nächsten fünf Jahre garantieren, was Sie natürlich mit Freuden und sofort tun werden."

„I am delighted", grunzt Lehmann mit einem Tone, der einen Hund jammern könnte.

Um das Maß voll zu machen, kommt jetzt auch noch die Frau Lehmann hereingestürzt, die merkwürdigerweise genau so aussieht wie Frau Meta Brasch, und sagt:

„Ich habe den Prozeß meinem Anwalt übergeben, die Sache wird in den nächsten Tagen aufkommen."

„Welchen Prozeß, liebste Meta?"

„Auf Scheidung und $700,000 Alimentation", sagte sie, „ich habe Dich hundertmal gewarnt, die Flirterei mit den Chormädels zu lassen, aber Du kahlköpfiger alter Roue läßt es ja nicht. Es ist kein Wunder, daß Dich die Klauenseuche quält; Dein Lebenswandel wird ja von Jahr zu Jahr schlimmer."

„Meta, liebste Meta", legt er sich aufs Bitten. Aber da ist sie schon fort und hinein kommt ein Lakai mit einem Telegramm von seinem Sohne Ernst, daß er sich in Cleveland mit einer Choristin verheiratet habe und um des Vaters Segen bitte.

Und dann kommt auch noch ein Polizist herein, der meldet, daß seine Tochter Lisa mit dem Chauffeur durchgebrannt ist.

Und da fühlt er neben dem Herzweh, das ihn schier erdrücken will, noch heftige Schmerzen in der großen Zehe. Diesmal fühlt es sich an, als wenn einer mit einem steinharten Gegenstande darauf klopfte. Da brüllt er laut auf und — — — erwacht.

Vor ihm steht der Polizist Oskar Schultze und bearbeitet seine Stiefelsohlen mit dem Knüppel.

Wat slöppst Du hier in'n Park an'n hellen Nahmiddag und bröllst noch as'n Rhinozerus? Büst Du ganz meschugge worden, Gustav Brasch?"

Wie Gustav Brasch seinen Namen rufen hört und nicht mehr der Millionär Lehmann ist, springt er auf und fällt dem Polizisten um den Hals:

„Oskar, oll Jung da hest Du füftig Cents, mehr hebbw ik nich bi mi. Awer wenn Du fief Minuten eher kamen wirst, herr ik Di $50,000 geben."

Und Brasch eilte davon, den ganz verdutzt dastehenden Polizisten mit offenem Munde zurücklassend. „De Brasch is ganz gewiß nutty worden", murmelte er, „de kümmt noch in't Bughus."

Gustav Brasch aber kommt gerade recht zum Abendessen nach Hause und ist die Liebenswürdigkeit und der Frohsinn selbst. „Meta, liebe Meta", sagte er, „Du gehst morgen in die Stadt und kaufst Dir das schönste Sommerkleid, das Du finden kannst. Du kannst die Lisa mitnehmen, damit sie sich ihr Hochzeitskleid aussucht. Sie soll ihren Apotheker haben, wenn sie ihn einmal haben will. Ich habe nichts dagegen, er ist ein feiner Junge. Und Du, Ernst, wenn Du des Schneiders Brunnengräber rothaarige Frieda heiraten willst, sie ist mir willkommen. Und seiner guten Frau, die ganz verwundert ausschaut, drückt er heimlich unter dem Tisch die Hand und flüstert: „Gelt Meta, Du läßt Dich nimmer von mir scheiden."

Gustav Brasch ist von Stund auf wieder der alte zufriedene glückliche Mensch von früher geworden. Unter den alten Ulmen im Humboldt Park hat Puck ihm einen seiner nützlichen Streiche gespielt. Er, d. h. Brasch, nicht Puck, hat mir's selbst erzählt.

Krebs

Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3023 University Av., Minneapolis, Minn.
sp2momifr—30ba

Die Sterblichkeitsrate.

Sterblichkeitsrate betrug im Jahre 1920 im ganzen Lande 13.1 pro tausend Einwohner.

Washington, 24. Okt. Laut den statistischen Angaben der Bundesregierung waren in dem Gebiet der Ver. Staaten, in welchem eine Registrierung der Todesfälle in Kraft ist, während des Jahres 1920 insgesamt 1,142,578 Todesfälle zu verzeichnen, was eine Setrblichkeitsrate von 13,1 pro tausend Einwohner bedeutet, gegen 12,9 im Jahre 1919.

Die Zahl der Todesfälle infolge von Lungenentzündung hat bedeutend zugenommen, während die Sterblichkeit infolge von Tuberkulose abgenommen hat.

Die Zahl der tötlich verlaufenen Automobilunfälle ist bedeutend gestiegen und die Sterblichkeitsrate infolge von solchen Unfällen stellt sich auf 10,4 pro tausend, gegen 9,4 im Jahre 1919.

Bunte's Happy Home Mixture

Luftdichte Glas Jars, für Halloween, verlockende Mischung von mit Obst und Nüssen gefüllten und harten Centers, prachtvoller Satin Finish, nur 1 Jar an einen Kunden, keine abgeliefert, $2.25 Wert,

3 Pfd. Jar $1

DOUBLE S. & H. STAMPS TILL NOON
NO MAIL, PHONE C.O.D. ORDERS FILLED ON $1.00 ITEMS

DOLLAR DAY

These Sales for TUESDAY • Both Stores
SEWING MACHINES — Popular Makes $1 Per Week

Unterzeug zu $1.00

Gerippte Union-Suits für Männer, fließgefütterte Rückseite, unvollständige Größen, zu ... $1.00

Ueberbleibsel von gerippten Hemden oder Beinkleidern für Männer, Werte bis $1.00— speziell — zwei für ... $1.00

Gerippte baumwollene Vests oder Beinkleider f. Damen, spez. Werte, 2 für $1.00

Baby Vests, teilweise Wolle, eine Musterpartie — morgen zwei für ... $1.00

Fließgefütterte Vests oder Beinkleider für Damen, für Dienstag reduziert auf — drei für ... $1.00

Schwere fließgefütterte Winter-Union-Suits für Knaben und Mädchen — $1.50 Werte, zu ... $1.00

Gestrickte Underwaists für Kinder — spezielle Werte — drei für ... $1.00

Schwere Wintergewicht fließgefütterte Union Suits für Knaben oder Mädchen — ein $1.50 Wert — für morgen offeriert zu ... $1

Raucherwaren

Key West Leaders oder PerfectoForm Havana 8c Zigarren, speziell für Dollar-Tag, $2 Kiste mit 25 zu $1

Wieboldt's spezielle Zigarren-Clippings, reguläre 80c das Pfund Pakete, 2 für ... $1

Velvet Rauchtabak, 1¾ Unzen Tins, reg. 17c, 10 für ... $1

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kombination-Syringe u. Heißwasser-Flasche

garantiert zwei Jahre, für ... $1

Die Männer-Trachten

Percale oder Madras Männer Dreß-Hemden, Größen 14 bis 17, herabgesetzt auf ... $1

Flanell-Nachthemden für Männer, gutes, schweres Gewicht, gut gemacht, zu ... $1

Tuch- oder gestrickte Handschuhe für Männer, das Paar zu ... $1

Eine Muster-Partie seidener Neckties — Werte bis $1.25 — speziell, 2 für $1

Winterschwere Kappen für Männer, sortierte Stoffe, alle Größen, zu ... $1

Männerhemden, m. festen Kragen, einfarbig, gestreift od. Tan, alle Größen, spez. zu $1

27-zöll. Outing-Flanell, 10 Yds. $1

36zölliger Velour Flanell, — gute, schwere, nappy Qualität, viele prächtige bedruckte Muster, 39c Werte; speziell, 4 Yards für $1.00

Yardbreiter Kleider-Percale, helle oder dunkle Farbe; gute, dauerhafte Qualität, 19c Wert — 8 Yards für ... $1.00

36zölliger einfarbiger Kleider-Gingham, in allen gewünschten Farben — auch einige Streifen; regulärer 20c-Wert — speziell morgen — 6 Yards für ... $1.00

Feiner Gilbrae Gingham, gut bekannt, feine dauerhafte Qualität, exklusive Muster, wert 75c — speziell, 2 Yards für ... $1.00

Shaker-Flanell, 27 Zoll breit, schwerer Nap an beiden Seiten — kleinere Quantität, 8 Yards ... $1.00

Wolle-Flanell, feine Qualität, für Blusen usw., in allen gewünschten Farben, Yard ... $1.00

Blue Graß Cambric, Muslin, 36 Zoll breit, Leinen-Finish, frei von Dressing, 19c Wert; am Dienstag 8 Yards für ... $1.00

Tisch-Damast, 72 Zoll breit, stark mercerisiert, viele prächtige Muster; Yard zu ... $1.00

Baby-Blankets, 36x50zöllig, extra schwere Qualität, in rosa oder blau; viele Muster zur Auswahl, Stück zu ... $1.00

Gänse- und weiße Entenfedern — sanitär gereinigt, gute Qualität; $1.50 wert — speziell am Dienstag, das Pfund ... $1.00

Comforter Watte, 72 bei 90zöllig, 4 Pfund schwer, von feiner, langer, weißer Baumwolle gemacht, volle Doppelbettgröße, 3 an einen Kund., Stück, $1.00

Feder-Ticking, federdicht, ausgezeichnete Qualität, in fancy Streifen und Blumenmustern — speziell, zwei Yards für ... $1.00

Amoskeag Craih Handtuchstoffe, — fancy rosa oder blaue Borte, absorbierende Qualität, 17c Wert, 10 Yards für ... $1.00

$1.59 Knaben-Knickerbockers, $1.00

Dunkle wollene Mischungen und Corduroys, Größen 7 bis 17 Jahre, Tape-Nähte, schwerer Stoff.

Schlichtblaue Flanell Oliver Twist Anzüge für Knaben, hübsch garniert, Größen 2 bis 6 Jahre — regulär $1.59; am Dienstg zu ... $1

Outing-Flanell Kinder-Rompers, dunkel gestreift, weiß und rot garniert, Größen 2 bis 6 Jahre, regul. 89c, zwei für ... $1

Knabenkappen, Herbstfassons, mit oder ohne Innenband, dunkle, reinw. Stoffe, regulär $1.45, zu $1

Hockey Kappen für Kinder — reine Wolle, einfarbig und gemischt; regulär $1.59 — morgen zu ... $1

Knabenblusen, Kahnee u. Klassy Kid, feine Percales und Madras, einfach oder Kragen hinunter zuzuknöpfen, Größen 7 bis 16 Jahre, gut $1.45 wert, zu .. $1

Playalls für Kinder, blau gestreift, Größen 2 bis 8 J., andere verlangen 85c, 2 für $1

Auto-Handwerkszeug-Kit

Enthält 1 Ball Pen Hammer, 1 Wrench, 1 Combination Plyer, 1 Schraubenzieher, 1 Stemmeisen, 1 Punch, vollständig in Tuch Compartment Bag, zu ... $1

Corduroy

36 Zoll breiter Dreß Corduroy, Kimona- und Dreßschatierungen, $1.50 Wert, die Yard zu ... $1

Sammet

18 Zoll breiter Seidensammet, alle Farben, in Längen bis zu 10 Yards; $1.98 Wert, die Yard zu ... $1

Serge

52-zöllige reinwollene Stormserge, schweres doppeltes Warp, alle Stapelfarben, $1.50 Wert, die Yard zu ... $1

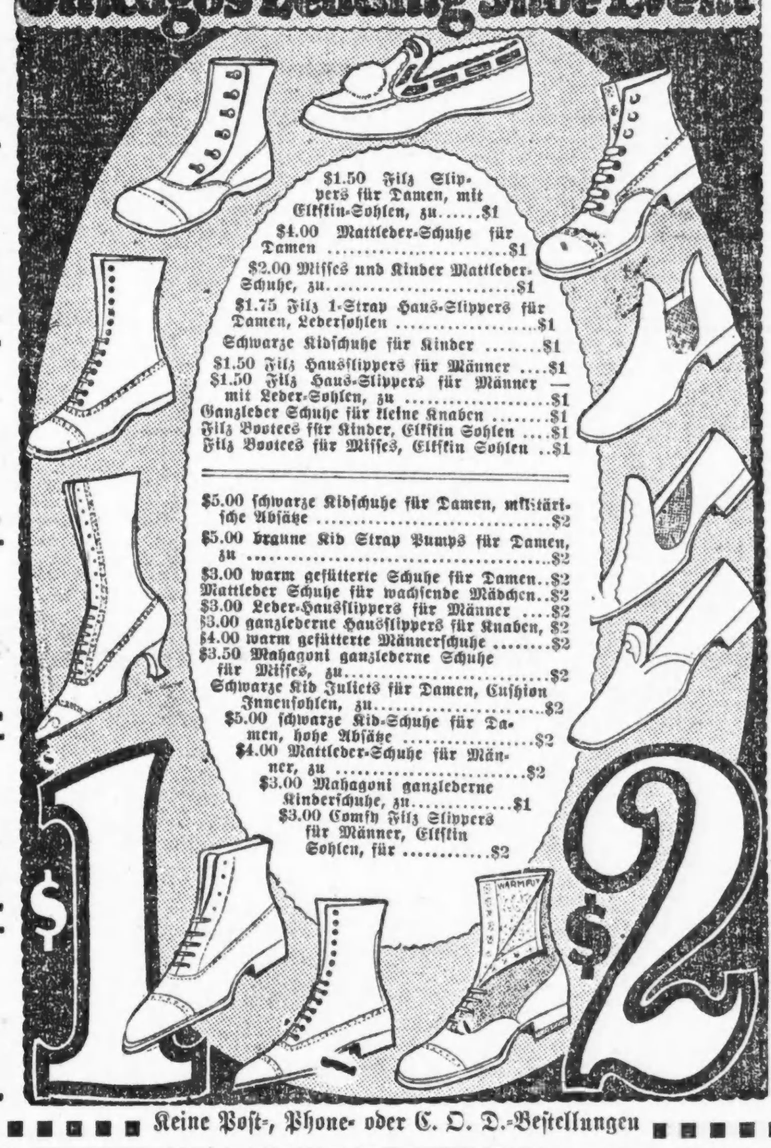
Teppich

Jute Velvet Treppenteppich, aus bester Qualität Jutegarnen gemacht, in einem dauerhaften Teppich gewoben, in einer schönen Auswahl von Mustern und Farben. Die Yard zu ... $1

Spitzen-Panels

Panel Abteilung Spitzengardinen — sind in einer guten Auswahl von Mustern zu haben. 9 Zoll breit. Eignen sich gut zu Gardinen oder Spitzn-Shades, speziell Dienstag für ... $1

Chicago's Leading Shoe Event



Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen

Marquisette

Bordierte Marquisette, schöne Auswahl von Mustern, in weiß, cream und ecru, 4 Yards für ... $1

Fancy Waren

Vorgezeichn. fertig gemachte Nacht-Gowns für Damen, aus gutem Stoff, hübsche Entwürfe, zu ... $1

Galvanic Seife

Nur 27 Stück an einen Kunden verkauft — es wird keine abgeliefert — 27 Stücke für ... $1

Handschuhe

Milanese Cashmere Damenhandschuhe, haben 2 Klaspen, mit Suedefutter, in schwarz, braun und grau — morgen — in allen Größen, das Paar zu 59c — 2 Paar für ... $1

Chamois Skin

Zum Fensterwaschen oder zum Polieren von Möbeln — morgen, das Stück zu ... $1

Bade-Schwämme

Extra feine Qualität, ein $2.00 Wert — speziell für Dienstag, das Stück zu ... $1

Großer Weihnachtsbasar.

Der Weihnachtsmann ist beim Deutschen Kriegswaisenkomite angekommen.

Der Weihnachtsmann ist nach einer stürmisch verlaufenen Seereise aus Deutschland angekommen und hat dem Deutschen Kriegswaisen-Komite, dessen Ehrenvorsitzender Senator Medill McCormick ist, eine große Kiste, gefüllt mit den allerschönsten Handarbeiten, Stickereien, Spielzeug, Bildern, Christbaumschmuck und anderen schönen Sachen, kurz und gut, allem, was auf einem deutschen Weihnachtstisch zu finden ist, mitgebracht.

Alle diese schönen Gegenstände werden nun auf dem am Freitag, dem 18. November, in der Nordseite Turnhalle stattfindenden Weihnachtsbasar zur Schau ausgestellt, wo jeder dann seine Auswahl selbst treffen kann. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Preise dieser Sachen nicht höher sein werden als die, welche man in Läden zahlt.

Ein großes abwechslungsreiches Vergnügungsprogramm wird während des Basars aufs Beste unterhalten.

Andere Geschenke, welche auch noch auf dem Weihnachtsbasar verkauft werden können, werden gern entgegengenommen.

Diese Geschenke wolle man jetzt schon an folgende Adressen schicken: Frau H. E. Hemman, 4543 Magnolia Ave.; Frau Anna M. Schädler, 301 Sheridan Road, Wilmette; Frau Hedwig Müller, 1224 Hood Ave.; Frau P. J. Block, 115 Ost 60. Straße; Frl. Louise Schmutz, 6530 Glenwood Ave.; Frau Katherina Schott, 5000 N. Leavitt Str.; Frau Anna Moran, 1311 Granville Ave.; Frau Geo. A. Weiß, 4144 N. Paulina Str.; Frau Karl Muehl, 2635 Leland Ave.; Frl. F. Ehle, 6357 S. Halsted Str.

Schecks bittet man an den Schatzmeister, Herrn Ernst Kußwurm, 54 West Randolph Str., auszustellen, welcher gern bereit ist, Auskunft über die Verteilung der Gelder in Deutschland an Interessenten für das Liebesgabenwerk zu geben.

Newmans nächster Vortrag.

Der berühmte Reisende wird Island, Spitzbergen und den Nordpol schildern.

Der berühmte Reisende und Vortragskünstler E. M. Newman wird in seinem dieswöchigen Vortragszyklus in der Orchestra Hall, Mittwoch und Freitag abend, sowie Samstag nachmittag, seinen Gästen die sagenumwobene Insel Island mit ihrer eigenartigen Bevölkerung, ihren seltsamen Tier- und Pflanzenexemplaren und ihren schaurig-erhabenen Naturwundern, den Geisern, Vulkanen, herrlichen Wasserfällen und grandiosen Seen, aber auch die hohe Kulturstufe, die ihre Bewohner erreicht haben, in Wort und künstlerisch vollendetem Bild vorführen. Denn auf der kleinen nordischen Insel werden nicht weniger als 25 Zeitungen und 15 Zeitschriften herausgegeben und eifrig gelesen.

Von Island wird der sachkundige Führer die Gäste nach Spitzbergen und dem Nordkap geleiten. Und diese Reise im bequemen Sessel dürfte sich um so interessanter und zeitgemäßer gestalten, als Spitzbergen, von wo aus bekanntlich Walter Wellman vor mehreren Jahren erst die Entdeckungsreise nach dem Nordpol antrat, nunmehr vom Obersten Rat in Versailles Norwegen zugesprochen worden ist.

Das mörderische Gas.

Zwei Arbeiter von ihm getötet. — Feuerwehrmann mit Mühe gerettet.

Zwei Männer wurden getötet und ein dritter, der ihnen zu Hilfe kommen wollte, wurde von Gasen überwältigt, als eine der Hauptgasröhren, welche auch elektrische Leitungsdrähte und Drähte der Telephongesellschaft in sich barg, in einem Tunnel an der State und Van Buren Straße barst. Andere Arbeiter, die in dem Tunnel tätig waren, behaupten, daß die Röhre durch den herabfallenden Deckel eines Einsteigeloches zerschlagen wurde.

Die Getöteten sind der 34jährige John Bazo, Nr. 2822 Süd State Str., der in Diensten der Chicago Service Lines stand, und der 28jährige John Marjo, welcher an 28. und State Straße wohnte. William McDermott, ein Heizer des Löschzuges Nr. 1, wurde von Gasen übermannt, konnte aber durch Anwendung eines Sauerstoffapparates wieder zur Besinnung und außer Lebensgefahr gebracht werden. Tausende von Personen sammelten sich im Nu in der Nähe der Unfallstelle an, und nur mit Mühe konnte die Polizei die Menge zurückhalten.

Fred Childs, der Leiter der in dem Tunnel beschäftigten Mannschaften, wie auch verschiedene andere Arbeiter, gaben eine dramatische Schilderung des Vorfalls. Hiernach arbeiteten Bazo und Marjo zusammen einige Schritte von den übrigen Arbeitern entfernt. Aus irgend einem Grunde verschob Bazo den Deckel des Einsteigeloches, worauf dieser in den Tunnel rollte. Bazo wollte ihn wieder holen, er kam aber nicht zurück. Nach einigen Minuten hörte Marjo Hilferufe. Er eilte seinem Kameraden nach, kehrte aber ebenfalls nicht wieder. Als andere Arbeiter nach einiger Zeit auch ihn um Hilfe rufen hörten, versuchten sie so weit wie möglich vorzudringen, konnten aber nicht nach der Stelle gelangen, wo sich die beiden in Not befindlichen Kameraden befanden. James Fish, Nr. 6653 Maryland Avenue, rief dann die Feuerwehr herbei. Als die Mannschaften des Löschzuges ankamen, waren der Röhre bereits derartige Gasmassen entströmt, daß man sie in beträchtlicher Entfernung riechen konnte. Trotzdem stieg der Heizer McDermott, ohne sich zuvor eine Gasmaske zu verschaffen, in den Tunnel hinab, ehe er noch den Blicken seiner Kameraden entschwunden war brach er aber bewußtlos zusammen. Mit Gasmasken versehene Feuerwehrmannschaften brachten schließlich die drei Männer ins Freie und schafften sie nach dem St. Lukas Hospital, wo alle Bemühungen der Aerzte, Bazo und Marjo ins Leben zurückzurufen, sich als vergeblich erwiesen.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Achtstöckiger Geschäftsbau an 63. Str. und Cottage Grove Ave. geplant.

Die Washington Park Nationalbank, 63. Str. und Evans Ave., hat das Gebäude an der Südwestecke der Cottage Grove Ave. und 63. Str., Grund 100 bei 125 Fuß, erworben und wird dort übers Jahr den Bau eines achtstöckigen Bank- und Bureaugebäudes zum Kostenpreise von $500,000 unternehmen.

Die Barmherzigen Schwestern haben von George Plamondons Nachlaß die 159 Acres große Farm mit großem Wohnhause an der Warrenville Road, in der Nähe des „Chicago Golf Club", zu $110,000 gekauft.

Auf fünfzehn Jahre hat zu insgesamt $130,000 Charles Weezhman den Laden 6319—21 Süd Halsted Straße behufs Betriebs einer Speisewirtschaft gepachtet.

In der Gegend der Calumet, Süd Park Ave. und 81. Str. baut der Unternehmer R. Cramer 45 vier und fünf Zimmer enthaltende Bungalows auf Grundstücken von je 30 bei 150 Fuß, und zwar hinten auf die Grundstücke. Die Häuschen sollen später von den Käufern, wenn diese erst den vorderen Teil des Grundstücks bebauen können, in Kraftwagenremisen umgewandelt werden, und sind dementsprechend angelegt worden.

Aus Vereinskreisen.

Der Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes feiert am Mittwoch, dem 23. November, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Zu diesem seinem Ehrentage ladet er alle Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Festausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat ein vorzügliches Unterhaltungsprogramm aufgestellt und für erstklassige Tanzmusik, sowie für tadellose Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Wandel in Ellis Island.

Mit Amtsantritt des neuen Kommissärs R. E. Tod werden einschneidende Reformen zur Durchführung gelangen.

Washington, 24. Okt. Auf Ellis Island werden mit dem bevorstehenden Amtsantritt des neuen Einwanderungskommissärs für New York, Robert E. Tod, einschneidende Reformen zur Durchführung gelangen, wie hier bekannt gegeben worden.

Seit längerer Zeit ist bereits ein Ausschuß mit der Untersuchung der auf Ellis Island herrschenden Zustände beschäftigt gewesen und hat eine Reihe von Empfehlungen unterbreitet, die demnächst zur Durchführung kommen sollen. Durch diese Aenderungen wird nicht nur die Lage der Einwanderer auf Ellis Island sich besser gestalten, sondern auch die Abfertigung der Einwanderer wird bedeutend beschleunigt werden.

Zu Ehren des „Unbekannten Kriegshelden".

Washington, 24. Oktober. Gelegentlich der Beisetzung der Leiche des „Unbekannten Kriegshelden" der Vereinigten Staaten, die am 11. November auf dem Arlington Nationalfriedhof stattfindet, wird Präsident Harding, wie hier bekanntgegeben worden, unmittelbar hinter der Lafette marschieren, auf welcher sich der Sarg befindet. Hinter dem Präsidenten marschiert Vizepräsident Coolidge und dann kommen die Richter des Bundesobergerichts, die Mitglieder des Kabinets und die Senatoren und die Mitglieder des Repräsentantenhauses.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago   Telephone: Franklin 5900   Illinois

Price per Copy..........2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year..........$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year..........$2.50
Price per "Sonntagpost"..........5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 252.

Vorsichtiger Abstieg.

Die von der Zwischenstaatlichen Handelskommission angeordnete Herabsetzung der Frachtraten für Getreide und Getreideprodukte kam etwas plötzlich, aber nicht unverhofft. Sie kam unangemeldet, und es will scheinen, als sei sie der Angst vor dem drohenden Eisenbahnerstreik zu danken, als hätte die Zwischenstaatliche Handelskommission sich zu ihrem Vorgehen entschlossen, den sechs Eisenbahnerverbänden, die so weit auf dem Streikbeschluß beharren, das beliebte „Argument", die Bahnen würden die den Lohnverkürzungen zu dankende „Ersparnis" so gut wie unverkürzt in die Tasche stecken, zu entwinden — sie kam trotz ihrer Plötzlichkeit keinen Augenblick zu früh.

Die Zwischenstaatliche Handelskommission wird auch nicht geltend machen können, daß sie mit dieser Ratenherabsetzung ihre Pflicht erfüllt habe; die Eisenbahngesellschaften werden nicht behaupten können, daß durch dieselbe den Forderungen des Geschäfts und der öffentlichen Wohlfahrt genügend entsprochen wurde. Die Herabsetzung der Frachtraten für Getreide und Getreideprodukte kann nur als e i n Schritt zum Ziele gelten. Andere Schritte müssen folgen.

Die Frachtraten für Kohle und alle anderen von der Industrie in großen Massen benötigten Rohstoffe müssen herabgesetzt werden und schließlich sind auch die Raten für Fabrikerzeugnisse jeder Art der veränderten Lage anzupassen, soll die gesunde Prosperität, bei der alle Arbeitsgruppen, die Fabrikanten wie die Händler, die Erzeuger, wie die Verbraucher, auf ihre Rechnung kommen, einkehren können.

Als die Eisenbahnen, nach und auf Grund der starken Lohnerhöhungen letzten Jahres, alle Frachtraten „entsprechend", oder noch mehr, in die Höhe schraubten, da wurde prophezeit, daß ihre Reineinnahmen dadurch nicht erhöht werden, sondern im Gegenteil noch weiter zurückgehen würden, weil die hohen Frachtraten alle Produkte und Waaren verteuern, oder doch die notwendige und von dem Maße der Verbraucher erwartete allgemeine Preisermäßigung erschweren und zum Teil verhindern und damit den Umsatz stark verringern müsse.

Zunächst kam's so, wie prophezeit worden war. Das Frachtangebot wurde geringer. Die Bahnen sahen sich in üblerer Lage als zuvor, ihre Leiter erklärten jedoch, an den hohen Raten festhalten zu müssen, da ihnen sonst baldiger Bankerott gewiß wäre. Mit dem Eintritt des Frühjahrs besserte sich jedoch die Lage, das Frachtangebot wurde größer und es gelang den Bahnen, mäßige Profite herauszuwirtschaften. Dies Dank den hohen Raten — jenes, das höhere Frachtangebot, t r o tz denselben.

Es war der Bahnen und des Landes Glück, daß das große Publikum nicht, wie vielfach gesagt worden war, seine großen Einnahmen der üppigen Zeit alsbald ausgab und vergeudete in mehr oder weniger üppigem Lebensgenuß — oder doch dies nicht in dem vermuteten Maße tat — sondern einen Teil des Gewinns auf die hohe Kante legte, und daß ein guter Teil der Geschäftswelt die Notwendigkeit der Zeit erkannte die Preise ihrer Waarenvorräte der veränderten Lage anpaßte und starke Abschreibungen machte, das Geschäft im Gange zu halten. Und es war das Glück der Bahnen, daß sehr große Arbeiterschaften in richtiger Erkenntnis der Lage und ihrer Notwendigkeiten sich bereit zeigten, für niedrigere Löhne zu arbeiten. Denn so wurde es möglich, große Industrien einigermaßen in Gang zu erhalten behufs Herstellung von Waaren, die zu Preisen angeboten werden konnten, welche dem Publikum einigermaßen annehmbar schienen und die durch die Verlustverkäufe geleerten Lager zu füllen.

Das heißt, die Bahnen profitierten von der Einsicht und Entschlossenheit und Klugheit derjenigen Teile des Geschäfts und der Arbeiterschaft, die erkannten, daß dem Ganzen und damit natürlich sich selbst am besten gedient sein würde durch einen entschlossenen und schnellen Abstieg von der Höhe der Kriegsprosperität; daß nur so ein A b s t u r z vermieden werden könne. Die Bahnen konnten im jüngsten Halbjahr trotz den, das ganze Geschäft des Landes so überaus schwer belastenden und behindernden hohen Fracht- und Passagierraten einen Profit erzielen, weil das übrige Geschäft des Landes und der größte Teil seiner Arbeiterschaften sich einsichtiger und opferwilliger zeigte, als das Eisenbahngeschäft und s e i n e Arbeitskräfte — und weil das Volk in gesunder Zuversicht seine Reservekaufkraft einsetzte und mäßig blieb auch in seiner Einschränkung.

So weit ging's gut — es wird aber nicht mehr lange so weiter gehen können. Wie a l l e anderen Industrie- und Geschäftszweige, so muß auch das Transportgeschäft von seiner stolzen Höhe herunter. Dieses z u n ä c h s t, denn nur wenn es wieder auf eine normale Grundlage gebracht ist — nur dann wird die notwendige Adjustierung der zu hohen Produkten- und Warenpreise möglich werden, da die Frachtenzahlung in der Berechnung der Preise aller Warenarten eine sehr große Rolle spielt.

A l l e Frachtraten müssen Herabsetzungen erfahren und wie die Arbeiter in anderen Industrien, so müssen auch die Bahnarbeiter Lohnermäßigungen hinnehmen. Sie allein können die natürliche Entwicklung nicht aufhalten und eine willkürliche Störung und damit schwere Schädigung des Ganzen darf ihnen nicht gestattet werden. —

Allerlei über "tag-days".

Neulich hatten wir wieder einmal einen "tag-day". Auch sie haben ihre Saison. Während des Sommers herrscht Schonzeit. Da lohnt sich die Pirsche auf die Börsen des Publikums nicht; denn viele Leute, die sonst die Pappkassen der bittenden Damen an den Straßenecken füllen helfen, weilen zu der Zeit nicht in der Stadt, sondern amüsieren sich anderswo. Aus diesem Grunde verlegen die zahlreichen Anstalten und Vereinigungen, die beim Stadtrat die Erlaubnis zum planmäßigen Ueberfall auf die Geldtaschen der Straßenpassanten herausschlagen, die Treibjagd in die kühle Jahreszeit, vorzugsweise in die paar Monate vor Weihnachten. Sie wissen aus Erfahrung, daß das liebe Publikum gerade dann, wenn es noch voll guter Hoffnung auf gute Geschäfte im bevorstehenden Winter ist, sich freigiebiger zeigt, als später, da seine hochgespannten Erwartungen sich nicht erfüllt und tausenderlei andere Veranstaltungen für wohltätge Zwecke seine Börse geleert haben.

Man hat die "tag-days" neuerdings einzuschränken gesucht, und zwar mit vollem Recht: sie sind ein furchtbarer Unfug. Was sie an Geld einbringen, steht kaum im Verhältnis zur Mühe, welche die Veranstalter sich damit machen. Das dabei vereinnahmte Geld könnte wahrscheinlich viel rascher und leichter dadurch aufgebracht werden, daß ein paar reiche Bürger, an denen Chicago schließlich keinen Mangel besitzt, ihre Namen unter bessere Schecks setzen. Dann brauchten die Damen sich nicht den ganzen lieben Tag lang die Beine an den Straßen müde zu stehen; sie hätten es nicht nötig, jedem Kerl, der des Weges kommt, ein freundliches Gesicht zu machen, in der Hoffnung, ihr Lächeln werde ihn dazu veranlassen, sich von einem "Dime" oder gar von einem "Quarter" zu trennen. Es ist eigentümlich, wie diese "tag-days" sich gerade hier in Amerika so einbürgern konnten, wo die Frau doch durchschnittlich auf ein viel höheres Podest gestellt wird, als anderswo. Man scheint für das Entwürdigende, das in dieser Straßenbettelei liegt, kein Verständnis zu haben. Die Frauen, die sich dazu hergeben, glauben selbstverständlich, eine gute Tat zu tun. Nun, sie tun sie auch, aber sie überlegen nicht, wie gänzlich überflüssig ihre ganze große Arbeit in einer Stadt wie Chicago eigentlich sein sollte. Die "tag-days" sind beschämend für die reiche Stadt, beschämend für die großen Geschäftsleute und Korporationen, die hier zu Geld gekommen sind, und demütigend für die Wohltätigkeitsanstalten und ihre Bettlerinnen. Können die Anstalten schon nicht ohne die Bettelei leben, so sollte man sie zum Mindesten von der Straße verbannen und in die Häuser verlegen. So viel oder so wenig wie bei der Straßenbettelei würde vermutlich auch bei der Hausbettelei abfallen.

E i n e n "tag-day" im Jahre läßt man sich schließlich noch gefallen, und von allen Bettelzwecken ist die Bettelei für die Kinderfürsorge noch die erträglichste. Aus diesem Grunde wurde beim letzten Sammeltag noch eine verhältnismäßig anständige Summe zusammengebracht. Aber die Tatsache, daß sie kleiner war als im letzten Jahre, sollte den Veranstaltern zu denken geben. Sie deutet an, daß die "tag-days" sich infolge des Unfugs, den man mit ihnen getrieben hat, überlebt haben. Nur nach langer Schonzeit wird die Straßenjagd auf die "dimes" und "quarters" wieder ergiebiger werden. Es ist übrigens eine recht merkwürdige Erscheinung, daß die Opfer der Bittstellerinnen mit ihren Pappkassen fast ausschließlich Männer sind. Die Männer waren bis zum Abend wohl samt und sonders mit dem Quittungsstern ausgezeichnet. Bei den Vertreterinnen des so genannten schwachen Geschlechts war er nur sehr selten zu sehen. Eine nähere Beobachtung ergab, daß Frauen nur ausnahmsweise um die Beisteuerung einer Gabe angesprochen wurden. Warum? Man könnte sich diese Merkwürdigkeit leicht erklären, wenn die Pappkassenträgerinnen lauter junge Mädchen gewesen wären. Denn für diese ist trotz gegenteiliger Versicherungen der Mann doch der Angelpunkt, um den sich bei ihnen alles dreht. Aber ein starker Bruchteil der Sammlerinnen bestand aus Damen von — nun sagen wir — nicht mehr ganz jugendlichem Alter. Aber auch sie wandten sich vorzugsweise an die Herrenwelt und ließen ihre Geschlechtsgenossinnen unbehelligt vorübergehen. Noch einmal warum? Halten sie das eigene Geschlecht für knickriger, knauseriger, geiziger, minder zur Wohltätigkeit bereit als das andere? Oder ist es am "tag-day" wie auf der Wildjagd, wo zu gewissen Zeiten auch nur die Böcke zur Strecke gebracht werden dürfen?

„Ein Ruf an den Völkerbund."

Unter obenstehender Ueberschrift hat die in Zürich erscheinende wirtschaftliche Zeitung „Courier" einen Leitartikel veröffentlicht, in dem es heißt: „Wenn es in absehbarer Zeit den europäischen Finanzleuten nicht gelingt, durch positive Taten das kontinentale Geld in ein Gleichgewicht zu bringen, so werden die Volkswirtschaften nach einander Bankerott machen. Anfänge sind in den neutralen Staaten bereits zu verspüren. Heute sollten die Neutralen zusammenstehen und in einer machtvollen Kundgebung verlangen, daß die Friedensverträge einer gründlichen Revision unterzogen werden. Was nach dem fünfjährigen europäischen Blutbade in Versailles abgeschlossen wurde und Friedensvertrag heißt, ist, wirtschaftlich gesprochen, die Negation der Kleinstaaten. Diese Kleinstaaten waren vorweg neutrale, die aber ihrerseits zusammen Handelsbilanzzahlen von vielen Milliarden aufweisen. Wenn nun durch einen Wirtschaftsbund der neutralen Kleinstaaten ein Ruf an den Völkerbund erginge, im Interesse der Existenz von Millionen von Industrieerwerbenden den Versailler Vertrag zu revidieren, so wäre mit einem Schlag die europäische Wirtschaftspolitik wieder in ein aktives Stadium getreten. — —"

Der Leitartikler der schweizer Zeitung gehört offenbar zu der Klasse jener unverwüstlichen Optimisten, denen selbst die Erfahrungen in und nach dem Weltkriege den Glauben an die Menschheit, nicht einmal an den Bund der Nationen, haben rauben können. Aber idealistisch veranlagte Menschen mögen zwar große persönliche Befriedigung darin finden, wenn sie ihren schönen Gedankengängen und Träumereien nachhängen, können jedoch unmöglich darauf rechnen, bei der Ausgestaltung der europäischen Verhältnisse gehört zu werden.

Der Völkerbund wird einen solchen „Ruf" der neutralen Staaten ebenso unbeachtet lassen, wie ihre Interessen während des Krieges unberücksichtigt geblieben sind. Denn gegenwärtig hat der Völkerbund ja nur die Aufgabe, den am Kriege beteiligt gewesenen Ländern ihren Raub sicher zu stellen und den von ihnen im Kriege verfolgten Zwecken zu dienen. Nicht umsonst hat Clemenceau nach dem Abschluß des Versailler Knebelungsvertrages die Aeußerung getan, daß der Krieg im Frieden seine Fortsetzung finden werde, und da der Hauptzweck dieses Krieges die wirtschaftliche, nicht die militärische Vernichtung Deutschlands bildete und also auch noch heute bildet, so wird dem Völkerbund auch nicht gestattet werden, sich mit Dingen zu befassen, die diesen Zweck gefährden könnten.

Der „Ruf" nach einer Revision des Versailler Vertrages wird solange unbeachtet bleiben, als nicht die eigenen Interessen der ausschlaggebenden Mächte die Revision gebieten, oder, richtiger gesagt, bis die Leiter dieser Länder zu der Einsicht kommen, daß durch die Durchführung jenes Vertrages die eigenen Interessen schwer geschädigt werden. Von dieser Einsicht sind sie heute aber noch gar weit entfernt, wie die neue Vergewaltigung Deutschlands durch die wahnwitzige Entscheidung der oberschlesischen Frage nur zu deutlich beweist. Denn wenn diese Entscheidung auch von einer Kommission des Völkerbundes abgegeben worden ist, in der weder Frankreich noch England durch einen Beisitzer vertreten war, so wäre es doch kindlich naiv, annehmen zu wollen, daß die Frage nach sachlichen Gründen und nicht auf Anweisungen von Paris und London hin entschieden worden ist.

Als jener Leitartikel der Feder seines Verfassers entfloß, hatte die deutsche Mark noch eine verhältnismäßig hohe Valuta. Seitdem ist sie sehr bedeutend gesunken. Die oberschlesische Entscheidung hätte, wenn sie eine gerechte gewesen wäre, eine „positive Tat, um das kontinentale Geld in ein Gleichgewicht zu bringen", bilden können. Jetzt muß sie dahin wirken, die deutsche Valuta, wenn nicht noch mehr zu drücken, so doch am Steigen zu verhindern, und die europäischen Volkswirtschaften, auch in den neutralen Ländern dem Bankerott immer näher zu bringen.

Warum keine nationale Abrüstung?

Jeder Tag scheint ein verlorener zu sein, an welchem der Zeitungsleser zum Frühstück nicht seine zwei oder drei Morde genießen kann. Beim Verfolgen der Polizeiberichte wird einem klar, daß es zu gewissen Zeiten und an gewissen Straßenecken förmlich Blei regnet. Man ist in den Straßen Chicagos beinahe ebenso sicher wie während des Krieges in den Schützengräben Frankreichs, seitdem es für Straßenräuber, Automobildiebe, Einbrecher, Schnaps-Schmuggler und andere Mitglieder der Verbrechergilde süße Gewohnheit geworden ist, bei jeder Gelegenheit von ihren Kugelspritzen Gebrauch zu machen. In vielen Fällen muß der unbeteiligte Fußgänger daran glauben; mitunter auch ein Polizist und glücklicherweise des öfteren auch der schießlustige Verbrecher selbst. Auch finden gewisse Elemente unserer Bevölkerung es durchaus angebracht, Geschäfts- und Familienfragen und -Streitigkeiten durch den Revolver zu lösen und beizulegen.

* * *

Man greift hierzulande überhaupt viel zu leicht zum Revolver, und liegt der nicht gleich zur Hand, nimmt man eben Zuflucht zu einem anderen Mordinstrument, besonders wenn man nach reichlichem Genuß von Mondscheinschnaps in angeregter Stimmung ist. Der Entwicklung unseres nationalen Lebens haben wir es zu verdanken, daß Schußwaffen ohne große Schwierigkeiten überall erhältlich sind und es auch an dem begeisternden Feuerwasser nirgends fehlt. Reicht das letztere nicht aus, so tun es auch Heroin oder Kokaïn, die im Schleichhandel trotz lange bestehender Gesetze noch immer mit Leichtigkeit zu haben sind. Diese Zustände mögen bis zu einem gewissen Grade auf die Nachwehen des Krieges zurückzuführen sein, für alle Uebelstände aber kann selbst der Krieg keinen Universal-Sündenbock abgeben.

* * *

In wenigen Wochen tritt in Washington die internationale Abrüstungskonferenz zusammen, der jetzt amtlicherseits die Bezeichnung „Konferenz über Rüstungen" zu geben versucht wird. Im Anschluß an diese internationale Konferenz wäre vielleicht eine nationale nicht unangebracht, bei der man bezüglich der Bezeichnung weniger wortklauberisch zu sein brauchte. Man könnte sie ruhig Abrüstungskonferenz nennen, denn es wäre wirklich angebracht, wollte man endlich einmal Schritte zur definitiven Abrüstung im eigenen Lande tun und das heimische Waffenlager in seinen Beständen zu reduzieren, bezw. diese Bestände unter schärfste Kontrolle zu nehmen. Der Besitz von Waffen hat in den Territorialtagen und vorher seine Berechtigung gehabt; jetzt ist sie jedoch zum größten Teil geschwunden. Es liegt wirklich kein ersichtlicher Grund dafür vor, warum jeder Pfandonkel sein Schaufenster mit einer Sammlung modernster Repetierpistolen und Revolver dekorieren sollte, sodaß es für jeden dummen Jungen und Wildling ein Leichtes ist, sich mit Schußwaffen und Munition zu versehen. Die staatlichen Gesetze, welche das Tragen von verborgenen Waffen verbieten, sind dadurch illusorisch geworden, daß der Verbrecher, der mit der Waffe in der Hand arbeitet, dieses Gesetz ganz ruhig außer Acht lassen kann, weil er ja doch im Falle des Erwischtwerdens nur für das schwerere Verbrechen bestraft wird. Einzelne Staaten haben den Verkauf von Waffen zu regeln versucht, was den glänzenden Erfolg hatte, daß der friedliebende Bürger, der die Waffe zu seinem persönlichen Schutz haben wollte, sie nicht bekommen konnte, während der Verbrecher Schießeisen und Munition einfach aus einem Staate bezog, der kein derartiges Gesetz hatte.

Für eine nationale Abrüstungskonferenz wäre demnach ein weites Arbeitsfeld gegeben. Vor allem könnte sie einmal eine Ausnahme von der Regel machen und einen nach allen Richtungen hin durchführbaren Gesetzvorschlag entwerfen, der in der Waffenfrage die Stelle jener Gesetze einnehmen soll, welche gut gemeint, aber hoffnungslos unpraktisch sind. Bei strikter Durchführung eines wirklich vernünftigen Gesetzes gebe es bedeutend weniger Witwen und unversorgte Kinder im Lande

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Glück.

Glück ist ein Vögelein,
Das sich dir jetzt
Plötzlich ins Gärtlein am
Sorgenheim setzt.
Und oft gefällt sich der
Liebliche Gast
Wochen und Monden dann
Auf deinem Ast.
Aber sowie du ihm
Fallen gestellt —
Husch ist das Vögelein
Fort in die Welt!

Emil Peschkau.

Nicht die richtigen Kunden.

Einen gewiß nicht alltäglichen Besuch hatte jüngst ein Warenhaus in Leer, Hannover, aufzuweisen. Als eines schönen Vormittags die Türe des Geschäftshauses einladend offen stand, drängte plötzlich eine Herde von acht jungen Ochsen mit Gebrüll in den Laden. Die Tiere, die einem Viehtreiber entwischt waren, gebärdeten sich nicht gerade gesittet inmitten der Herrlichkeiten des angesichts der acht vierbeinigen Kunden maßlos verblüfften Geschäftsinhabers. Das Rindvieh begann alsbald, die Waren zu zertreten, bis es schließlich den vereinten Bemühungen des Inhabers und seiner Angestellten gelang, den dreisten Eindringlingen unsanft den Weg ins Freie zu weisen. Eine nicht sehr dankbare Aufgabe fiel dann der Reinmachefrau zu, die nach dem Intermezzo unverzüglich in Wirksamkeit treten mußte.

— King George von England hat, um seinem Volke in Betätigung der jetzt so notwendigen Sparsamkeit voranzugehen, s e i n e Y a c h t auf's Trockene legen lassen. — Nun werden diejenigen seiner Untertanen, welche Yachten besitzen, dieses Beispiel nachahmen — und es wird bald besser werden in England!

— A l l e s w e g e n d e r „K a tz l" — Dabei war es nur eine dreibeinige, welche plötzlich — e s i s t z e h n J a h r e h e r — auf der Grenzlinie zwischen den Rudeckis und Jurecks Grundbesitzen in Niles auftauchte und auf welche sich die neunfache Rudeckis- und die achtköpfige Jurecks-Nachkommenschaft heulend stürzte, um sich alsdann um das Besitzrecht ordnungsgemäß und ausgiebig zu verkeilen. — Die Rudeckis blieben Sieger. — Die Katze ist ja längst aus diesem Jammertale abgeschieden; aber d i e F e i n d s c h a f t blieb und wuchs und wucherte weiter in den heranreifenden neuen Auflagen der Rudeckis und der Jurecks — und jetzt — nach zehn Jahren — stand die vielköpfige Gefolgschaft beider Geschlechter sich vor einem Evanstoner Friedensrichter gegenüber und beschuldigte sich gegenseitig der Absicht des „Abmurksens". — Und das Alles w e g e n e i n e r K a tz e, die noch dazu n u r d r e i B e i n e hatte! — Wir gehen gewöhnlich schon den vierbeinigen aus dem Wege; wenn uns aber eine dreibeinige zu Gesicht kommen sollte, werden wir prompt und gerne eine halbe Meile Umweg machen.

— Sonderbare Ansichten über Frauenmode und Eheleben entwickelte F r l. M a r y G a r d e n von der „Chicago Opera Co.", welche Freitag mit der „Aquitania" von einer Europareise zurückkam, Berichterstattern gegenüber. — In ihren Aussagen, eine baldige Verehelichung ihrerseits betreffend, ist auch etwas vom „zweiten Gesicht" und ihrem Glauben an die „Wahrsagekunst" enthalten. — Nach diesem „zweiten Gesicht" wird 1924 ein zweites Gesicht neben ihr auftauchen, mit dessen Inhaber sie sich in die Ehefesseln schmieden lassen wird. — „A b e r", sagte sie, „regelmäßig und beständig mit einem Ehegatten leben, wäre nicht nach meinem Geschmack; ich würde ihn am liebsten nur so „h i e u n d d a" zu Gesicht bekommen wollen. — Ueber ihre Ansicht wegen der Mode befragt, erklärte sie als die beste Mode für das Ewig-Weibliche hierzulande: K u r z g e s c h n i t t e n e, g e l o c k t e H a a r e und k u r z e R ö c k e, da die Amerikanerinnen, nach ihrer Ansicht, die schönstgeformten Beine und die wunderbarsten Fußgelenke aufzuweisen haben. — Wenn wir noch der junge, fesche, schneidige und ledige Kerl von früher wären, so würden wir uns, nach diesen ihren Ansichten, die „S a c h e m i t M a r y" denn doch erst zwei oder drei Mal gehörig überlegen.

— Nach einer Ueberschrift in einer unserer Abendzeitungen am Samstag „befindet sich der Exkaiser Karl bereits wieder im B u r g e n l a n d e. — Er sei mit einem schweizerischen Luftschiffe in O l d e n b u r g gelandet!" — Der wird aber überrascht sein, wenn er sich die Gegend beschaut und erfährt, daß er in ganz verkehrter Richtung gefahren ist! —

Sprachwunder.

Die aus der Erobererſprache, dem Lateinischen, stammenden Wörter haben die Eigentümlichkeit, den Staub ins Erhabene zu ziehen. Hier einige Proben:

Gewalttaten an wehrlosen Einwohnern = Sanktionen.
Hausfriedensbruch — Freiheitsberaubung = Repressalien.
Räuberhauptmann = Direktor.
Arbeitsscheues Gesindel   Kommission.
Unauffindbare Papiere = Akten.
Größenwahn = Militarismus.
Eitelkeit = Nationalismus.
Hinterlist = Spekulation.
Plünderung = Valuta.
Schwatzhaftigkeit = Diskussion.
Verschwörung = Konferenz.
Lamm an Geduld = Redakteur.

Alles wiederholt sich nur im Leben,
Ewig jung ist nur die Phantasie,
Was sich nie und nirgends hat begeben,
Das allein veraltet nie.

Phantasievolles Zugeständnis.

A.: „Es gibt geradezu fürchterliche Naturerscheinungen!"
Pantoffelheld: „Ja, ja — ich habe auch so eine daheim."

D i e n e u e „W a c h t a m R h e i n."

Ein englisches Blatt glossiert die Besatzungstruppen am Rhein wie folgt:

Mich heißt man Tomy Atkins,
Mein Freund ist ein Kosak,
Mein Partner ein Japaner —
Zusamm: ein buntes Pack!

Oft ziehn mit uns die Gurkhas,
Die Sikhs und aus Algir
Die schwarzgebrannten Turkos:
Ein farbiges Gewirr!

So bringen wir nach allem,
Was wir geleistet schon,
Dem Volk am Rheine — endlich! —
Die Zivilisation!

Der Bolschewismus in Oesterreich.

(Für die „Abendpost".)

Von Adol. Gelber.

Wien, 26. Sept. 1921.

In Wien trägt man jetzt eine gegen früher ungeheuer vermehrte Sorgenlast. Rasend geht die Teuerung in die Höhe. In neuer Angst sieht man dem Winter entgegen; nicht genug daran, klopft die von Ungarn her drohende Gefahr an die Tür; und nun haben wir auch einen neuen wilden Eisenbahnerstreik erlebt, der gegen den Willen und den Rat der sozialdemokratischen Führer ausbrach, sodaß man sich vielfach zu fragen beginnt, ob diese Führer auch sicher sein können für den Fall neuer kommunistischer Vorstöße die Massen völlig in den Händen zu behalten. Doppelt wichtig ist es unter diesen Umständen, in einen soeben erschienenen Bericht Einsicht zu nehmen, in welchem das sozialdemokratische Parteisekretariat ausführlich über die Kräfteverhältnisse der Sozialdemokratie wie des Kommunismus in Oesterreich Auskunft gibt, und der auch sonst eine Fülle, auch für das Ausland bemerkenswerten Materials enthält. War doch schon einmal die Sorge so nahe gewesen, daß die Not, die Erzeugerin aller Schrecken bei uns, den Boden düngen werde für die spartakistische Saat. Noch mehr, in unserer unmittelbaren Nähe, in Ungarn hatten wir es gesehen, wie sich als Folge des allgemeinen Zusammenbruches der bolschewistische Wahnsinn plötzlich auf den Thron schwang und eine Saat ausstreute, aus deren Wirkungen sich noch heute täglich neues Entsetzen gebiert. Aus den damaligen Berichten ist erinnerlich, daß der Budapester Terror auch Wien in seinen Bann zu ziehen suchte. Es wimmelte hier von Bela Kun'schen Emissären, die alle mit Agitationsgeldern bis in die hunderte von Millionen ausgestattet waren. Man wollte hiesige Banken sprengen, sich der Polizei bemächtigen, ja sogar ganz kriegsmäßig bolschewistische Ueberfälle arrangieren. Auch gab es bereits ganz putschmäßige Schießereien vor der Votivkirche und vor dem Parlament. Dabei war die Lage desto trüber, als wir damals noch ein Arbeitslosenheer von nicht weniger als 250,000 Mann in der Stadt hatten, aus deren Reihen sich der Bolschewismus großen Zuzug versprach. Dazu kam, daß die Ernährungsverhältnisse noch von einer Art waren, die man wirklich nur schwer beschreiben kann. Wir hatten weder Kohle, noch Brennholz, keine Kleider, keine Medikamente, und zu Hunderttausenden standen und lagen die hungernden Frauen und Kinder oft ganze Nächte lang vor den Lebensmittelgeschäften, um für schweres Geld etwas heimzubringen: ein viertel Laib Brot, in welches Holzspäne gemischt waren, eine Hand voll Mehl, das so schwarz war wie der Fußboden, dann angefaulte Kartoffeln und anderes verdorbenes und schimmelig gewordenes Zeug. Dazu gab es gar keine Autorität mehr. Der Kaiser war gegangen, und Wien und Deutschösterreich waren nur noch ein Konglomerat ohne Staatsform, ein Haufe ratloser Menschen — dazu keine Rohstoffe, keine Arbeit, kein Geld. So erklärt es sich, daß man aus der Angst nicht herauskam, daß die Arbeiterschaft, die doch von allen diesen Verhältnissen am meisten betroffen war, nicht mehr im Zügel zu halten sein werde. Und da zeigt es sich, was das Vertrauen der Massen zu einem berufenen Führer, und was umgekehrt die Zweckbewußtheit und feste Zuversicht dieses Führers in Augenblicken solch' einer allgemeinen Gefahr wert sind. Ueber Nacht und ruhig und unblutig war durch diesen Mann — es war Dr. Viktor Adler — eine Republik geworden, und mit unerschütterlicher Ruhe und Konsequenz blieb die von ihm Jahren und Jahren zum politischen Denken erzogene Wiener Arbeiterschaft auch nach seinem Tode seinem Programme treu.

Man kann davon nicht sprechen, ohne der Art zu gedenken, wie er sich inmitten eines politisch wie geistig völlig zurückstehenden Staates und einer durch und durch klerikalreaktionären Gesellschaft nacheinander alle die Positionen errang, vermöge welcher seine Partei heute wenigstens numerisch die stärkste und geschlossenste Oesterreichs geworden ist. Dazu muß man bedenken, daß die Idee des Sozialismus eigentlich auch erst durch ihn nach Böhmen, Ungarn und Polen hinübergetragen wurde, so daß sein Wirkungsbereich in der Tat weit über Deutsch-Oesterreich hinausging. Für heute genüge die Bemerkung, daß seine Größe vielleicht am meisten darin lag, daß er wenigstens bei uns in Oesterreich der erste wirklich politisch denkende und rechnende Kopf der Sozialdemokratie war.

Darin war Viktor Adler Meister, und in diesem Sinne war es ein Schauspiel für sich, wie er niemals eine Schlacht verlor. Aber gerade dadurch, daß seine Anhänger seine kluge Führung immer siegreich sahen, geschah es, daß sie bis an sein Lebensende unentmutigt bei ihm aushielten, und in keinem Rivalen je auch nur der Gedanke aufkam, die Partei zu spalten und Seperatprogramme durchzusetzen.

Auch Staatsmann war er, österreichischer Staatsmann, und es war Prophetenum, was aus seinem Munde kam, wenn er über dieses unglückliche Land sprach. Ich habe wiederholt schon von jenem unglückseligen Jahre 1906 gesprochen, da mit der von den vereinigten tschechischen, polnischen und ungarischen Agrariern erzwungenen Kündigung des Handelsvertrages mit Serbien die Katastrophe Oesterreichs begann. Um den Markt zu monopolisieren und aus unseren Industriestädten mit ihren kolossalen Arbeiterbevölkerungen soviel als möglich herauszuschinden, hatten die genannten Gruppen diesen auf die Vernichtung der serbischen Wirtschaft abzielenden Schlag durchgesetzt. 80,000 Rinder und dazu fast seine gesamte Zwetschenernte hatte uns Serbien bis dahin zu Spottpreisen geliefert — und an der Spitze eines über 250,000 Arbeiter umfassenden Zuges hielt Adler damals nun vor dem Parlamente eine Rede, in der er förmlich bis auf das Letzte das Schicksal voraussagte, das sich aus diesem Frevel dann für Oesterreich gebar. „Serbien," sagte er „war unser Freund, und wir wollen es ruinieren; die Arbeiterbevölkerung ist Oesterreichs Kraft, und man will, daß sie verhungere. Dieser Tag ist der Anfang einer imperialistischen Politik, die uns auf das Schlachtfeld hinausdrängt und Oesterreichs Untergang herbeiführen wird."

Ueber die Geschichte der sozialdemokratischen Partei seit der Begründung der Republik will ich hier nicht weiter sprechen. Sie bildet ein Kapitel für sich. Genug an dem, daß sie eine Aufgabe vorfand, der wohl selbst das Genie eines Bismark nicht gewachsen gewesen wäre, und daß man also auch über die manchen schweren Fehler, die sie begangen, nicht einfach aburteilen muß. Die beiden Führer denen nach Viktor Adlers Tod die Leitung zufiel: sein Sohn Friedrich Adler, und Otto Bauer, konnten, wenn sie wollten, die Partei völlig zu einer Politik der Diktatur des Proletarias hinüberleiten; der Spartakismus in Deutschland, die Terroristenherrschaft in München, die blutigen Revolten in Dresden, und vor allem das bolschewistische Wüten unter Bela Kun im benachbarten Ungarn gaben ein Beispiel, das die Massen auch hier entflammen konnte. Wenn man sich dies vor Augen hält, wird man verstehen, was es bedeutet; daß die beiden Wiener Führer, wenn auch im Einzelnen den Wirkungen der kommunistischen Agitation nachgebend, die Massen doch so in ihrer Hand behielten, daß dem Uebergang zum nackten Bolschewismus ausgewichen wurde und die ungeheure Mehrheit der Arbeiterschaft heute selbst und mit eiserner Festkeit alle Leninschen Theorien und Experimente von sich weist. Von Seite der Arbeiterschaft wurde in einer ganzen Reihe von Fällen selbst in bemerkenswerter Weise des Beweis gegeben, daß sie sich bewußt ist, wo die Bedingungen des Wiederaufbaues Oesterreichs ruhen. Wir haben hier in Wien z. B. das sogenannte Arsenal, in welchem unter der Monarchie der Hauptteil der Waffen für die Armee hergestellt wurde. Nach dem Umsturz blieb die ungeheure Anlage, die für sich allein einen Milliardenwert darstellt, völlig herrenlos und ohne jede weitere Zweckbestimmung zurück. Da waren es nicht Generäle und Oberste, sondern einige einfache Arbeiter, die zu einer Beratung zusammentraten, und buchstäblich in wenigen Tagen stand hinter ihnen der ganze übrige nach vielen Tausenden zählende Arbeiterkörper mit dem Entschlusse, sofort an die planmäßige und zweckbewußte Umstellung auf die Friedenswirtschaft zu schreiten, und zwar unter strenger und ausdrücklicher Ablehnung jeder bolschewistischen Tendenz. Notabene wird man in der Form, in welcher das Etablissement jetzt besteht, wohl auch einen Tropfen des Sozialisierungsgedankens finden; aber ich glaube, daß der schärfste Antimarxist darin keinen Grund ersehen wird, sich darüber aufzuregen, denn selbst das Bankenkapital nimmt an dieser neuen Ordnung gerne und beruhigt teil. Die Sache ist so gemacht, daß Staat, Bank und Arbeiterschaft zu je einem Drittel an der „Gemeinwirtschaftlichen Aktiengesellschaft", wie sie genannt wird, partizipieren, nach welchem Typus nun auch schon andere große Industriewerke und Gesellschaften ins Leben getreten sind. Den besten Beweis für die Gesinnung des österreichischen Arbeiters bilden aber einige Ziffern, die vom Sekretariat der Wiener Organisation mitgeteilt worden sind. Die Partei zählte im Jahre 1913 in Oesterreich 86,673, im Jahre 1921 dagegen 491,950 organisierte Mitglieder. Mithin hat sich die Zahl der organisierten seit 1913 fast versechsfacht, und in dem letzten Jahre allein sind fast doppelt soviele frisch hinzugekommen, als die Partei 1913 überhaupt besaß. Dazu kommt, daß diese Organisierten gar nur einen Teil, und zwar den kleineren, der bei den letzten Wahlen für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen darstellen, indem deren Gesamtheit 435,487 (219,471 Männer und 216,016 Frauen) betrug. Wenn man nun bedenkt, daß die Stärke der kommunistischen Partei nach ihren eigenen Angaben in ganz Oesterreich jetzt kaum 18,000 Mitglieder ausmacht, so ergibt sich daraus, daß die Wiener sozialdemokratische Parteiorganisation allein in sich mehr als das Zehnfache begreift.

Hier also eine Massenpartei, dort zwerghafte Sektengebilde; hier kluges Maßhalten und Sinn für die Zukunft, dort Zerfahrenheit, Erbitterung und Kleinmut; und so rechtfertigt es sich, wenn die „Arbeiterzeitung" ausruft, daß so wenig der russische Kommunismus trotz der Macht, über die er verfügt, das Schicksal des russischen Arbeiters zum Besseren wenden konnte, so wenig und noch weniger der Kommunismus in Oesterreich im Stande sein wird, die Arbeiterschaft zu seinen ephemären Zielen hinzulenken. Das Beste an dieser Erklärung ist aber der Hinweis darauf, daß die Grundtatsachen des österreichischen Staates von dem Stande der Weltwirtschaft abhängen, und daß jeder ein Verbrechen begeht, der unter solchen Umständen die Arbeiterschaft zu einer Politik des Mit-dem-Kopf-durch-die-Wand-rennens verleiten will. Dieser Wahrheit gab denn auch dieser Tage Otto Bauer in einer Rede Ausdruck, in welcher er offen und ungeschminkt dem Bolschewismus gegenübertrat. Der gefährlichste Gegner, den wir zu bekämpfen haben", sagte er, „ist die Demagogie in unserem Rücken; aber eben darum ist es Pflicht, ihr offen gegenüber zu treten, und auch für das Unpopuläre einzutreten, wenn es volkswirtschaftlich notwendig ist. In Rußland haben die Bolschewisten eine Zeit hindurch verfügt, daß man umsonst wohnen, umsonst das Gas und die elektrische Beleuchtung beziehen, und umsonst auf der Eisenbahn fahren darf. Gibt es etwas, was populärer wäre als das? Aber geendet hat es damit, daß überhaupt niemand mehr fahren konnte, weil die Bahn nicht mehr im Stande war, zu fahren." Und als er dies sagte, ertönte au der Mitte der Zuhörerschaft tausendstimmiger Applaus. Danach darf man voraussagen, daß der Bolschewismus in Oesterreich die ungeheure Mehrheit der österreichischen Arbeiterschaft nicht aus ihrer gelassenen Haltung zu bringen im Stande sein wird.

Vom Mississippi-Strande.

(Für die „Abendpost".)

Gedanken und Erinnerungen. — St. Louis vor 25 Jahren. — Im Forestpark. — Das alte Courthaus. — Beim Tony Faust. — Die freie Stadtbrücke.

„Noch finde ich, wenn ich suche, die Namen im trauten Verein,
Verwittert im Stamme der Buche, wo ich sie geschnitten einst ein!
Und Wehmut und Sehnsucht umschleichen,
Verdüstern mein krankes Gemüt,
Die Hoffnung, sie würde mein eigen,
Ist nun für immer verblüht!
Ach, könnt' ich noch einmal so lieben, wie damals im Monat Mai!
Die Sehnsucht allein ist geblieben; die herrliche Zeit ist vorbei!" —

Die herbstlichen Blätter fallen. Noch einmal entfaltet die Natur ihr wundersames Farbenspiel. Still und friedlich liegt der Forestpark im Glanze der Abendsonne. Ein herrlicher Anblick! Die gefiederten Sänger des Waldes sind schon auf der Reise nach dem fernen Süden. Hier und dort noch der letzte Gruß der welkenden Blume.

Gedanken und Erinnerungen durchziehen mein Gemüt; ja, damals vor 25 Jahren im Forestpark! — Auf den Piknikplätzen herrschte ein fröhliches Treiben bei Bier und Wein und Gesang und Tanz. Alle waren sie da in festlicher Stimmung, voll Frohsinn und heiterer Lebenslust. Die Zeiten haben sich geändert. Dem aufmerksamen Beobachter kann es nicht entgehen, daß überall eine gedrückte Stimmung herrscht auf all den Festveranstaltungen und Pikniks. Die urgemütliche Fröhlichkeit von altersher ist nicht vorhanden, und man langweilt sich, anstatt sich zu amüsieren. Es fehlt die geistige Anregung und Aufmunterung durch ein gutes Glas Bier oder den edlen Traubensaft. Wir Alten können uns für Ice-Cream und Sodawasser nicht so recht begeistern. Da und dort trifft man wohl einen Freund, der uns in aller Heimlichkeit beiseite winkt; vorsichtig und verstohlen greift er in die Hüftentasche — wohl ein Tropfen — aber echt ist er selten!

Die diesjährige Saison des Freilufttheaters im Forestpark ist in künstlerischer sowie finanzieller Beziehung als ein glänzender Erfolg zu bezeichnen. Das Theater ist eine Gründung der Stadtverwaltung, eine Neuerung, die auch in anderen Städten Nachahmung verdient. Ein ausgewähltes Programm bekannter Opern und Operetten wurde durch ein erstklassiges Künstlerpersonal ausgeführt. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig und die Stadt St. Louis erzielte einen Reingewinn von $20,000.

Am Broadway, zwischen Market und Chestnut Straße, steht heute noch das alte Courthaus und seine Umgebung ist so ziemlich dieselbe geblieben wie vor dreißig Jahren. Man entschloß sich neulich, dem alten klassischen Bau einen neuen Anstrich zu geben, nach langen, langen Jahren. Das verwahrloste Aussehen ist nun verschwunden. Ein gar kostbarer Schatz, von wenigen erkannt oder gewürdigt, birgt das Innere. Es sind dies Fresco-Gemälde in der Kuppel und an den Wänden von großem künstlerischem Werte, ausgeführt von Karl Wimars Meisterhand. Wer war Karl Wimar? fragt man heutzutage; niemand scheint von ihm gehört zu haben, und dennoch zählt er zu den

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Bush Temple Theater

Dir. Konrad Seidemann. — Telephon: Superior 4819.

Heute, Montag, den 24. Oktober
und Dienstag, den 25. Oktober, Abends 8:15.

Novität! Nur 8 Aufführungen! Novität!

Die reizende Operette:

Unter der blühenden Linde

Operette in 3 Akten; Musik von Fr. Gellert.

Mittwoch, den 26. Oktober, Donnerstag, den 27. Oktober,
Freitag, den 28. Oktober, abends 8.15

Ein literarischer Schlager für's große Publikum.

Packend! Ergreifend! Sensationserfolg!

Am Ende der Welt

(Strandgut)

Schauspiel in 4 Akten von Ernst Klein.

Darsteller: Else Janssen, Walter Bonn, Max Juergens, Fritz Kiedaisch.

Todesanzeige.

Freunde und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

David Gebhardt,

im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Okt., um 9:30 vormittags, vom Trauerhause, 1923 S. Trumbull Ave., nach der St. Marys Perpetual Help Church, von da nach dem St. Josephs Kirchhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Anna Gebhardt, Gattin, **David H., Mary**, Kinder, **M. Elphina, Hilda, Antoinette, Louise** und **Henry T.**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und mein Bruder

George Kuessow

am 23. Oktober im Alter von 10 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 26. Okt., um 2 Uhr nachmittags vom Hause der Eltern, 2633 Cortez Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Mr. und **Mrs. Wm. Kuessow**, geb. Burchardt, Eltern, **Adeline**, Schwester. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gatti und unsere liebe Mutter

Anna Raggio, geb. Loennecke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 9 Uhr vormittags vom Trauerhause, 4934 N. Keeler Ave. nach der Assumption Kirche, wo eine Requiem Messe zelebriert wird, von da per Autos nach Calvary. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Antonio B. Raggio, Gatte, **Caroline Loennecke Bung**, Mutter, **Minnie Gunther, William** und **Louis Loennecke**, und **Bella Leston**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Philip H. Schifflin

im Alter von 60 Jahren am 23. Okt. 1921 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 25. Okt., vom Trauerhause, 742 Junior Terr. Trauergottesdienst im Oakwoods Kirchhof um 3 Uhr nachmittags. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Mrs. F. W. Kaempfer, Arthur und **Philip H. jr.**, Kinder.

Mitglied der Dearborn Loge Nr. 310 A. F. & A. M., Lafayette Chapter und Chevalier Bayard Commandery

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Christine Michlenthaler (geb. Kachl)

im Alter von 81 Jahren und 6 Monaten, am Samstag, den 22. Oktober sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Oktober, vom Trauerhause, 1327 Grove Ave., South Oak Park, Ill., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Stoeriner, Edw. Prill, John C. Prill, John Mühlinthaler, Meta E. Jacobsen, Bertha Gatenby, Millie Geller, Jola Rapp, Mary Braiwood und **Anna Artkamper**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Gattin und meine liebe Schwester

Martha Weltman, geb. Busse, ...

am 21. Oktober 1921 plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Oktober, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 833 N. Latrobe Ave. nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Max Weltman, Gatte.
Fred C. Busse, Bruder. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William Anklam,

Sohn des verstorb. Adolph Anklam, am 21. Oktober im Alter von 24 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Dienstag, den 25. Okt., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1340 Eddy Str. nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermina Anklam, geb. Bruder, Mutter. **Clara Heyman** und **Ethel Anklam**, Schwestern. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Dora Lahl, geb. Oertsen,

am 23. Oktober, nach schwerem Leiden, sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet:

Henry T. Lahl, Sohn.

Beerdigungsanzeige morgen.

Zur Erinnerung

An unseren lieben Sohn und Bruder

Josef Artner,

welcher heute vor drei Jahren, am 24. Oktober, gestorben ist.

Gute Nacht, ihr lieben Eltern
Gute Nacht, ihr Lieben mein.
Frühe mußt' ich von euch scheiden.
Durft nicht länger bei euch sein.
Vater, Mutter, laßt das Weinen,
Ist auch jetzt mein Plätzchen leer,
Seid ihr erst bei mir hier oben,
Dann gibts keine Trennung mehr.
Blicket oft nach mir herüber,
Nach des Himmels lichten Höh'n,
Bald dürft auch ihr nach Hause,
Und dann gibts ein Wiederseh'n.

Gewidmet von deinen Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung

An unsere liebe Mutter und Tochter,

Margaretha Schneider, geb. Ertel,

die heute vor 3 Jahren, am 24. August 1918, gestorben ist.

Geschieden, aber nicht vergessen.
Ruhe in Frieden.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Tochter, Eltern und Brüdern.

Zur Erinnerung

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir des Todestages unserer lieben Gattin und Mutter

Mary Steder,

welche vor drei Jahren, am 25. Oktober 1918, gestorben ist.

Ruhe in Frieden!

Gewidmet von Deinem Dich nie vergessenden Gatten **Henry Steder** und Kindern.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 88
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
lodismamt

Lohnte sich.

Einem Angestellten der Standard Oil Co. $6000 abgenommen.

Nachdem er in 19 Füllstationen die Gelder eingesammelt hatte, wurde der in Diensten der Standard Oil Company stehende Christ S. Upton, Nr. 3939 Gladys Ave., von drei Kraftwagenbanditen überfallen, welche ihn zwangen, in ihr Gefährt einzusteigen, mit ihm durch den Douglas Park fuhren und ihm eine Sicherheitskassette, in der sich $6000, der Firma gehörige Gelder befanden, abnahmen. Dann zwangen sie ihn, aus dem in voller Fahrt befindlichen Auto abzuspringen. Er meldete das Vorgefallene sofort in der Bezirkswache an Fillmore Straße, doch bisher konnte noch keine Spur der Banditen gefunden werden.

Jäh abberufen.

In einem Straßenbahnwagen der Broadway Linie, welcher sich zur Zeit in der Nähe der Lawrence Avenue befand, wurde Joseph W. Schmidt, 5537 Magnolia Avenue, plötzlich vom Herzschlag getroffen. Man trug ihn in das Sprechzimmer eines in der Nähe wohnenden Arztes, wo er jedoch wenige Minuten später starb. Die Leiche wurde nach der Halle 4715 Broadway gebracht. Herr Schmidt, der 50 Jahre zählte, war Mitglied der Handelskammer. Er gehörte dem Freimaurerorden an.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Conrad Schreiber sr.,

geliebter Gatte der verstorbenen Mrs. Augusta Schreiber, früher in Chicago, im Alter von 78 Jahren in Manitowoc, Wis., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Okt., nachmittags 2 Uhr von der Kapelle 2341 Milwaukee Ave. nach der deutschen M. E. Memorial Kirche, Ecke Hancock und McLean Ave., und von da nach dem Rosehill Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Emil, Conrad, Frank, Anna, Paul, Charles und **Daniel Schreiber**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder,

John Heantsch,

Sohn des verstorbenen Karl Heantsch, 6407 Süd Paulina Straße, am 23. Oktober 1921, im Alter von 44 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Sprehne Kapelle, 6328 Cottage Grove Ave., Dienstag nachmittag um 1.30, nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Tiefbetrauert von

Emma Heantsch, Mutter, **Robert R. Heantsch**, Bruder, **Hattie Heantsch** und **Frau Elizabeth Beitel**, Schwestern, nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Sprehne, Fairfax 2900, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Felicia Beimler,

im Alter von 22 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 25. Oktober, nachmittags 1.30, vom Trauerhause, 1951 Superior Straße, und um 2 Uhr in der Bethlehem Kirche, Ecke McReynolds und Paulina Straße, mit Autos nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Minnie Beimler**, Mutter, Frau **Emilie Giesler** und Frau **Bertha Griener**, Schwestern, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Mrs. Minnie Oberbeck, geb. Ehlert,

Witwe von Henry Oberbeck sr. am 24. Okt., im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Oktober um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, 2916 N. Sawyer Ave., nach Graceland. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise, Henry, Fred und **Arthur Oberbeck**, Kinder. modimi

Todesanzeige.

Den Mitgliedern der Welfare Loge Nr. 204, O. M. P., die traurige Nachricht, daß

Schwester **Annie M. Raggio**,

am Samstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt, Dienstag, den 25. Oktober, vormittags 9.30, vom Trauerhause, 4934 N. Keeler Avenue, nach Calvary.

Geo. Felz, Präsident.
N. D. Strail, Sekretär.

Zur Erinnerung

An meinen geliebten Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater,

Samuel Schaden,

welcher heute vor drei Jahren gestorben ist.

Es ist bestimmt in Gottes Rat.
Daß vom Liebsten was man hat
Muß scheiden!

Gewidmet von Gattin, Kindern, Schwägerin und Enkelkindern.

John Rehberger,
5111 Barry Avenue.

Chas. Burmeister & Co.
Leichenbestatter
Kapelle
1424 Larrabee Strasse
Lincoln 5146. Diversey 8170.
maßfrmodi*

Grabsteine
Ich errichte Grabsteine in allen Friedhöfen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Schreibt für Katalog und Preise.
Western Monument Works
1202 W. MADISON ST.
JOS. HOELLER, Eigentümer.
Telephon: Monroe 3403.
fb11mifamo3mt

Leset die „Sonntagpost".

Karl ermordet?

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

das ganze Land verhängt und einen Aufruf erlassen, in welchem er das Volk zur Ruhe ermahnt und zu gleicher Zeit auffordert, die Monarchisten und Verschwörer im Zaum zu halten, die Ungarn einer unvermeidlichen Katastrophe entgegentreiben, welche den völligen Ruin des Landes zur Folge haben muß.

London hört, daß Karl in Budapest anlangte.

London, 24. Oktbr. Der Reuter Korrespondent in Wien berichtet, Karl sei bereits in Budapest angelangt. In der Depesche wird auch behauptet, daß die gesamte Garnison Oedenburgs sich dem vormaligen Monarchen anschloß und daß zur Bewachung der Stadt nur 500 Gendarmen zurückblieben. Die Truppenmacht des vormaligen Kaisers wird auf etwa drei Divisionen geschätzt, während dem Admiral Horthy etwa die gleiche Truppenzahl zur Verfügung steht.

Die „kleine Entente" droht.

London, 24. Oktbr. Die „kleine Entente", aus Tschechoslowakien, Jugoslawien und Rumänien bestehend, hat, wie es hier heißt, der ungarischen Regierung ein Ultimatum zugehen lassen, in welchem Ungarn eine Frist von drei Tagen zugestanden wird, um den Ex-Kaiser Karl außer Landes zu treiben, widrigenfalls die drei Mächte kriegerische Maßnahmen treffen werden. Jugoslawien hat bereits drei Divisionen mobil gemacht, die nach der ungarischen Grenze gesandt werden sollen.

Das Ultimatum Tschechoslowakiens.

London, 24. Okt. Tschechoslowakien hat der ungarischen Regierung ein Ultimatum zugehen lassen, demzufolge Ungarn eine Frist von 48 Stunden erhält, um den vormaligen König Karl außer Landes zu schaffen. So wird der Exchange Telegraph Co. aus Wien gemeldet.

Paris befürchtet neuen Krieg für Ungarn

Paris, 24. Okt. Allem Anschein nach ziehen sich infolge des Versuchs des vormaligen Kaisers Karl wieder auf den ungarischen Thron zu gelangen, Kriegswolken über Ungarn zusammen. Jugoslawien und Tschechoslowakien rüsten bereits, wie es heißt, um Ungarn zur Vertreibung Karls zu veranlassen, und Rumänien, die dritte Macht der „Kleinen Entente", geht, wie hierher gemeldet worden, mit der Absicht um, sich an der militärischen Kundgebung seiner Verbündeten zu beteiligen.

Direkte Verbindung mit Budapest seit 48 Stunden unterbrochen.

Die direkte Verbindung mit Budapest ist seit 48 Stunden unterbrochen und alle inzwischen eingetroffenen Nachrichten sind auf großen Umwegen indirekt eingetroffen und sie werden in den Hauptstädten der Entente mit großem Vorbehalt aufgenommen. Man glaubt jedoch allgemein, daß Karl soweit noch nicht nach Budapest gelangt ist, obschon den vorliegenden Depeschen zufolge seine Truppen in die Nähe der Hauptstadt Ungarns gelangt sein dürften.

Horthy angeblich entschlossen, den Ex-Kaiser aus dem Land zu vertreiben.

Der Regent Ungarns, Admiral Horthy, ist, wie man hier glaubt, fest (entschlossen, den vormaligen Kaiser aus dem Lande zu vertreiben und aus den hier soweit angelangten Meldungen scheint hervorzugehen, daß die Truppen treu zum Regenten halten. In den Depeschen wird auch gemeldet, daß Arbeiterdelegationen beim Regenten vorsprachen und ihm die Versicherung gaben, er würde bei dem Kampf gegen die reaktionären Elemente, die eine Wiederherstellung der Monarchie anstreben, die Arbeiterschaft auf seiner Seite haben.

Alliierten lassen Ungarn Warnung zugehen.

Die Mächte, die gegen die Zentralmächte im Krieg standen, haben der ungarischen Regierung die Mitteilung zugehen lassen, daß durch eine Wiederbesteigung des ungarischen Thrones seitens eines Mitglieds des Hauses Habsburg der europäische Friede gefährdet werden würde und die ungarische Regierung ist aufgefordert worden, drastisch jedwede Bemühungen der Monarchisten zu unterdrücken, die darauf abzielen, das Heft in Budapest wieder in die Hände zu bekommen.

Oesterreich will von Karl nichts wissen.

Oesterreich hat seine Ostgrenze gesperrt und die drei führenden Parteien haben einmütig erklärt, daß Karl nie und nimmer wieder auf den österreichischen Thron gelangen kann und daß er auch nicht, nach einer etwaigen Niederlage in Ungarn, durch österreichisches Gebiet nach der Schweiz zurückkehren darf.

Frankreich und Italien angeblich auf Karls Seite.

Hier ist das Gerücht im Umlauf, daß Frankreich und Italien insgeheim Karl bei seinem Putschversuch in Ungarn unterstützen und von diesen Plänen dem englischen Auswärtigen Amt keine Mitteilung gemacht haben.

Lutherfeier.

Am Sonntag, dem 6. November, abends halb acht Uhr, halten alle evangelischen Gemeinden von Chicago und Umgegend eine große gemeinsame Lutherfeier ab zum Gedächtnis des vor 400 Jahren (1521) abgelegten, mutigen Bekenntnisses Luthers auf dem Reichstag zu Worms. Gegen 50 Gemeinden werden sich an dieser Jubiläums- und Reformations[feier] beteiligen. Der Kirchenchor der hiesigen Immanuelskirche unter Leitung des Herrn Prof. E. Gemener wird Jubelhymnen vortragen. Die Festredner sind Pastor Dr. F. L. Dorn aus Cincinnati und Pastor H. J. Schiek, Präsident des Elmhurster College. Die Feier wird im Moody Auditorium, Ecke Chicago Ave. und N. LaSalle Str. stattfinden.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute und morgen letzte Aufführungen „Unter der blühenden Linde".—

Nur noch zwei Aufführungen erfährt die neue reizende Operette „Unter der blühenden Linde". Wer einige heitere, harmonische Stunden verleben will, sehe sich eine der letzten Wiederholungen entweder heute oder morgen abend an.

Die Besucher der Vorstellungen am gestrigen Sonntag waren des Lobes voll über die entzückende Aufführung, vor allem über die zündenden Gesangsnummern, die sich gefällig dem Ohr einschmeicheln, so u. a. das von Angelo Lippich gesungene reizende Walzerlied „Schmeicheln, streicheln", das liebliche „Lindenbaum-Duett" mit Herta v. Türk und Angelo Lippich, wie der Schlager des Abends, das „Faß-Duett", gesungen von Frl. Feiertag und Ivan Frank.

Infolge Erkrankung von Frl. Lucie Westen wird übrigens Frl. Herta v. Türk die Partie der Lotte singen; Frl. Herta v. Türk übernahm die Rolle ganz plötzlich am gestrigen Abend und führte sie mit der ihr eigenen Bravour zum Entzücken der Zuschauer erstaunlich durch.

Ab Mittwoch kommt dann wieder das Schauspiel zu Wort, und zwar mit dem größten dramatischen Erfolg der letzten Monate „Am Ende der Welt", einem Drama von Ernst Klein, das erst vor kurzem hier als Lichtspiel unter dem Titel „The End of the World" gezeigt wurde.

Ein eigenartiges, atembeklemmendes, fesselndes Stück, für das nur drei Aufführungen vorgesehen sind.

Der Leuchtturm auf der Stateninsel am Südostende Südamerikas ist der Schauplatz der spannenden Handlung. Nur vier Darsteller spielen das Stück, und für jeden dieser überaus schwierigen Charaktere besitzt der Bush Tempel die allergeeignetsten Vertreter.

Fritz Kiedaisch, Max Jürgens und Walter Bonn spielen die drei Männer, Else Janssen die Maria. Wir kommen auf Stück und Darsteller noch zurück.

Ab Samstag, dem 29. Oktober, dann wiederum eine neue Operette „Was Mädchen träumen" mit dem Wiederauftreten von Herta v. Türk. Ein Schlager ersten Ranges!

Vorläufig „blüht noch die Linde" heute und morgen abend.

Für alle Vorstellungen bestelle man sich seine Karten an der Kasse oder rufe telephonisch auf: Superior 4819.

Blutiger Kampf.

In Orange Va., gab es bei Razzia auf angebliche Mondscheinler vier Tote.

Orange, Va., 24. Oktober. Bei dem Versuch, hier einen angeblichen farbigen Mondscheinler in Haft zu nehmen, wurden vier Personen erschossen und neun verwundet und die Stadt wird zur Zeit, um weiterem Blutvergießen vorzubeugen, von Bewaffneten abpatrouilliert, die Gouverneur Davis von Richmond hierhergesandt hat.

Die Toten sind Sheriff W. C. Bond, Polizeisergeant J. F. Boyer; der angebliche Mondscheinler, der Farbige Walter Ware und ein soweit noch nicht identifizierter Neger.

Sheriff Bond und Sergeant Boyer begaben sich nach dem Negerviertel, um den Farbigen Walter Ware dingfest zu machen, der im Verdacht stand, eine geheime Schnapsbrennerei zu besitzen und Mondscheinschnaps zu verkaufen. Als sie nach längerer Zeit noch nicht zurück waren, wurde ein Bürgeraufgebot zusammengebracht, das im Negerviertel den Sheriff und den Sergeanten als Leichen auffand, und gerade Ware zu Gesicht bekam, als er sich zusammen mit einem anderen Neger flüchten wollte. Die Verfolgung der beiden wurde unverzüglich aufgenommen und es kam dann zu einer lebhaften Schießerei. Die beiden Farbigen flüchteten sich schließlich in einen Heuschober und schossen von dort aus auf das Bürgeraufgebot, wobei sie den Heuschober durch ihr Gewehrfeuer in Brand setzten und elendiglich in dem brennenden Gebäude umkamen. Die Schießerei hatte, ehe die Scheune in Brand geriet, volle drei Stunden gewährt und neun Mann des Bürgeraufgebots waren verwundet worden.

Kirchenbasar.

Die evangelische Zionsgemeinde hält am Mittwoch und Donnerstag, den 26. und 27. Oktober, in ihrer Sonntagschulhalle, Ecke S. Ashland Ave. und Hastings Str., ihren jährlichen Basar ab. Bei dieser Gelegenheit kommen die über die ganze Stadt zerstreuten Freunde der Zionskirche wieder einmal zusammen. Es ist zugleich eine schöne Reunionsfeier. Die Gemeinde ist die zweitälteste evangelische Gemeinde in der Stadt Chicago und wird im Februar 1922 das 60jährige Jahresfest ihrer Gründung feiern können. Für den Basar sind die besten Vorbereitungen getroffen, und jedermann ist herzlich willkommen.

Leset die „Sonntagpost".

Gestrige Vereinsfeste.

Deutsche Kriegerkameradschaft feiert ihr 37. Stiftungsfest.

Für die Kriegsnotleidenden.

Genußreiches Konzert des Sängerbundes Freiheit. — Konzert und Ball des Deutschamerikanischen Musiker-Krankenunterstützungsvereins.

Wenn es gilt, für die Kriegsnotleidenden in der alten Heimat etwas zu tun, ist die Deutsche Kriegerkameradschaft von Chicago stets an erster Stelle zu finden. Einen neuen Beweis dafür lieferte die gestern in der Lincoln Turnhalle anläßlich des 37. Stiftungsfestes des Vereins veranstaltete Feier, welche in jeder Hinsicht erfolgreich verlief. Ein ansehnlicher Betrag konnte für den edlen Zweck, die Unterstützung der Kriegswaisen- und Kriegsblinden-Heime, erübrigt werden.

Ein abwechselungsreiches Unterhaltungsprogramm war von dem Festausschuß aufgestellt worden und wurde flott abgewickelt. Die Musik lieferte William A. Rothes Orchester, welches sowohl die alten deutschen Volkslieder wie auch Opern- und klassische Musik zum Vortrag brachte. Der Militär-Gesangverein, Dirigent Hans Wagner, und die Krieger Gesang-Sektion, Dirigent W. Christoph, brachten mehrere Lieder zum Vortrag und ernteten reichen, wohlverdienten Beifall. Wie schon so oft bei Wohltätigkeits-Veranstaltungen hatte Frau Minna Schmidt sich und ihre Schülerinnen in den Dienst der edlen Sache gestellt, und die Tanzaufführungen der jungen Mädchen sowie der Solotanz der Künstlerin selbst rissen das Publikum immer wieder zu lebhaften Beifallsäußerungen hin. Hermann Brandau hatte den Einakter „Oberschlesien", der unter der Regie von Fredie Ambrogio flott gespielt wurde, sowie einen von ihm selbst verfaßten und vorgetragenen Prolog zu dem Programm beigetragen. Ein gemütliches Tanzkränzchen bildete den Abschluß des Abends.

Sängerbund Freiheit.

Einen schönen Verlauf nahm das Konzert, welches der „Sängerbund Freiheit" gestern in der Consistory Halle, gegenüber der Newberry Bibliothek, veranstaltete. Für die vielen Besucher, die bis auf ein paar Sitzreihen die große Halle füllten, bedeuteten die Darbietungen einen wirklichen musikalischen Genuß, und die Sänger erkannten, daß die vor etlichen Monaten erfolgte Verschmelzung der beiden Gesangvereine Liedertafel Freiheit und Sozialistischer Sängerbund zu einem Vereine eine glückliche genannt zu werden verdient. Der neue Verein steht unter Leitung des bewährten Dirigenten Carl Rekzeh. Für das gestrige Konzert war mit ganz besonderer Sorgfalt ein Programm zusammengestellt worden, das allen Wünschen Rechnung trug. Neben Chören mit Orchesterbegleitung wies es Orchestervorträge durch ein starkes Symphonieorchester, ein Geigen-, Klavier-, Alt- und Baritonsolo auf.

Der Reigen der Vorträge wurde mit der prickelnden Zampaouvertüre von Herold eröffnet, worauf der Chor mit der Uthmannschen Komposition „Am Strom" folgte. Diese ist keineswegs leicht zu nennen, sondern stellt bedeutende Anforderungen an die Sänger, namentlich an ihre Fertigkeit im Einsetzen, doch diese Schwierigkeit wurde mit erstaunlicher Präzision bewältigt. Der Vortrag war von packender Wirkung. Dasselbe gilt von den beiden volkstümlichen Liedern „Waldesrauschen" von Schultz und „Ich dachte Dein" von Attenhofer. Vor allem war es das letztere, das in seiner gemütvollen und dabei schlichten Einfachheit die Zuhörer zu stürmischen Beifall hinriß. Schwungvoll und rein erklangen auch die Chöre „Der Pilot" von Spicker und die Schlußnummer „Freiheit" von Schea. Fräulein Helen Golden war mit einer Arie aus „Sappho" von Gounod vertreten und entledigte sich ihrer Aufgabe in vollendeter Weise. Fräulein Miriam Penansky hatte sich für ihren Vortrag die 14 ungarische Rhapsodie von Liszt gewählt und erwies sich damit als vortreffliche Pianistin. Fräulein Nesta Smith brachte das Violinkonzert „Russisches Konzert" von Lalo sauber und mit großer Kraft zum Vortrag, und William Anderson sang den Solopart in dem Chor „Der Pilot" mit ebenso voller wie reiner Stimme. Das Orchester war neben der Eingangsouvertüre mit etlichen kleinen Kompositionen vertreten, der bekannten Humoreske von Dvorak, einem Menuett von Beethoven und dem „Blumenwalzer" von Tschaikowsky.

Genußreiches Konzert.

Der Deutschamerikanische Musiker Kranken-Unterstützungs-Verein veranstaltete gestern nachmittag im großen Saal der Nordseite Turnhalle sein viertes großes Konzert, dem sich am Abend ein flotter Ball anschloß. Alle, welche sich zu dem Feste eingefunden hatten, kamen ganz auf ihre Rechnung. Das Orchester unter der Leitung von Herrn Lorenz Amberg brachte ein mit feinsinnigem Geschmack zusammengestelltes Musikprogramm zu tadelloser Durchführung und mußte sich wiederholt zu Zugaben bequemen. Die Solisten waren der Violinist Herr Adolph Krupp, der, von Herrn Erich Reiners auf dem Piano begleitet, Balade et Polonaise von Vieuxtemps mit vollendeter Technik zum Vortrag brachte, und die Herrn Peter Arenz und M. Schmidt, die mit einem Trombone und Bariton Duett auf dem Programm standen.

Ewig Treu.

Sein 4. Stiftungsfest feierte der bekannte deutsche Unterstützungsverein „Ewig Treu" in der Mozart Halle. Das Komite hatte die Vorbereitungen aufs Beste getroffen und für allerlei Kurzweil für Jung und Alt sowie für gute Tanzmusik und tadellose Erfrischungen gesorgt. Mit dem Fest war eine Agitation verbunden, und eine ganze Reihe neuer Mitglieder konnte dem Verein zugeführt werden.

Genußreiche Stunden.

Auch die Theatervorstellung mit darauffolgenden Ball des Ungarischen Rakoczi Kranken-Unterstützungsvereins in Schoenhofens Halle, das Weinlesefest der 10. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago in Fleiners Halle, sowie das Stiftungsfest der Constanzia Gesangssektion in der Wicker Park Halle verliefen in jeder Hinsicht erfolgreich und waren gut besucht. Die Teilnehmer verlebten einige genußreiche Stunden in angenehmer Gesellschaft.

Der sicherste Weg, um die feinen Webstoffe zu waschen

Unternommene Versuche von Fabrikanten zarter Webstoffe

Mit dem während der letzten paar Jahre stark zunehmenden Gebrauch von feinen Geweben und zarten Farben, sah sich der Fabrikant von Seidenstoffen und Kleidern vor ein ernstes Problem gestellt, wie die Frauen dieselben zu waschen haben.

Unrichtige Waschmethoden und der Gebrauch von falschen Seifenprodukten ruinierten zahlreiche Kleiderstoffe, und gingen den Fabrikanten deshalb viele Beschwerden zu.

Führende Fabrikanten von feinen Seiden-, Woll- und anderen zarten Geweben haben kürzlich eine Untersuchung darüber angestellt, wie ihre speziellen Produkte zu waschen sind.

Als ein Resultat dieser Untersuchungen empfehlen dieselben einstimmig den Gebrauch von Lux.

Einige der berühmten Fabrikanten, die beim Waschen feiner Sachen den Gebrauch von Lux empfehlen:

Seidenstoffe	Wollstoffe	Baumwoll- u. Leinenstoffe
Belding Brothers	Carter's Knit Underwear	Betty Wales Dressmakers
Onyx Hosiery	Archer's Knit Goods	James McCutcheon & Co.
Van Raalte Company	North Star Woolen Mill Co.	Puritan Mills
Max Held, Inc.	The Fleisher Yarns	Pacific Mills
David Crystal		Mildred Louise Dresses

Chicago Singverein.

Die allwöchentlichen Proben des Chicago Singvereins werden auch in diesem Jahre wieder von den begeisterten Mitgliedern regelmäßig und gut besucht. Es wird in der Tat von einem jeden Mitglied als persönlicher Verlust betrachtet, eine der Uebungsstunden zu versäumen, denn der langjährige Dirigent, Herr Wm. Boeppler, opfert seine ganze Energie und Tatkraft, und es sind daher zu dessen Freude selbst bei ungünstigem Wetter seine Getreuen auf ihren Plätzen zu finden.

Natürlich ist wieder ein wundervolles Programm für das nächste Konzert, welches Sonntag, den 11. Dezember, im Auditorium stattfindet, in Bearbeitung. Nun wäre es für dieses geplante Unternehmen von größtem Nutzen, wenn sich noch mehrere Interessenten— stimmbegabte, musikliebende Damen und Herren — als aktive Mitglieder einfinden wollten. Ganz besonders für den Baß ist gutes Stimmaterial willkommen.

Wer nicht lange zögert, kann sich also noch für das nächste Konzert mit vorbereiten, bei welchem liebliche Weihnachtslieder, traute Volksweisen und dramatische Chorgesänge in deutscher und englischer Sprache zum Vortrag kommen werden.

Daß Herr Boeppler als Solistin Frieda Hempel, einen der bedeutendsten Sterne am Himmel der Gesangskunst, gewonnen hat, spricht genügend für den Dirigenten seinen Chor und dessen Leistungen. Der Verein erwartet schon am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, im oberen Saale des Lincoln Clubs, Germania Place und N Clark Str., neue sangesfrohe Mitglieder zur Aufnahmeprobe. Den Uebungsstunden schließt sich gemütliches Beisammensein mit Tanz an.

Der Jahresbeitrag beträgt nur $5, wofür aktiven Mitgliedern für jedes Konzert eine Eintrittskarte, passiven Mitgliedern zwei Eintrittskarten zur Verfügung stehen.

Am nächsten Mittwoch findet eine vielversprechende „Halloween-Party" statt.

Schiffskarten

... über alle Linien ...

Keine Pässe für Deutsche, nur Affidavits, welche frei in meiner Office ausgestellt werden.

Kajüten 3. Klasse sind wunderschön eingerichtet und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Familienzimmer mit 2, 4 und 6 Betten.

Superior 3. Kajüte früher reguläre 3. Kajüte, kosten $10.00 per Person mehr.

Vollmachten und Urkunden aller Art.

Geldsendungen prompt ausgeführt und unter Garantie. Weihnachtsgeldsendungen werden schon jetzt zu den billigsten Raten angenommen und drüben prompt nach Wunsch in der Weihnachtswoche ausbezahlt.

K. W. KEMPF

seit 1892 am alten Platze.

Main 4491. **120 N. La Salle Str.**

Sonntag offen von 9—12 Uhr, an Wochentagen bis 6 Uhr.

of22.24.26.28

Qualvoller Tod.

Die dreijährige Ella Graves bei lebendigem Leibe gesotten.

In ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 9001 Burley Ave., stürzte gestern abend die dreijährige Ella Graves in einen Bottich voll heißen Wassers und erlitt so schwere Brühwunden, daß sie wenige Stunden später starb.

Von einer Kraftdroschke der Yellow Cab Co., die von Morris Janssen, Nr. 1317 Nelson Str., gelenkt wurde, wurde gestern nachmittag der vierjährige Ralph Dunkelberger, Nr. 4400 Sidney Ave., überfahren und auf der Stelle getötet. Der Unfall ereignete sich, als das Kind beim Spielen über die Straße laufen wollte. Janssen wurde in Untersuchungshaft genommen.

Innerliche Verletzungen erlitt gestern abend der 48jährige, aus Cleveland, O., stammende H. G. Winterholzer, der hier im Hydepark Hotel wohnt, als sein Kraftwagen, in dem er mit Dr. A. B. Bulloch aus Detroit, Mich., einem angesehenen Arzt, der hier ebenfalls im Hyde Park Hotel wohnt, fuhr, an der 51. Str. und Harper Ave. von einem anderen Kraftwagen angerempelt wurde. Der Lenker des Autos fuhr nach dem Vorfall, ohne sich um seine Opfer zu kümmern, weiter. Einige Stunden später gelang es der Polizei jedoch, mittels der Lizensnummer, die ihr von Augenzeugen des Vorfalles gegeben wurde, den Lenker zu ermitteln und festzunehmen. Es war dies J. T. Benedict, ein Schwiegersohn des verstorbenen berühmten Arztes Dr. John Murphy, Nr. [illegible]205 Madison Park wohnhaft. Benedict gab zu seiner Entschuldigung an, daß er sich gedrückt habe, um sich der Beleuchtung seitens der Presse zu entziehen. Er wurde später, nachdem er versprochen hatte, auf Verlangen sich stellen zu wollen, aus der Haft entlassen.

Der in Diensten der Pennsylvania-Bahn stehende Weichensteller James Flunnigan, Nr. 944 W. 54. Str., geriet auf den Rangierhöfen der Eisenbahngesellschaft an der 50. Str. zwischen zwei Güterwagen und wurde zu Tode gequetscht.

Weil er nicht stehen blieb.

Fünfzehnjähriger Knabe von einem Polizisten erschossen.

Der 15 Jahre alte Stanley Gagnier, 825 Aldine Ave., wurde von dem Polizeisergeanten Patrick Connors von der Town Hall Wache erschossen, als er auf dessen Anruf nicht still stand, sondern die Flucht ergriff. Er hatte mit zwei anderen jungen Männern Namens Melbourne Lagerberg, 863 Buckingham Place, und John Lamonica, 827 Aldine Ave., einer Gesellschaft im Hause von Herbert Dahlstrom, 3245 Craft Str., beigewohnt, und es war etwas spät geworden, als die drei, begleitet von ihrem Wirt, auf die Straße hinaustraten, um sich nachhause zu begeben. Connor und ein anderer Polizist sahen sie und riefen sie an, da sie ihnen verdächtig erschienen. Statt zu warten ergriffen die vier die Flucht, indem sie in die Gasse zwischen Dahlstroms Haus und dem daneben gelegenen liefen. Connors will zunächst einen Schuß in die Luft abgegeben haben, dann zielte er auf Gagnier, den er in die rechte Seite traf. Man schaffte einen Ambulanzwagen herbei, um den Verwundeten nach dem Alexianer Hospital zu schaffen, er starb jedoch auf dem Wege dorthin. Dahlstrom, Lagerberg und Lamonica wurden nach der Wache geführt, um dort befragt zu werden.

* Hilfsstaatsanwalt Lloyd D. Heath hat seine Resignation eingereicht. Am 15. November will er, nach dreijähriger erfolgreicher Tätigkeit unter Staatsanwalt Maclay Hoyne und Staatsanwalt Crowe, seine Privatpraxis wieder aufnehmen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple.— „Unter der blühenden Linde."
Blackstone. — „Lightning".
Cohan's Grand. — „The Bat".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „Nice People".
Garrick. — „Eddie Cantor"
Great Northern. — „The Whirl of New York".
Illinois. — „Scandals".
La Salle. — „Honors Are Even"
Olympic. — „Barney Bernard".
Playhouse. — „Miß Lulu Bett"
Powers'. — „The Gold Diggers".
Princeß. — „The Bad Man".
Studebaker. — „Afgar"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Security Mutual Life Insurance Co. of New York

hat Stellen offen für zwei intelligente, energische Männer von gutem Ruf. Kommission und Ausgaben bezahlt. Ungewöhnlich gute Gelegenheit.
Room 711, 110 S. Dearborn Str. sasomo

Verlangt: Männer mit Schaufeln. 6211 S. Racine Ave. 21okt1wX

Verlangt: Erstklassiger „all around" Delikatessen-Mann. Kleins Restaurant, 304 Jackson Blvd. sonmo

Verlangt: Porter für hochfeines Restaurant; muß auch am Tisch aufwarten können. Sofort anzufangen. 4656 N. Clark Str.

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 3606 Wrightwood Ave. Tel.: Belmont 658. modi

Gesucht: Junger Schweizer, deutsch und französisch, mit Kenntnissen vom Italienischen, sehr guter sanfter Charakter, treu und aufrichtig, geschickter, fleißiger Arbeiter, wünscht Stelle, wo er gut Englisch lernen kann. Hat höhere Schulen besucht und beste Referenzen. Joe Loehrer, c. o. Henry Freitag, R. 4, Monticello, Wis. modimi

Gesucht: Mann sucht Küchenarbeit oder irgendwelche Beschäftigung. Adr. W 728 Abdpost. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung in Bäckerei als Lehrling, hat Erfahrung. Telephon: Juniper 6221. modi

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht stetige Arbeit in Fabrik, Nordseite bevorzugt. Adr.: W 731 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, gut an Cakes und Brot, sucht Stelle. Herbuh, 2825 S. Union Ave. modi

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, möchte Bäckerei erlernen, hat 3 Monate Erfahrung. 2112 Osgood Str., 2. Flat, hinten. momi

Gesucht: Schuhmacher, guter Arbeiter, sucht Stellung. 'Phone: Superior 2419. somo

Gesucht: Junger Deutscher, Primareife eines deutschen Gymnasiums, als Kalkulist tätig gewesen, gut spanisch sprechend, sucht Beschäftigung. H. Bartram, 19 Ost Grand Ave. sonmodimido

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher, spricht deutsch und böhmisch, sucht Arbeit. — 1513 Melrose Str. Tel. Lake View 1366.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, erfahren im Delikatessenladen; muß Deutsch sprechen können. 1137 Bryn Mawr Ave. Phone Sunnyside 7180. son—di

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers an Shaker Sweaters. Humboldt Knitting Mills, 2220 W. Division Str. 21okt1wX

Verlangt: Stetige, gebildete Frau von etwa 30 bis 35 Jahren, für Switchboard und etwas Officearbeit in Hospital, Stunden von 1 bis 10 Uhr nachts; Sonntags halber Tag und halben Tag während der Woche frei. $70 den Monat mit Lunch und Supper; muß gute Manieren und gut empfohlen sein. Adr.: W 779 Abendpost. modi

Verlangt: Tüchtige Maschinenschreiberin, die auch der deutschen Sprache mächtig ist. Leopold Neumann, 154 W. Randolph Straße.

Hausarbeit

Verlangt: Köchin und für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim; kein waschen; kleine Familie; keine Kinder. Tel.: Lake View 6523. 24okt1wX

Verlangt: Mädchen, ungefähr 18 Jahre alt, zur Mithilfe bei der Hausarbeit. 6745 Nord Clark Straße. Tel.: Sheldrake 3595. modi

Verlangt: Hauswirtschafterin für kleine Familie; gutes Heim und guter Lohn. 932 Addison Straße.

Vom Mississippistrande.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

großen Historienmalern seiner Zeit. Wimar war im Jahre 1828 in Deutschland geboren und kam im Alter von 15 Jahren nach Amerika und zwar bald nach St. Louis, wo Verwandte von ihm wohnten. Schon in der frühesten Jugend entwickelte sich sein Talent zum Zeichnen und Malen. Es wurde ihm möglich gemacht, seinen Neigungen zu folgen, und wir sehen ihn später als Schüler berühmter Meister in München und Düsseldorf.

Nach seiner Rückkehr von München ließ er sich im benachbarten St. Charles nieder und manches Kunstwerk schuf hier seine Meisterhand. Seine besten Gemälde stammen aus der Zeit von 1850 bis 60. Indianer und Pioniergestalten, verbunden mit Szenerien am Missouri und oberen Mississippi. Eines seiner ersten Gemälde, „Angriff auf einen Emigrantenzug", erhielt den ersten Preis auf der Fair-Ausstellung im Jahre 1869 und wurde vom damaligen Governor Hamilton R. Gamble von Missouri angekauft. Ein anderes, „Die Büffel-Jagd", ausgestellt in den Gallerieen der „Western Art Academy" im Jahre 1869, ist heute im Besitze des St. Louiser Kunst-Mesums. Lord Lyons, der britische Botschafter in Washington, bestellte und erhielt eine Replica des Gemäldes, und es wurde noch im selben Jahre nach England gesandt. Sehr viele seiner späteren Gemälde sind im Besitze von St. Louiser Privatleuten, hochbewertet und geschätzt. Für die Ausführung seiner berühmten Fresken im Courthause erhielt er damals $1000. Wimar's Schöpfungen tragen einen ausgesprochenen amerikanischen Charakter und die Eigenart dieses Künstlers sicherte ihm auch internationale Anerkennung.

* * *

Wir treffen uns beim „Tony Faust"! Damals das Losungswort aller Fremden und Einheimischen. Das schmucke Gebäude steht wohl noch auf demselben Platze; gegenüber das große „Southern Hotel". Beide öde und verlassen, ihrem ursprünglichen Zwecke untreu geworden infolge des Druckes der Verhältnisse. Wie oft saßen wir da beim Tony am Stammtisch hinten in der feuchten Ecke. Man unterhielt sich dort prächtig beim schäumenden Gerstensaft, Politik und Tagesneuigkeiten, Witz und Humor in reichster Abwechselung. Man traf dort Männer mit berühmten Namen und von internationalem Ruf, nicht zu vergessen die lokalen Größen, wie Adolphus Busch und seine Trabanten. Die Herren von der Presse, vom Theater und die alte Garde. Hier Dr. Preetorius und Karl Dänzer, Dr. Kargau und Karl Ungar in eifrigster Unterhaltung. Dort kommt der joviale Willich mit seinem unverwüstlichen Humor und unbegrenzten Durst. Die „Laterne" muß Licht haben, deshalb darf man das Oelen nicht vergessen!

Schon längst sind die meisten dieser Alten von damals heimgegangen und manchmal beneide ich sie im Stillen — sie haben den Trubel unserer Zeiten nicht mehr erlebt.

* * *

Die in den letzten Jahren von der Stadt erbaute „Freibrücke" überspannt den Missisippi in einer Länge von 2½ Meilen. Im Unterbau für die Eisenbahn eingerichtet, dient ihr Oberbau dem Wagen- und Personenverkehr. Die Geleise für die Eisenbahn sowie auch für die Straßenbahn sind gelegt. Aber bis zum heutigen Tage hat weder die Eisenbahn noch eine Straßencar die Brücke benutzt, obgleich seit ihrer Fertigstellung jetzt schon zwei Jahre vergangen sind.

Die Terminal Asociation kontrolliert nämlich sämtliche in St. Louis einmündende Eisenbahnen und dieses Monopol sucht die Stadt zu zwingen, ihm vorteilhafte Konzesionen zu gewähren, und in Folge der Weigerung der Stadt, nach seiner Pfeife zu tanzen, versagt es dem Publikum den Bahnverkehr auf der Freibrücke nach Ost-St. Louis. So werden die Bürger von St. Louis dafür gezwiebelt, daß sie durch die Erbauung der Freibrücke es wagten, dem mächtigen Monopol Konkurrenz zu machen.

Man erzählt sich nun, daß Henry Ford sich mit dem Gedanken trage, die Cincinnati-St. Louisbahn anzukaufen und dann die Freibrücke in Betrieb zu setzen. Hoffentlich gelingt es, die Macht dieser Korporation in absehbarer Zeit zu brechen.

* * *

Bekanntlich hat Präsident Harding die Staats- und Gemeindebehörden ersucht, Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu machen. Hier hat in Verbindung damit eine Sitzung der vom Mayor ernannten Kommision stattgefunden. Maurice T. Cassidy, Sekretär des Building Trades Council und Mitglied der Kommision, stellte den Antrag, den Präsidenten und den Kongreß zu ersuchen, durch den Erlaß eines Gesetzes den National Prohibition Enforcement act derart zu amendieren, daß es gestattet sei, Bier und Wein herzustellen, und die Brauereien wieder zu eröffnen. Dadurch würden zehntausend beschäftigungslose St. Louiser sofort Arbeit erhalten.

Der Antrag wurde unterstützt und deshalb Heulen und Zetergeschrei im trockenen Lager unserer Wasserapostel!

* * *

Auch St. Louis führt augenblicklich einen Kampf zur Wiedereinführung der 5c Rate. Vor der staatlichen Kommission für öffentliche Nutzanstalten fand gestern ein öffentliches Verhör statt. Natürlich die alte Klage der Straßenbahn-Korporation!. Ungefähr dasselbe alte Lied, das auch in Chicago gesungen wird.

Aber um verschiedene Punkte sind wir St. Louiser Chicago mit unserer famosen Straßenbahngesellschaft doch voraus. Als die Macher an der Spitze der Geschäftsleitung in Erfahrung brachten, daß man ihre krumme Manipulationen aufdecken würde, meldeten sie den Bankerott an und verlangten einen Massenverwalter. Das Gericht folgte ihrem Antrag und ernannte Rolla Wells, den früheren Mayor der Stadt, zu diesem Posten, mit einem Gehalt von $32,000. Sein Anawalt erhält $24,000 und der Manager der Gesellschaft $10,000 das Jahr. Dann kommen noch die verwässerten Aktien. Ist es da ein Wunder zu nennen, wenn die Straßenbahn mit Defizit arbeitet?

R. A. Kientzle.

Die Steuerrevision.

Senat wird sich heute mit der Frage der Verringerun der Einkommensteuern auf geringere Einkünfte beschäftigen.

Washington, 24. Oktober. Nachdem der Senat beschlossen hat, die Einkommensteuern für das Jahr 1922 auf Einkünfte von $5000 aufwärts zu verringern, wird er sich heute mit der Frage der Herabsetzung der Einkommensteuern für Jahreseinkünfte von $5000 und weniger beschäftigen.

Senator Gerry, Demokrat von Rhode Island, befürwortet, mit der Zustimmung anderer Demokraten im Senat, die Herabsetzung der Einkommensteuer auf derartige Einkommen um 50 Prozent. Diese Verringerung würde zuzüglich der Verminderung der Steuern kommen, die dadurch herbeigeführt werden würde, daß Familienoberhäuptern eine weitere Steuerbefreiung im Betrage von $500 zugestanden werden soll.

Der Plan des Senators Gerry geht dahin, die Einkommensteuern durchweg zu verringern. Sein Amendement zur Steuerrevisionsvorlage sieht vor, daß die normale Einkommensteuer von zwei Prozent auf die ersten $5000 des Jahreseinkommens in Kraft treten soll; für weitere $5000 sind vier Prozent Steuer zu entrichten; für die dritten $5000, sechs Prozent und acht Prozent für alle Jahreseinkommen über $15,000. Gegenwärtig müssen acht Prozent für alle Einkünfte über $4000 und vier Prozent für Einkommen von weniger als $4000 bezahlt werden.

Die Debatte bezüglich des Vorschlags des Senators Gerry begann am Samstag, nachdem der Senat sich mit großer Stimmenmehrheit für eine Höchstrate der Zuschlagssteuer im Betrag von 50 Prozent erklärt hatte, aber von der definitiven Abstimmung über das Gerry-Amendement wurde auf Ansuchen von Senator Lodge vorläufig Abstand genommen, da er vorher vom Bundesschatzamt genaue Auskunft darüber erlangen wollte, wie groß der Ausfall durch die geplante Veränderung sein und welche Einnahmen durch die Vorschläge Gerrys erzielt werden würden, die auf eine Besteuerung von Gasolin, die Beibehaltung gewisser sogenannter Luxussteuern und die Erhöhung der geplanten Korporationssteuer abzielen.

Hardings Gäste.

Präsident bewirtet europäische Ehrengäste der American Legion.

Washington, 24. Oktober. General Diaz, der vormalige Oberbefehlshaber der italienischen Truppen, Admiral Beatty, der Befehlshaber der englischen Hochseeflotte und der General Jacques von der belgischen Armee, waren heute die Gäste des Präsidenten Harding im Weißen Hause bei einem Luncheon. Außer ihnen waren noch Staatssekretär Hughes, Kriegssekretär Weeks, Marinesekretär Denby und Alton T. Robert, vom Empfangsausschuß der American Legion, eingeladen.

Die europäischen Gäste, die nach den Ver. Staaten gekommen sind, um der in Kansas City stattfindenden Nationalkonvention der American Legion beizuwohnen, trafen gestern hier ein und wurden seitens der Bevölkerung, die sich auf den Straßen angesammelt hatte, als sie nach ihren Wohnungen geleitet wurden, mit stürmischem Jubel empfangen.

Admiral Beatty gedenkt am Mittwoch morgen mit seiner Gattin mit einem Sonderzug nach Kansas City abzureisen, während General Diaz und General Jacques bis Freitag hier verweilen werden.

Straßenbahn für Des Moines.

Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte der Straßenbahnbetrieb heute wieder aufgenommen werden.

Des Moines, Ja., 24. Okt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird heute der Straßenbahnbetrieb, der hier seit 75 Tagen ruhte, wieder aufgenommen werden. Man erwartet heute seitens des Stadtrats die Annahme des neuen Freibriefs, und sobald dieses geschehen ist, wird auch der Verkehr wieder beginnen. Nach Ablauf von etwa dreißig Tagen dürfte die Volksabstimmung über den neuen Freibrief erfolgen.

Laut dem neuen Freibrief wird der Fahrpreis vorläufig acht Cents betragen, jedoch späterhin, wenn die Einnahme der Gesellschaft es rechtfertigen, niedriger werden.

Die Einstellung des Straßenbahnbetriebs war am 3. August auf Weisung des Bundesgerichts erfolgt, da die Straßenbahngesellschaft sich durch ihren Masseverwalter für außer Stande erklärte, den Betrieb länger fortzusetzen.

Mais als Heizmaterial.

Omaha, Neb., 24. Oktober. Die Farmer in Stockton, Kansas, haben, wie aus Wymore, Neb., gemeldet wird, beschlossen, während des kommenden Winters Mais als Heizmaterial zu benutzen, da es billiger ist als Kohle.

Boliva auf Redetour.

South Bend, Ind., 24. Oktober. Wilbur Glenn Voliva, der „Overseer" von Zion, der gestern hier eine Redetour begann, ist heute nach Cincinnati, Indianapolis, Danville und Terre Haute abgereist, um dort Reden zu halten.

Gestohlene Pelzwaren.

Angeblicher deutscher Baron befindet sich hinter Schloß und Riegel.

Im Detektivebureau befinden sich zwei Männer, von denen einer vorgibt, ein deutscher Baron zu sein, in Haft. In ihrem Besitz wurden Pelzwaren im Werte von $10,000 gefunden, welche sie in einem Zimmer im Hotel Randolph untergebracht hatten. Der „Baron" nennt sich Eugene F. von Klaw, 4219 Oakenwald Avenue, und sein Genosse Elmer A. Mercer. Klaw war bereits vor einer Woche mit einer Masse Pelzwaren im Morrison Hotel verhaftet worden. Nach Ansicht der Polizei sollen die Sachen von einer Firma, die sich zur Zeit im Konkurs befindet, stammen.

Der 21jährige Robert McGrath, 1307 Süd Kildare Ave., der gleichalterige Thomas Duffy, 4121 Fillmore Str., und der 20jährige Thomas Hayes, 1267 S. Kedvale Ave., sind verhaftet worden und haben angeblich gestanden, aus dem Geschäft von S. Klein, 14 N. Cicero Ave., Pelzwaren im Werte von $7500 gestohlen zu haben. Auf Grund ihres Geständnisses befindet sich auch der Schankwirt Joseph Saulz, 1333 Washington Str., Gary, Ind., in Gewahrsam, der die Waren für $750 gekauft haben soll.

Blutige Hochzeitsfeier.

Eine Hochzeitsgesellschaft, welche in einem Hinterzimmer der Schankwirtschaft an der Ecke der 17. Straße und Racine Ave. abgehalten wurde, nahm ein blutiges Ende, als einer der Teilnehmer einen Messerstich in den Unterleib erhielt. Der Verwundete ist der 33 Jahre alte Joseph Cregor, 1332 Park Ave. Er wurde nach dem Countyhospital geschafft.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Nr. 1095. Kleid für junge Mädchen und Damen.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die ärmellosen, sogenannten „Jumperkleider" auch während des kommenden Winters sehr populär sein werden. Für einen geringen Betrag kann man, mit Hilfe dieses Musters, ein derartiges Kleid leicht herstellen, und zwar verwendet man dazu Jersey, Tricotine oder irgend einen anderen Wollen-

1095

stoff. Ein Muster für die Guimpe ist mit eingeschlossen.

Muster Nr. 1095 ist für junge Mädchen in Größen von 16 Jahren zu haben und für Damen in 36, 38, 40, 42 und 44 Brustmaß. Für mittlere Größe braucht man zur Herstellung des Jumpers 2⅞ Yards Stoff, 36 oder 40 Zoll breit, und für die Guimpe 1¾ Yard Stoff, 36 Zoll breit, nebst 2 Yards Rüsche für den Besatz. Preis 15c.

Jetzt zu haben: Katalog für Herbst- und Wintermode. Preis 10c.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 15 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Börsennotierungen.

Chicago, den 24. Oktober 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß Samstag
Weizen—		
Dezember	$1.05½	$1.06
Mai	1.03¼	1.10¾
Mais—		
Dezember	.46⅝	.46⅝
Mai	.51¾	.51⅝
Hafer—		
Dezember	.32⅝	.32¾
Mai	.37¼	.37¼
Speck—		
Januar	.—	15.00
Schmalz—		
Januar	9.00	9.02
Rippchen—		
Januar	.—	7.75

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Schmalz	Ripp.
Dez.	$1.07¾	.47⅞	.33¼	.—	.—
Mai	1.12⅝	.53⅜	.37⅞	.—	.—
Okt..	.—	.—	.—	9.55	5.50
Jan .	.—	.—	.—	8.95	7.65

Da es scheint, als ob der drohende Eisenbahnerstreik glücklich abgewendet werden und sind die Getreidepreise gestiegen. In Liverpool zog Weizen um etwa 1½ Cent an. Im Süden ist es sehr trocken. Der sichtbare Weizenvorrat ist nach wie vor sehr hoch. Nebraska berichtet, daß der gegenwärtige Monat der trockenste Oktober seit 25 Jahren ist.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.93	Checks	19.30
Checks	3.92½	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	13.15
Cables	7.25	**Schweden—**	
Checks	7.24	Checks	23.07
Holland—		**Spanien—**	
Checks	33.92	Checks	13.20
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	3.92	Checks	0.61
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	18.50	Checks	0.06

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	.9266	3., 4¼-proz	94.84
1., 4-proz.	93.40	4., 4¼-proz.	92.84
2., 4-proz.	92.36	Siegesanleihe—	
1., 4¼-proz.	93.80	3¾-proz.	99.46
2., 4¼-proz.	92.50	4¾-proz.	99.44

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	$0.47
do., „Prints", das Pfund	0.49½
„Firsts", das Pfund	0.40
„Seconds", das Pfund	0.30
Engrospreise:	
Creamery, Extra	0.44
First	0.35

Käse

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.15
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.19½
„Daisies", das Pfund	0.21½
„Longhorns" das Pfund	0.20
„Young Americas" das Pfd.	0.20
„Brick", das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.26
do., Block, das Pfund	0.33
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Eier

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.55
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41 —0.44

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr		0.23½
do., mittlere, das Pfund		0.18
do., leichte, das Pfund		0.13
„Spring Chickens", das Pfund	0.20	—0.21
Hähne, das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.28
Gänse, das Pfund		0.23
Enten, das Pfund	0.25	—0.28
Perlhühner, das Dutzend		8.50
Alte Tauben, lebend, Dtzd.		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 18c	Nr. 2, 14c	Nr. 3, 11c
Plates	Nr. 1, 7½c	Nr. 2, 6c	Nr. 3, 5c
Rippen	Nr. 1, 28c	Nr. 2, 25c	Nr. 3, 12c
„Loins"	Nr. 1, 35c	Nr. 2, 32c	Nr. 3, 16c
Chucks	Nr. 1 12½c	Nr. 2, 10c	Nr. 3, 6c

Kälber (geschlachtet).

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.10½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.12
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
Sehr schwere, das Pfund	0.07	—0.08

Südfrüchte

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.00	—7.50
Zitronen, die Kiste	6.50	—7.50
Grape Fruit, die Kiste	3.50	—4.00
Melonen, Cantelouve, Kiste	1.50	—2.50

Beeren.

Preißelbeeren, der Bushel	6.00

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00	-10.00
Holzäpfel, das Faß		12.00
Birnen, der Bushel	2.50	—4.50
Pflaumen, der Bushel	1.75	—2.75
Trauben, Korb 5½ Pfund	0.50	—0.65
Quitten, der Bushel	2.75	—3.50

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.08	—0.10
Blumenkohl, das Dutzend	1.50	—1.75
Gurken, der Bushel	2.50	—3.00
Karotten 100 Bündel	1.00	—1.50
Knoblauch, das Pfund	0.07	—0.08
Kohlrabi, der Bushel	1.00	—1.25
Kopfsalat, die Kiste	3.50	—4.00
Kraut per „Crate"	1.50	—2.00
Meerrettig, 1 Dtzd. Stangen	0.90	—1.00
Petersilie, der Hamper	0.50	—0.75
Pfeffer, der Bushel	0.35	—0.50
Pilze, die Schachtel	0.40	—0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.00	—1.50
Rote Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.50
Schnittbohnen, der Korb	1.50	—2.25
Sellerie, Michigan, die Kiste	1.00	—1.25
Spinat, heimischer, die Kiste	1.00	—1.10
Süßkartoffeln, Ill. Hamper	0.50	—1.25
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.75
Turnips, der Bushel	0.45	—0.60
Zwiebeln, 70 Pfund	1.75	—2.00

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00	—2.25
Northern, 100 Pfund	1.50	—2.10

Getreide, Mehl und Heu

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	$1.22	
Nr. 2, do.	1.18	
Nr. 3, do.	1.13	
Nr. 1, hart	1.10	
Nr. 2, do.	1.05	
Nr. 1, nördlicher	1.24	
Nr. 2, do.	1.23	
Mais—		
Nr. 1, gemischt	0.46¼	
Nr. 2, do.	0.46	
Nr. 3, do.	0.45	
Nr. 1, gelb	0.46½	
Nr. 2, do.	0.46	
Nr. 3, do.	0.45	
Nr. 1, weiß	0.46¼	
Nr. 2, do.	0.46	
Nr. 3, do.	0.43	
Zufuhr (Woche)—		
Weizen	457,000;	Mais 4,055,000
Ausfuhr (Woche)—		
Weizen	563,000:	Mais 3,494,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß	0.35	
Nr. 2, do.	0.34	
Nr. 3, do.	0.32	
Gerste—		
Malz	0.53	
Roggen—		
Nr. 2	0.81	
Mehl—		
Frühjahr, Standard	6.75	—7.25
Winter, hart	6.00	—6.25
Roggenmehl	5.20	—5.75
Kleie, per Tonne	15.00	
Heu, (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	21.00	-23.00
do., Nr. 2	19.00	-21.00
do., Nr. 3	16 00	-19.00
Kleeheu	19.00	-23.00
Alfalfa	17.00	-25.00
Südwestliches	15.00	-19.00
Nordwestliches	14.00	-17.00
Stroh—		
Roggen	15.00	-16.00
Hafer	12.00	-14.00
Weizen	11.00	-13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00	-18.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.00	—5.00
Flachs	1.77	

Zucker

Granulierter, 100 Pfund	4.50	—5.30

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	9.00	-10.25
Gute bis ausgez. Ochsen	7.00	-10.15
Gewöhnl. bis gute Ochsen	8.00	—8.25
Jährlinge	8.50	-12.00
Fette Kühe und Rinder	4.00	—9.25
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.50	-11.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	7.10	—8.20
Schwere Fleischerware	7.90	—8.10
Leichte Fleischerware	8.10	—8.30
Mittel-Gewicht	7.50	—7.75
Gemischte Packware	6.50	—7.45
Ferkel, 80—130 Pfund	5.50	—8.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	6.25	—8.75
do., einheimische	6.00	—8.50
Gute bis beste Wethers	4.00	—5.50
Gute bis beste Ewes	2.00	—4.75
Böcke	1.50	—2.25

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 909 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	$0.09½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.87
Denaturierter Alkohol	0.48
Red Crown Gasolin, Gallone	0.19
Winteröl, dunkel	0.11
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.80
do., gekocht, bis 4 Faß	0.82
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	12.25
do., 50 Pfund	6.50
do., 25 Pfund	3.25
do., 12½ Pfund	1.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied	Schluß	Schwankungen
Am. Radiator	369	71	70½	70½	+ ½
do., Vorzugs	50	109	109	109	.....
Am. Shipbldg.	20	71	71	71	.....
do., Vorzugs	117	66¼	66¼	66¼	— 4¾
Armour & Co., Vorzugsakt.	919	92⅛	91	92	— ⅛
Arm. Leather	1049	12⅛	12⅛	12⅛	.....
do., Vorzugs	113	84	83	83	.....
Beaverboard	300	9	8	9	+ 1
Booth Fisheries, Vorzugsakt.	12	21½	21½	21½	.....
Briscoe Motor	865	9	8½	9	— ½
Case Plow	20	4	3¾	4	.....
do., 1st Vorz	20	37½	35	35	— 5
Ch City & Con. Rys., Vorz.	200	5	4¾	5	.....
Ch. T. & Trust	5	230	230	230	.....
Cudahy Comp.	140	51½	50½	50½	— ½
Comm. Edison	649	110½	109¾	110½	+ ¼
Cont. Motors	3140	5¼	5	5⅛	— ⅛
Crane Co. Vorz	10	103	103	103	.....
Deere & Co., Vorzugsakt.	25	69½	69	69	— 1
Diam'd Match	10	101	101	101	.....
Grt. Lakes Dr.	283	82	80	80	— 3
Godchaux	70	12	12	12	.....
Holland-St L. Sugar	50	3½	3½	3½	.....
Ill. Brick Co.	60	57	55	55	— 2
Libby-McNeill	3115	8⅛	7¾	7¾	— ½
Lindsay Light	445	4	3¾	3¾	— ¼
do., Vorzugs	27	7	7	7	.....
Midw. Utilit's	137	20	20	20	.....
do. Vorzugs	1656	45⅛	44¾	45	.....
do. Pr. Vorz	152	82	82	82	.....
Mitchell Motor	1210	9	8	8¼	— 1
Montg. Ward.	420	18½	18	18½	+ ½
do., Vorzugs	15	91	90¼	90¼	.....
Nat'l Leather	4933	6½	6⅛	6¼	— ¼
Orpheum Circ.	810	18½	17¾	18	+ ½
Peoples Gas	1180	52¾	49½	52¾	+ 1¾
Piggly-Wiggly „A"	1210	14	13	14	+ ½
Pub. Service	30	81	81	81	— 1½
do., Vorzugs	72	81¼	80	81¼	— ¼
Quaker Oats	92	128	125	128	.....
do., Vorzugs	195	89	88	88	— ½
Reo Motor	225	18¾	18¼	18¼	— ½
Republic Truck	100	10¼	10¼	10¼	.....
Sears-Roebuck	1270	67½	65½	66½	— 2¼
Stew-Warner	4600	24	22¾	24	+ ¼
Swift & Co.	1941	97	95¼	97	+ ½
Swift Intern.	2158	23¼	22⅝	23	— ¾
Std. Gas Vorz.	25	33¾	33¾	33¾	.....
Thompson J R	515	42¾	41	41	— 2
do., Vorzugs	10	111	111	111	.....
Temtor Corn A.	1175	5½	5	5	— ½
Union Carbide & Carbon	14,311	44⅜	42¼	43	— 1½
Unit. Paperb'd	80	13¼	13¼	13¼	.....
Unit. Iron Wks	960	7	6	6½	.....
Wahl Comp.	300	46	45½	46	+ ¼
West. Knitting	200	10¼	9⅞	10	+ ⅛
Wilson, Vorz.	25	81	81	81	+ 1
Wrigley Co.	1376	82	81½	81½	— ½
Yellow Mfg.	4300	100	98	98½	+ 2⅜
Yellow Taxi	1215	47	44¼	47	+ 2⅜

Bonds.

Armour 7s	$5,000	100⅛	99⅞	100⅛	.....
Ch City & Con. Rys. 5s	1,000	31	31	31	— 1
Chic. City Ry. 1st 5s	3,000	66½	66	66	— ¼
Ch Rys 1st 5s	5,000	65½	65¼	65¼	— 1
do. S. A 5s	1,000	49	49	49	.....
Com. Edison 1st 5s	100	86½	86½	86½	.....
Metrop. Elev. Ry. 1st 4s	11,000	47	47	47	.....
Peoples Gas Ref. 5s	3,000	78	77⅝	78	.....
Swift 1st 5s	1,000	86⅜	86⅜	86⅜	+ ⅜

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm 2 Uhr	Schluß Samstag
American Can Company	26	25⅞
American Locomotive Comp.	92	91
American Smelting	37	36½
Anaconda	39⅞	39½
Atchison	85½	85¾
Baltimore Locomotive	89⅞	87½
Baltimore & Ohio	36⅝	36½
Bethlehem Steel	53	53¾
Chicago, Milwaukee & St. Paul	23¾	23¼
Central Leahter Com.	27¼	26⅝
Crucible Steel	62⅜	61¾
General Motors	9⅞	9¾
Inspiration Copper	34½	34½
Int. Paper Comp.	51½	50
Mexican Petroleum	102¾	103½
New York Central	71⅜	71
Northern Pacific	74	72½
Peoples Gas	53¼	52⅛
Reading	69¼	69
Republican Iron and Steel	48	47½
Sears-Roebuck	66⅞	66⅞
Studebaker	74⅛	73¾
Texas Oil	40¼	40⅛
Tobacco Products	65½	66½
Union Pacific	119⅜	118⅝
U. S. Rubber	48⅜	47½
U. S. Steel	78⅝	78⅜
Utah Copper	53	52¾
U. S. Bonds, 4¾%, 1922—23	99.46	99.48

Anzeichen, die darauf hindeuten, daß der einheimische Handel einen Aufschwung genommen hat und den Schluß zulassen, daß ein Ausstand der Eisenbahner vermieden werden kann, hatten zur Folge, daß es heute an der Aktienbörse ziemlich lebhaft zuging.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm	Schluß gestern
Oktober	18.34	18.34	18.00	18.15
Dezember	18.47	18.53	18.10	1830

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost"

Neuer Kreuzzug eröffnet.

Regierung will Steuerdrückebergern aufs Dach steigen.

Seit dem Tage, an dem hier die Einkommensteuern fällig waren, haben Bundesgeheimbeamte in aller Stille eine Untersuchung eingeleitet und festgestellt, daß tausende von Personen, die im hiesigen Steuerbezirk wohnen, es unterlassen haben, ihre zumeist sehr geringfügigen Steuern zu begleichen. Es handelt sich in diesen Fällen zumeist nur um Beträge von 3c bis zu einem Dollar. Da ihm eine gerichtliche Verfolgung dieser Drückeberger, die wohl glaubten, daß es sich kaum lohne, der Regierung mit derartigen Lappalien zu kommen, fast aussichtslos und viel zu kostspielig schien, wandte der Binnensteuererheber John C. Cannon sich an seine vorgesetzte Behörde in Washington um Verhaltungsmaßregeln. Ihm wurde der unerwartete Bescheid, rücksichtslos gegen alle Sünder vorzugehen. Denn die Regierung vertrete den Standpunkt, daß ein Gesetz auch unter allen Umständen durchgeführt werden müsse, und daß gegen alle Uebertreter, ganz gleich, wie klein ihr Vergehen sei, vorgegangen werden müsse. Die Kosten des Verfahrens kämen, wenn es sich darum handle, einem Prinzip Geltung zu verschaffen, gar nicht in Betracht. Die Folge ist, daß jetzt George N. Murdock, der Sonderanwalt des Binnensteueramts, einen Kreuzzug gegen die besagten Sünder eröffnet hat. Dieser Kreuzzug erstreckt sich übrigens auch auf Personen, die sich aus irgend einem Grunde geweigert haben, Kriegssteuer zu entrichten. Wie ernst es ihm mit der Verfolgung derartiger Gesetzesübertreter ist, geht daraus hervor, daß er schon die Erwirkung eines Haftbefehls angeordnet hat gegen einen in Hyde Park wohnhaften Herrn, der in einem Zuge eine Fahrkarte gelöst und sich geweigert hatte, die 3c betragende Kriegssteuer zu entrichten. In diesem Falle hatte, wie auch in vielen ähnlichen Fällen, der Zugführer davon Abstand genommen, den fraglichen Fahrgast abzusetzen, da er befürchtete, daß dieser eine Schadenersatzklage gegen die Bahngesellschaft anstrengen und ihm Schwierigkeiten bereiten würde.

Daß übrigen auch die großen Sünder unnachsichtig belangt werden sollen, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

Von Kraftwagen niedergerannt.

Nicholas Denschel erlitt schwere Verletzungen.

An der Ecke der Lincoln und Southport Avenue wurde der Straßenbahn - Weichensteller Nicholas Denschel, 3730 Greenview Avenue, von einem Kraftwagen zu Boden geschleudert, dessen Führer unbekümmert um sein Opfer weiterraste. Der Polizist Frank Schloderbeck, welcher den Unfall mitangesehen hatte, feuerte dem fliehenden Gefährt vier Revolverschüsse nach, aber ohne jeden Erfolg. Denschel wurde von einem vorüberkommenden Auto nach dem Alexianer Hospital gebracht, wo sich herausstellte, daß er eine tiefe Kopfwunde und vermutlich innere Verletzungen davongetragen hatte.

Der 40 Jahre alte Frank Detloff, 1850 Armitage Avenue, ist an den Folgen eines Kraftwagenunfalls im Schwedischen Covenant Hospital gestorben. Der Führer des Unglücksgefährtes, George Stumpu, 3854 23. Str., wurde verhaftet.

Die 69 Jahre alte Frau Amelia Stogenti, 2916 N. Sawyer Ave., die 39jährige Frau Ida Kellner, 1923 S. Homan Ave., und Frau Minnie Overbeck, 2916 Sawyer Ave., erlitten zumteil sehr schwere Verletzungen, als der Kraftwagen, in welchem sie fuhren, an der Ecke der Oakley Avenue und Madison Straße mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Frau Overbeck wurde nach dem Washington Blvd. Hospital geschafft, wo sie wenige Stunden später starb.

Verein Deutsche Presse.

Der Verein Deutsche Presse, Chicago, wird morgen abend, beginnend um 7½ Uhr, im Gebäude des Chicago Lincoln Club, Germania Place und N. Clark Straße, seine Jahresversammlung abhalten. Die Beamten werden ihre Jahresberichte vorlegen, worauf dann die Wahlen stattfinden. Nach der Generalversammlung wird, wie üblich, ein gemeinsames Mahl die Mitglieder noch eine Weile vereinen. Die Kosten wird die Vereinskasse tragen.

Der neue Senator.

Washington, 24. Oktober. William E. Crow, der vom Governor Sproul von Pennsylvanien zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Bundessenators P. C. Knox ernannt worden war, nahm heute seinen Sitz im Bundessenat ein.

— Gelegentlich der in Virginia bevorstehenden Staatswahl wird sich eine Frau, Frau George Custis, von Keller, Va., um das Amt des Governors bewerben. Frau Custis wird als Kandidatin der unabhängigen Sozialisten auftreten.

* Während er vor dem Hause 1952 Irving Park Boulevard die Straße zu überschreiten versuchte, wurde Joseph J. Martin, 1816 North Park Ave., von einem Kraftlastwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt empfindliche Verletzungen.

Leset die „Sonntagpost".

Der Straßenbahnfahrpreis.

Verhandlungen werden morgen wieder aufgenommen werden.

Die staatliche Handelskommission wird morgen die Verhandlungen in Sachen des Straßenbahnfahrpreises wieder aufnehmen, und zwar wird die Straßenbahngesellschaft Gelegenheit bekommen, ihre Gründe darzulegen, weshalb, wie sie behauptet, zurzeit eine Erniedrigung der Fahrreise nicht möglich ist. Laut ihrem Bericht betrugen die Bruttoeinnahmen im September $156,853.13 weniger als im August, obgleich die Zahl der beförderten Fahrgäste im September um 4,792,017 höher war als im vorhergehenden Monat. Der erzielte Betriebsüberschuß im September bezifferte sich auf $400,790.49, der 55-prozentige Anteil der Stadt auf $220,434.77.

Halb ohnmächtig aufgefunden.

In der Vorhalle des Apartmentgebäudes, Nr. 1905 Foster Avenue, wurde eine junge, nur mit einem blausammtnen Theatermantel und feiner Unterwäsche bekleidete Frau in halbohnmächtigem Zustande gefunden. Man brachte sie nach dem Countyhospital, wo sie nach einiger Zeit wieder zu sich kam. Sie war aber äußerst zurückhaltend in ihren Angaben. Alles, was man aus ihr herausbringen konnte, war, daß sie die Tochter eines wohlhabenden Viehhändlers namens J. L. England in Paris, Tex., und die Frau von Alfred Nelson, 5806 Ridge Avenue, sei. Von letzterem lebte sie seit über einem Jahre getrennt. Ihre Wohnung ist 5346 Ashland Avenue, wo sie seit kurzer Zeit ein Zimmer innehat.

Basar der Südseite.

Weitere Delegatenversammlung auf nächsten Donnerstag abend einberufen.

Das Komite für den Basar der Südseite, welcher zum Besten unterernährter Kinder in Deutschland, Oesterreich und Ungarn veranstaltet werden soll, hielt am Samstag, dem 22. Okt., in der Englewood Turnhalle, 1048 W. 63. Str., eine Versammlung ab. Es waren 60 Vereine vertreten, da jedoch viele Vereine noch keine Delegaten geschickt hatten, dieser Basar aber von sämtlichen deutschen, österreich-ungarischen Vereinen, Logen, Gilden und Arbeiter-Organisationen der Südseite veranstaltet werden soll, erlaubt sich das Komite nochmals eine Einladung an alle zu senden, mit dem Ersuchen, bei der nächsten Versammlung am Donnerstag, 27. Oktober, abends 8 Uhr, in dem Lokal 4449 Wentworth Ave., durch Delegaten vertreten zu sein.

Im Auftrage des Komites,
Wm. Frost, Sekretär.

Das Bett fing Feuer.

Zwei Zimmerkollegen schwer verbrannt ins Hospital gebracht.

Schwere Brandwunden erlitten der 24-jährige Edward Beadow und sein um zwei Jahre älterer Zimmerkollege James Baker, als in ihrem Zimmer in dem Hause Nr. 3611 Cottage Grove-Avenue durch Fortwerfen einer brennenden Zigarette ihr Bett Feuer fing. Polizisten, die herbeigerufen wurden, retteten die Schwerverbrannten. Sie wurden nach dem Countyhospital gebracht, wo ihr Zustand für bedenklich gehalten wird.

* Der Rechtsanwalt Stanley Banes, 3214 Halsted Straße, erhebt die Anklage, daß Polizisten, welche einen bei der New Proceß Baking Co., 949 West 34. Str., verübten Einbruch, wobei den Dieben $5700 in die Hände fielen, untersuchen sollten, $575 gestohlen haben, welche von den Einbrechern übersehen worden waren. Herr Banes will die Angelegenheit dem Polizeichef Fitzmorris vorlegen.

Telephon: Franklin 5722, 5723, 5725

L. KAUFMANN & CO.
State Bank

Bank, Geldwechsel und Schiffskarten
114 Nord La Salle Straße.
Vertretung: 92. Str. und Exchange Ave
Montags und Samstags bis 8 Uhr
andere Tage bis 6 Uhr abends offen
Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr mitt

New Yorker Anfangskurse:	per 10 000	Banknoten
Deutschland ..... Auszahlung durch die Darmstädter Bank, Berlin.	$59.50	$66.00
Deutsch-Oesterreich	$4.50	$8.00
Ungarn, Budapest Auszahlung durch den Wiener Bankverein, Wien-Budapest	$13.00	$20.00
Czecho - Slowakei, Böhmen Auszahlung durch die Böhm. Union Banka, Prag.	$105.50	$110.00
Jugoslavia, Bacska Auszahlung durch die Kroatische Sparkassa.	$33.50	$45.00
Siebenbürgen, Rumänien, 100 Lei Auszahlung durch die Temeser Agrar Sparkassa.	$74.50	$85.00
Polen, Galizien, Polnische Mark, Scheck ...... Auszahlung durch die Filiale des Wiener Bankverein Krakau.	$2.50	$3.50
Russische Rubel....		$9.00

Größere Beträge mit Rabatt.

3 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.
Staatsbonds. Europäische Banknoten
Schiffskarten auf allen Linien
Paßangelegenheiten kostenlos.
Consularische Dokumente. Erbschaften Kollektionen. Informationen.

Erweiterung der Western Ave.

Richter Brentano weist alle juristischen Einwände ab.

Gegen die Illinois Zentralbahn.

Generalanwalt behauptet, sie habe seit 1906 nicht ihre rechtmäßigen Abgaben bezahlt. — Aus der Tragik des Alltaglebens. — J. Regensteins Nachlaß.

Die Verhandlung über die Erweiterung der Western Ave., zwischen der Lawrence und der Howard Ave., also der Grenze von Evanston, hat heute endlich begonnen. Sie findet vor Richter Brentano statt. Dieser wies alle juristischen Einwände bis auf die der Auftraggeber von drei Anwälten ab und erklärte, daß er am Mittwoch über diese verhandeln werde, erfuhr aber später, daß diese Einwände zurückgezogen werden würden. Anfangs nächster Woche erwartet der Richter in die Verhandlung bezüglich der Entschädigung für das enteignete Land einzutreten, wobei es sich nur um solche Fälle handelt, in denen die Besitzer mit der ihnen von der Stadt angebotenen Entschädigung nicht zufrieden sind.

Richter Mangan erwartet, die gleiche Arbeit hinsichtlich der Ogden Ave. zwischen Danksagungstag und Weihnachten zu beenden, wie er heute einem Vertreter der „Abendpost" mitteilte.

Um hohe Summen.

In dem am 31. Oktober 1906 endenden Halbjahr führte die Illinois Zentralbahn an den Staat $596,210 an Abgaben ab. Beständig sind diese Summen gestiegen, und im am 30. April 1921 zu Ende gegangenen Halbjahre beliefen sie sich auf $1,624,832. Heute hat nun Generalanwalt Brundage im Kreisgericht auf Abrechnung gegen die genannte Bahngesellschaft geklagt auf den Grund hin, daß sie ihre Einnahmen, auf die sich jene Abgaben stützen, viel zu gering angegeben habe. Auch will er wissen, was der Ertrag ihrer gepachteten Linien, der Burlington, der Chicago Great Western und vieler kleinerer sei, sowie ihr Verdienst am Pullmanwagen-, am Bahnexpreß- und am Bahntelegraphenbetrieb unter Vereinbarung mit der Western Union Telegraph Co.; ferner an den Brücken in Dubuque, Cairo, Memphis u.s.w.

Gegen Sondersteuern.

Grundbesitzer auf der Westseite der State Straße, zwischen Lake und 12. Straße, protestierten heute vor Richter Righeimer im Countygericht gegen die Sondersteuer zur Pflasterung jener Strecke als zu hoch. Einige Bodenmieter machten Steuerfreiheit geltend, da das von ihnen gepachtete Land den öffentlichen Schulen, also der Stadt gehöre.

J. Regensteins Nachlaß.

Laut des heute Richter Keats im Nachlaßgericht unterbreiteten Inventars beziffert sich der Nachlaß des verstorbenen Briefumschlagfabrikanten J. Regenstein auf $120,500 in Fahrhabe.

Kleine Tragik des Lebens.

Edna Burham, 4930 Calumet Avenue, hatte in Wheaton am 21. Oktober 1915 Edward Burham geheiratet, aber auch nachher ihren Lebensunterhalt selbst verdient. Er war hingegen arbeitsscheu. „Früher", entgegnete er auf ihre Vorwürfe, „habe ich nur sechs Monate im Jahr gearbeitet, ich sehe nicht ein, weshalb das anders werden sollte." Am 3. Januar 1919 sollte er eine gute Stellung antreten, ging auch fort, aber nicht um zu arbeiten, sondern um nach England zurückzukehren. Richter Lyons gewährte der Frau heute die Scheidung, auch Stefan Belencak, 2631 Süd Turner Avenue, der seine Anna im Jahre 1904 im Böhmerland geheiratet hatte und anderthalb Jahre später nach Chicago gekommen war. Er schickte im Jahre darauf der Anna eine Dampferfahrkarte, damit sie nachkomme. „Hot sich was," antwortete sie, „hob ich Monn anders, und auch schon ein Kind von ihm. Bleib mir gesund, mit Dir bin ich fartig."

„Es ist nie zu spät, gut zu werden," sagte zu Jennie McLeod in ihrer Heimat Hardnuck, Vt., der Pfarrer der Gemeinde, der ihre alten Eltern angehörten, und die alten Eltern waren vergrämt, weil Jennie einen Nichtkatholiken geheiratet hatte. Sie war bei ihren Eltern geblieben, als nach vierjähriger Ehe der Gatte, Harris McLeod, von seiner Firma nach Chicago gesandt wurde. Und was der Pfarrer gesagt und die Eltern von der pflichtgetreuen Tochter erwartet und die Leute in dem Dorf sagten, schrieb sie ihm blutenden Herzens. Auch er solle einen katholischen Geistlichen aufsuchen, dann möchte noch alles gut werden. Mac Leod schickte vergebens seine eigene Mutter, bei der er, 4353 Nord Ridgeway Avenue, wohnte, hin, um die Frau zu ihm zurückzuholen, nur seinen Knaben erhielt er, und heute ließ er sich scheiden. „Ich will meinen Weg wandern, und Du den Deinen. Ich wünsche Dir alles Glück in der Zukunft, Jennie," lautete die Abschiedszeile.

* Eine Uhr und $25 wurden John Klimala, Nr. 1915 West 20. Straße, von vier Räubern abgenommen, als er an der 18. und Wood Straße auf eine Elektrische wartete.

Feiern kollidieren.

Eröffnung der Konferenz für Rüstungsbeschränkungen dürfte auf den Nachmittag des 11. November verschoben werden.

Washington, 24. Okt. Die Beamten, in deren Händen die Vorkehrungen für die bevorstehende Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und für die Beisetzungsfeier für den „Unbekannten Kriegshelden" ruhen, wissen nicht recht, wie die Vorkehrungen für die beiden Veranstaltungen ohne eine Kollision der Programme arrangiert werden können.

Die Militäreskorte für den „Unbekannten Kriegshelden", an deren Spitze Präsident Harding marschieren wird, soll, dem Programm zufolge, den Marsch vom Weißen Hause am 11. November, vormittags um halb neun Uhr, beginnen und die Feier auf dem Nationalen Friedhof in Arlington dürfte bis zu vorgerückter Nachmittagsstunde währen, und ihr wird sich, den gegenwärtigen Plänen zufolge, ein Luncheon für die Ehrengäste anschließen.

Wennschon es, nach der in amtlichen Kreisen herrschenden Ansicht, natürlich weit angebrachter sein würde, die Sitzung der Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen im Laufe des vormittags zu eröffnen und dann aus Achtung für den „Unbekannten Kriegshelden" zu vertagen, so dürfte es schlechterdings unmöglich sein, diese Eröffnungssitzung vor acht Uhr morgens abzuhalten und infolgedessen dürfte, aller Wahrscheinlichkeit nach, die erste Sitzung der Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen erst in den Nachmittagsstunden des Waffenstillstandstages stattfinden.

Die Leiche des „Unbekannten Kriegshelden" gesichert.

Chalons - sur - Marne, Frankreich, 24. Okt. Die Leiche des „Unbekannten Kriegshelden" der Vereinigten Staaten, die im Nationalfriedhof in Arlington, Va., die letzte Ruhestätte finden wird, ist heute morgen hier ausgewählt worden, und zwar in einer improvisierten Kapelle im hiesigen Rathaus, und die Zeremonie ging im Einklang mit den Wünschen der Regierung der Vereinigten Staaten schlicht und einfach vor sich.

Sergeant Edward F. Younger von Chicago, Ill., erhielt von den anwesenden amerikanischen Offizieren einen kleinen Blumenstrauß, begab sich in die Kapelle durch Spalier bildende französische Truppen und legte dann, nachdem er dreimal die vier dort stehenden Särge umschritten hatte, den Blumenstrauß auf dem Sarge nieder, der gerade gegenüber von der Eingangstür stand. Er meldete die Erledigung seines Auftrags den amerikanischen Offizieren, worauf die französische Militärkapelle den Trauermarsch aus „Saul" intonierte.

Der betreffende Sarg wurde daraufhin in einen anderen Raum getragen und für die Ozeanfahrt in Bereitschaft gesetzt. Später wurde er in der Rotunda des Rathauses für kurze Zeit aufgebahrt.

Die Goldförderung.

Washington, 24. Okt. Die Goldförderung in den Vereinigten Staaten ist während des Jahres 1920 um $9,146,500 gegen das Jahr 1919 zurückgegangen, wie aus statistischen Angaben erhellt, die Münzdirektor Baker veröffentlicht hat.

Während des Jahres 1920 wurden hier im Lande 2,476,166 Unzen Gold im Gesamtwert von $51,186,900 gefördert, und 55,361,573 Unzen Silber im Gesamtwert von $60,801,955.

Fidelia.

Am Donnerstag dieser Woche, beginnend um 8 Uhr, wird der rühmlichst bekannte Gesangverein „Fidelia" in den unteren Räumen der Lincoln Turnhalle ein großes Schlachtfest abhalten, bei welchem es gar fröhlich hergehen soll. Nicht nur, daß es eine ganz vortreffliche Labung in Gestalt von Wurst, Schinken usw. geben wird, der rührige Präsident, Herr Joseph Fallbacher, hat zusammen mit dem ihm zur Seite stehenden Komite auch für gute Unterhaltung in Gestalt von humoristischen Vorträgen, gemeinsam zu singenden Liedern usw. ausgiebigst Sorge getragen. Selbstverständlich ist, daß sich alle Mitglieder nebst ihren Angehörigen dazu einfinden; auch Freunde des Vereins wird man herzlich willkommen heißen.

Norwegisch-Amerikanische Linie.

Der zur Norwegisch-Amerikanischen Linie gehörige Dampfer „Bergensfjord" ist am 21. d. M. von New York abgefahren und wird voraussichtlich am 30. d. M. in Bergen anlangen.

Der zur selben Linie gehörige Dampfer „Stavangerfjord", der am 21. d. M. Christiania verließ, ist am 31. d. M. in New York fällig, und der Dampfer „Stavangerfjord" wird am 11. November von hier aus die Fahrt nach Norwegen antreten.

Glücklicherweise bald gelöscht.

Im Erdgeschoß der deutschen evang. luth. Immanuelskirche, Nr. 1130 S. Ashland Avenue, brach gestern nachmittag aus unbekannter Ursache Feuer aus, das aber glücklicherweise gelöscht werden konnte, ehe es größeren Schaden hatte anrichten können. Der Seelsorger der Gemeinde, Pastor Hoelter, gab selbst den Alarm ab.

Leset die „Sonntagpost".

Norwegische America Linie nach Deutschland!

Deutsche Passagiere brauchen nur „Affidavits of Identity and Nationality", keinen Paß und kein norwegisches Visa. Formulare sind frei bei Unterzeichneter oder ihren Agenten zu haben. Gepäck ist frei auf dem Dampfer und wird kostenlos nach Deutschland befördert. Die Reisenden landen in Bergen nach einer Ozeanfahrt von 8½ Tagen ab New York, auf großen, modernen Dampfern.

„Stavangerfjord" 13,000 Netto Tonnen.
„Bergensfjord" . . 11,000 Netto Tonnen.

Von Bergen direkt per Dampfer nach Hamburg in 48 Stunden. Keine Verzögerung, keine Unbequemlichkeit. — Preise nach Hamburg oder Bremen erster Klasse von $195, zweiter Klasse von $150 ab, dritter Klasse $125; nach Berlin, Warnemünde oder Saßnitz erster Klasse von $195, zweiter Klasse von $152 ab und dritter Klasse $127. Besuchen oder schreiben Sie uns wegen näherer Information oder sprechen Sie bei unseren Agenten vor. Unser Schiffahrtsdienst nach Deutschland wird immer mehr geschätzt. Fragen Sie diejenigen Ihrer Freunde, die mit der Norwegischen America-Linie gereist sind, wegen Sauberkeit, Kost, Reisegesellschaft und Bedienung.

Nächste Abfahrt von New York: „Stavangerfjord" am 11. Nov.

Norwegian America Line Agency
BIRGER OSLAND, Gen. West. Mgr., 115 S. Dearborn Str., Chicago, Ill.

ol17,24,31

Der Traum eines Schulknaben.

Von ehemaligem Vizepräsidenten der Völkerbund als solcher bezeichnet.

Gelegentlich einer Ansprache, die er gestern vor dem Sonntagnachmittagsklub der Ersten Presbyterianer Kirche in Evanston hielt, äußerte sich der frühere Vizepräsident der Ver. Staaten Thomas R. Marshall zu verschiedenen Tagesfragen. So sagte er in Bezug auf den drohenden Eisenbahnerstreik, daß dieser in der jetzigen Konstruktionsperiode von ganz unberechenbarem Schaden sein würde und unter allen Umständen vermieden werden müsse, wenn nicht ein großer Teil der Bevölkerung bitterste Not leiden solle.

Ueberraschung rief die Stellungnahme des früheren Vizepräsidenten dem Völkerbund gegenüber hervor. Er nannte den Plan, für den er seinerzeit selbst eingetreten war, den in nichts zerflossenen schönen Traum eines Schulknaben. Die Bemerkung, daß das Volk selbst, und nicht die von ihm erwählten Beamten, die höchste Regierungsgewalt bilden, sei es nun in einer Stadt oder im Staat, wies unzweifelhaft auf den bevorstehenden Prozeß gegen Governor Small hin.

Auch die Auslandspolitik der jetzigen Verwaltung wurde von dem Redner kurz berührt. Er sprach seine volle Uebereinstimmung mit den Ansichten des Präsidenten Harding in Bezug auf die bevorstehende Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen aus und erwähnte bei dieser Gelegenheit, daß er die weitverbreitete Angst vor der sogenannten „gelben Gefahr" nicht teile. Japan, meinte er, hege, wenn man den Versicherungen seiner angesehensten Staatsmänner und Bürger Zutrauen schenken könne, nur die freundschaftlichsten Gefühle für die Ver. Staaten.

Wollten Reißaus nehmen.

Beide wurden aber durch wohlgezielte Schüsse zur Strecke gebracht.

Zwei mutmaßliche Banditen wurden gestern von Detektives der Bezirkswache an Maxwell Str. angeschossen, einer von ihnen derartig, daß er seiner Wunde wahrscheinlich erliegen wird. Sie waren dem Befehle der Beamten, stehen zu bleiben, nicht nachgekommen.

Gegen elf Uhr gestern abend wurde Nathan Tatelman, 1347 N. Maplewood Avenue, an der 13. Straße und Racine Avenue von Wegelagerern überfallen. Er meldete dies der Polizei und begab sich dann mit den beiden Detektives in dem Polizeiauto auf die Suche nach den Burschen. Als sie sich vor dem Hause Nr. 1249 W. 13. Straße befanden, sah Tatelman die beiden Burschen, die er als seine Angreifer bezeichnete. Da die Burschen Reißaus nahmen und auch auf wiederholte Aufforderungen nicht stehen blieben, machten die Beamten von ihren Schießeisen Gebrauch. Wm. Weiner, Nr. 1251 W. 13. Straße, wurde in den Unterleib, David Cohn, Nr. 712 S. Marshfield Ave., in den Fuß getroffen.

Von der Wanderlust erfaßt.

Zwölfjähriger Knabe in seines Vaters Auto davongefahren.

Der zwölf Jahre alte Chester Gillis, 121 N. California Avenue, wurde, als er des Vaters Automobil, für die Abfahrt fix und fertig, vor dem Hause stehen sah, von der Wanderlust ergriffen, kletterte in das Vehikel, nahm seinen Hund als Reisekameraden zu sich auf den Sitz und die Fahrt begann. Die Eltern haben seitdem nichts wieder von dem Sohne gehört und sind besorgt um ihn. Die Polizei wurde ersucht, Nachforschungen anzustellen.

* Im Columbus Hospital ist Frau Giudita Briggi, 500 N. Franklin Str., ihren Verletzungen, die sie bei einem Kraftwagenunfall am Freitag erlitten hatte, erlegen. Sie war an der Ecke der Wells Str. und North Avenue überfahren worden.

* Michael Donoski, Nr. 144 S. Halsted Straße, wurde in das linke Bein und Henry Behek, Nr. 612 W. Madison Str., in den Arm geschossen, als sie gestern abend angeblich versuchten, von einem Verkaufsstand an der Van Buren und Halsted Straße Obst zu stehlen. Die Polizei sucht nach dem Händler, der angeblich die Schüsse abfeuerte.

Offen heute bis 6 Uhr abends.

Jos. Aschkar
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Weihnachts-Geldsendungen nach allen Teilen der Welt zu den aller niedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Schiffskarten von und nach allen Ländern Europas, üb. Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest u.s.w.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2507.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

GELDSENDUNGEN
zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds — Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.
J. S. LOWTIZ
312 S. Clark Straße, nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 8400

Schnitt ihm das Ohr ab.

Im Laufe eines Streites, der sich wegen der Bezahlung der Zeche in einer Wirtschaft Nr. 741 S. Halsted Straße entwickelte, schnitt ein noch unbekannter Mann dem 32jährigen Gust. Ellipoulos, 1828 Ogden Avenue, das rechte Ohr ab.

Richter Rush bricht Arm.

Auf dem Vorstadtbahnhof der Illinois Zentralbahn an der Randolph Straße stolperte heute, auf dem Wege zum Countygebäude, Kreisrichter Rush über eine Planke, stürzte und brach den linken Arm. Ein Arzt nahm ihn in Behandlung. Richter Rush wohnt 5719 Blackstone Avenue.

* Sechs Banditen, die Arthur Roberts Wirtschaft, Nr. 900 Süd Western Avenue, einen Besuch abstatteten, eigneten sich $6 und zwei Kisten Zigarren an.

Besucht unsere jährliche Nahrungsmittel-Ausstellung

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Jährlicher Coat-Verkauf

Das große Mäntel-Ereignis des Jahres, ganz speziell vorbereitet durch Ankäufe, die wir uns von Fabrikanten zu ungewöhnlich niedrigen Preisen sicherten. Jetzt ist die Zeit, Euren neuen Wintermantel zu einer großen Ersparnis zu erwerben. Neueste Herbstmodelle, einschl. kurze Sports oder regul. Längen; meist ganz mit Seide od. Venetian gefüttert, viele zwischengefüttert.

30 verschiedene Fassons

Stoffe: Velour, Bolivia, Suedene, Seidenplüsch, Polvette, Broadcloth

Farben: Pekingblau, Braun, Reindeer, Copen Blau, Schwarz, Marineblau

Größen: Damen, 36 bis 46 Zoll. Misses, 14, 16, 18 Jahre. Juniors, 13 bis 19 Jahre. Extra Größen, 41—53 Zoll.

Werte bis zu $35.00

Garnierung: Pelzbesetzt, Stickerei, Beaverette Pelzkragen, Französische Coney Pelzkragen.

18.75

Bargain Basement

Jährlicher Verkauf von Mädchen-Coats

Werte bis $16.50, zu 9.75

Prachtvolle Qualität Stoffe in entzückenden, jugendlichen Fassons; ausgezeichnet besetzt; viele mit Pelz besetzt; gute Qualität Futterstoffe, einige mit Zwischenfutter. In den beliebten Herbstfarben, — Größen 7 bis 14; Werte bis $16.50 —speziell morgen zu nur.......... 9.75

Werte bis $20.00, zu 13.75

Diese vorzügliche Partie von Coats, Größen 7—14 Jahre, umfaßt Bolivia, Velour, Poloette etc., mit Beaverette Pelz- und Coney Pelzkragen besetzt — feine Qualität Futter, viele zwischengefüttert; navyblau, braun, lohfarbig, Reindeer und andere Farben, Werte bis $20, speziell morgen zu 13.75

Bargain Basement.

Großer Verkauf von Gummi-Schuhzeug

Wir haben tausende Paar von Gummi-Schuhzeug zu ungefähr der Hälfte des Marktwertes gekauft.

Knielange Männerstiefel, angebrochene Größen, morgen zu 1.79

Hüften Gummistiefel für Männer, angebrochene Größen, zu.......... 1.98

Sandalen und Sturm Rubbers für Damen und Misses— zu nur.................. 69c

Gummi-Sandalen und Sturm Fassons für Männer, zu.................. 89c

Ganz Gummi Arctics f. Männer, vier Schnallen.. 1.49

1-Schnalle Tuch-Ueberschuhe für Männer, zu... 1.49

Footholds für Damen— zu nur.................. 39c

Gummischuhe für Knaben — das Paar zu 69c

BARGAIN BASEMENT

Verkauf von Männer-Slippers

Extra Qualität Vici Kid für Männer, aus Tan und schwarzem Leder gemacht. Romeo, Everett und Fassons mit feinen handgewendeten biegsamen Sohlen auf dem Fußform-Leisten. Eine vollständige Auswahl von Größen, spez., Paar, 1.59

U. S. Army Leisten-Schuhe

Munson Leisten-Schuhe. Aus Milwaukee lohfarbigem und schwarzem Oberleder gemacht, mit soliden Sohlen und Absätzen; feste dauerhafte Qualitäten, alle Größen— speziell für Dienstag, soweit sie vorhalten; zu nur 1.98

Bargain Basement

Diese Verkäufe für Dienstag

Spurgin ein Selbstmörder.

Der ehemalige Bankpräsident macht seinem Leben ein Ende.

In Florida.

Schoß sich, nachdem lange Zeit vergeblich auf ihn gefahndet worden war, in einem Hotel in Miami eine Kugel in den Kopf.

Warren C. Spurgin, der Präsident der verkrachten Michigan Ave. Trust Co., auf den seit geraumer Zeit erfolglos gefahndet wurde, hat sich der irdischen Gerechtigkeit entzogen. Am Freitag morgen beging er im Pershing Hotel in Miami, Florida, Selbstmord und gestern wurde die Leiche von W. F. Bennett aus Miami, der früher als Makler in Chicago tätig und ein intimer Freund des ehemaligen Bankpräsidenten war, identifiziert.

Vor sechs Wochen bezog ein elegant gekleideter Mann von kräftigem Körperbau ein Zimmer in dem Hotel. Er führte ein sehr zurückgezogenes Leben und machte auf die anderen Gäste den Eindruck, als ob er nervös sei und irgend etwas zu verheimlichen habe. Seine Wäsche ließ er nie, wie es alle anderen Gäste taten, in der zum Hotel gehörigen Wäscherei, er brachte sie stets selbst in eine andere Wäscherei.

Am Donnerstag nachmittag begab er sich in sein Zimmer und traf sorgfältig Vorbereitungen für seinen Tod. Alles, was irgendwie einen Anhalt für seine Identifizierung hätte geben können, wurde vernichtet. Die Zeichen an seiner Leibwäsche wurden entfernt, auch die Fabrikmarken an seinen Kleidern, ja selbst das Futtertuch an seinen Krawatten und in seinen Schuhen schnitt er heraus.

Als am Freitag morgen ein Dienstmädchen sein Zimmer betrat, lag der Mann tot auf seinem Bette. An seiner rechten Schläfe befand sich eine Schußwunde, und seine rechte Hand umklammerte noch krampfhaft den Revolver, mit dem er sich ins Jenseits befördert hatte.

Ueber seine Personalien konnte vorläufig nichts ermittelt werden. Am Freitag tauchte dann das Gerücht auf, der Selbstmörder sei der eifrig gesuchte Spurgin aus Chicago. Bennett, ein ehemaliger Freund des Toten, hörte davon und begab sich nach dem Bestattungsgeschäfte, in dem die Leiche aufgebahrt war. Zu seiner nicht geringen Ueberraschung fand er, daß die Leiche tatsächlich diejenige Spurgins war.

Ein Irrtum seinerseits könne kaum vorliegen, sagte Bennett, er sei sehr gut mit Spurgin bekannt gewesen, sei oft mit ihm ausgegangen und habe häufig mit ihm in demselben Lokal gespeist.

Frl. Spurgin holt die Leiche heim.

Der Zusammenbruch.

Es war am 21. Juli, als die Bank der Michigan Ave. Trust Co. vom staatlichen Bankinspektor geschlossen wurde. Am nächsten Tage wurde bei einer Untersuchung der Bücher ein großer Fehlbetrag entdeckt und es wurde bekannt, daß Spurgins Frau und Tochter verschwunden waren und daß auch Spurgin den Staub Chhicagos von seinen Füßen geschüttelt hatte. Frau Spurgin und ihre Tochter, die wenige Tage später in Detroit gefunden und nach Chicago zurückgebracht wurden, gaben an, Spurgin habe ihnen gestanden, daß er eine halbe Million Dollars unterschlagen habe, und erklärt, er werde nach Mexiko flüchten.

Geheimpolizisten fahndeten dort auf ihn, aber nirgends war eine Spur von ihm zu finden. Schließlich hieß es, Spurgin habe eine Zufluchtsstätte in einem Lager von Villa gefunden und Villa habe erklärt, er sei entschlossen, ihm seinen Schutz angedeihen zu lassen.

Die Bank ist inzwischen reorganisiert worden und führt nun den Namen Equitable Trust Co. Sie hat sämtliche Verbindlichkeiten der alten Bank übernommen.

Niederlage für Nationalisten.

London, 24. Okt. Wie der „Times" aus Smyrna gemeldet wird, machten die türkischen Nationalisten verzweifelte Versuche, ihre Stellungen zwischen Angora und dem Fluß Sakaria wieder herzustellen und es gelang ihnen östlich von Tsvril, wieder über den Fluß Meander zu gelangen, aber sie wurden durch Angriffe seitens der Griechen prompt wieder über den Fluß zurückgetrieben. Ferner wird gemeldet, daß die Stadt Afiun-Karhissar völlig niedergebrannt ist.

— In St. Ansgar, Ja., hat der 70 Jahre alte Carl Rüble der 55 Jahre alten Frau Gabe Oleson, der Gattin eines Nachbarn, eine glücklicherweise ungefährliche Schußwunde beigebracht und sich dann durch einen Kopfschuß entleibt. Der Greis hatte die Frau seit einiger Zeit mit Liebesanträgen verfolgt, denen keinerlei Beachtung geschenkt wurde, die jedoch zur Folge hatten, daß der alte Mann zum Gespött der Nachbarschaft wurde.

* „Ich will diese Arznei einem kranken Freunde von mir bringen", war die Entschuldigung von Robert Shaw, 618 N. Wells Straße, als zwei Detektives ihn mit einer Flasche Schnaps in der Hosentasche abfaßten. Die Beamten brachten ihn trotzdem zur Wache. Er wird seine Entschuldigung vor dem Chicago Avenue Stadtgericht wiederholen müssen.

$7.50 Howe Spotlight

Vollständig mit Spiegel, Schnur und Switch, so lange 200 vorhalten...... $2.95

$8 Auto Stop Lichter, mit Braker oder Clutch, zu.......... $2.49

Rothschilds siebenter Floor.

In unserer eigenen Candy Küche gemacht.

Chokolade Peanut Fudge

Verpackt in 1-Pfund Schachteln, speziell für morgen, Pfd........... 19c

Rothschilds Main Floor

Grape Fruit

Extra fancy Florida dünnschalige Grape Fruit, Kiste enthaltend 96 Stück ausgesuchte Grape Fruit, zu............ $3.79

Beim Dutzend, 50c.

Bitte keine C. O. D. Bestellungen. 7. Floor.

Apfel- oder Kürbis-Pies, 20c

Rothschilds köstliche Pies, regulär 35c

Rothschilds Bäckerei, 7. Floor.

Rothschilds'

Give you with Every Purchase TUESDAY DOUBLE S&H Stamps in addition to these Savings

Das Recht der Quantitätsbeschränkung reserviert. Keine Post- oder Phonebestellungen.

Denaturierter Alkohol

Für Automobil Radiators; 1-Gallonenkanne, $1.50 Wert............ 83c

Guerains Jicky Parfüm, $1.75 wert, per Unze.. 95c

Ponds Vanishing oder Cold Cream 60c Größe, zu.......... 42c

Daggett & Ramsdells Cream, 60c Größe.......... 37c

Sal Hepatica, $1.40 Größe.... 87c

Pepsodent Zahn Paste, 34c; 3 für.... $1

Horlicks Malted Milk, Hopital Größe, zu.. $2.89

2-Qt. Rubber Fountain Syringe oder Water Bag, $1.25 wert, zu.......... 49c

Kirks Olive, Olive Cream od. Lana Oil Buttermilch Seife, 10c Größe, 5c — Dutzend Stücke........ 59c

Olivilo, Palmolive od. Lifebuoy-Seife, St. 7c; Dutzend zu.... 79c

Mastins Vitamon Yeast Tabletten, — die $1.10 Größe, zu.............. 75c

Scotts Emulsion, $1 Größe zu.............. 79c

Pinauds Lilac Vegetal, $1.25 Größe.......... 89c

Rothschilds Main Floor

36-zöllige bedruckte Velour Kimono Flanelle

Ziemlich schwer, weich und flaumig, assort. Muster, 29c Sorte, die Yard zu 23c

36-zöll. extra Qualität Amoskeag Outing Flannel, gutes Sortiment von Mustern, schwere Sorte, zu, per Yard........... 22½c

36-zöll. Dreß und Kleider Percales, extra feine Sorte, großes Sortiment von Mustern, — Yard zu............. 19c

72 bei 84 Blankets m. Woll Nap, nur in grau, mit pink oder blauem Rand, ein extra großer Blanket von außerordentlicher Qualit. Paar........ $5.95

72 bei 90 gebleichte nahtlose Beittücher, extra Qualität, Leinen finished (nur 6 an 1 Kunden) — zu Stück......... $1.19

Rothschilds zweiter Floor.

Bemerkenswerter Verkauf von feinen Damen-Pelzkragen-Mänteln $45.00

Werte bis zu $65.00, morgen zu

Stoffe von reicher Qualität und Gewebe. Rivolia, Panderma, Velamour, Normandy, Nakoma, Bolivias, Seal Plush etc., in allen beliebten Farben. Alle haben luxuriöse Pelzkragen. Andere mit hübschen Selfkragen. In regulären und extra Größen für Damen.

Erstaunliche Gruppe hübscher Damenkleider zu...... $14.75

Werte bis zu $25

Aus feinen wollenen Tricotines, Poiret Twill, Crepe Seide, Mignonettes, Satins, Serges etc. Geradlinige Modelle, mit Gürtel und Tunic Modellen, in einem großen Sortiment.

Prunella Dreß Skirts zu $7.50

Reguläre $12.50 Werte

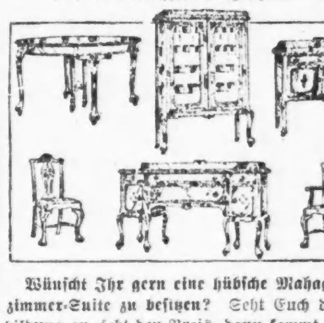
In feinen Streifen und Plaids, farbige Einsätze, voll box plaited, in schwarz, braun und blau.

Rothschilds vierter Floor.

Möbelverkauf! Handelt schnell!

Der Umzug-Verkauf nähert sich dem Abschluß

Das Spielzeug-Department wirkt bereits äußerst anziehend. Eine weitere Woche und wir müssen umziehen. Große Ersparnisse. Prompte Ablieferung.



Wünscht Ihr gern eine hübsche Mahagoni Eßzimmer-Suite zu besitzen? Seht Euch diese Abbildung an, seht den Preis, dann kommt nach unserem Laden und laßt sie uns Euch zeigen. Der Tisch ist 8 Fuß lang und 54 Zoll um die Platte, wenn geschlossen. Die hochlehnigen Eßzimmer-Tische sind mit braunem Leder gepolstert und der Tisch mit dem Set Stühle kann gekauft werden für.......... $169.50

48-zöll. dazu paff. Porzellan-Kabinet....$ 99.50

66-zöll. dazu passendes Buffet.......... 110.00

42-zöll. geschlossener dazu passender Referever, zu.......................... 54.50

Einzelne Eßzimmer Suites.

Wir haben etwa ein Dutzend Eßzimmer-Suites bei Seite gesetzt, welche wir morgen für eine schnelle Ablieferung verkaufen wollen. Diese Suites sind bedeutend reduziert worden, sie sind tatsächlich so billig, daß Ihr einfach kaufen müßt. Nur ein Beispiel: eine Mahagoni Suite, wie die Abbildung

und Ihr könnt Tisch und sechs Stühle kaufen für $89.50

Vier $40 Mahagoni Spinet Pulte für morgen nur $29.50

Rothschilds' sechster Floor.

Importierte Duplex-Gauntlets

Aus zwei oder aus einem Stoff, Strap am Gelenk, in Beaver, Mode, Buck oder Braun; ein $2.50 Wert, zu...... $1.75

Suede gefütterte seidene Damenhandschuhe, mit fein bestickten Rücken; schwarz, weiß, beaver, mode, braun oder grau — das Paar zu.. $1.25

Rothschilds' Hauptfloor.

20 Prozent ab an Tapeten

Das ganze Lager von Tapeten zu 20 Prozent ab während des Restes vom Oktober.

Speziell für Dienstag

Küchen Tapeten, in Block und Granite Effekten (nur mit Borten verkauft) — die Rolle zu............... 7c

Duplex Oatmeal Tapeten, alle Farben, mit Cutout Borten verkauft, 29c und 34c Sorte, Rolle.......... 12½c

Rothschilds' fünfter Floor.

$2.00 Auto Step Plate

Solange 100 vorhalten, 89c

Rothco Non Freezing Lösung, Alcohol und Glyzerine, 1 Gallone.... 74c

Weed Chains, 25% Rebatt.

Havoline Motor Oil — 5 Gallone.... $2.89

Ford Radiator Covers 98c

$3 Ford Auto Heizer, zu.......... $1.98

30 bei 3½ 6000 Meilen Auto Tires, $16.50 im Katalog, unser Preis...... $8.95

Rothschilds 7. Floor.

Royal Wilton Rugs, 9 bei 12 Fuß, zu...................... $79.85

Diese Rugs sind von außergewöhnlich guter Qualität. Die Enden sind abgefertigt mit Fransen und die Entwürfe und Farben sind genaue Kopien von den feinsten orientalischen Rugs.

Axminster Rugs, 9 bei 12 Fuß, dicht gewebt, ausgezeichnete Rugs für Eßzimmer, Wohnzimmer usw., zu nur $49.85

Wilton Velvet Rugs, 9 bei 12 Fuß groß, — jeder einzelne nahtlos, große Auswahl von Royal Wilton Muster, speziell zu.............. $37.50

Nahtlose Wilton Velvet Rugs, 8¼×10½ Fuß, ein ungewöhnlich gutes Sortiment von Mustern zur Auswahl vorhanden, speziell zu............ $46.50

Nahtlose Wilton Velton Rugs, 6×9 Fuß, gute Größe f. Bettzimmer, Sonnenparlors etc. $27.50

Rothschilds 5. Floor.

Haarnetze aus Menschenhaaren

Cap- oder Fringefasson — das Dutzend für.......................... 39c

Rubberized Household Schürzen, volle Größe, 39c

Hemdenkragen Halsbänder, speziell 59c

Bias Lawn Tape — 4 Yard Bolt............ 4c

Clark's O. N. T. Stopfwolle, Spule........ 3½c

Sew-on Korsett Seiten Supporters 12½c

Jasper Hickory Strumpfhalter, Paar.... 15c

Rubber Sheeting — 1 Yard im Quadrat 39c

Lisle Elastic, 12 Yd.-Bolt zu.................. 39c

Noco leichte Schweißblätter, Paar.......... 25c

Inside Waist Gürtellängen, jede 10c

Russet Schuh-Reiniger, 8 Unzen für.............. 5c

Rockabye Sicherheits-Nadeln, Dtz. auf Karte, 4c

Shinola Schuhputz-Ausstattung, Schuhbürste und Dauber, zu 35c

Elgin Maid mercerized Häkelgarn, Spule 3½c

Stocking Feet — 3 Paar für 25c

Rothschilds' Hauptfloor.

Supreme Bacon

Morris & Co.'s Brand, ganz oder halb, 8—10 Pfd. Durchschnittsgewicht 30c

Morris & Co.'s California Schinken, 8—12 Pf. schwer, Pfd............ 13c

Morris & Co.'s Bacon Squares, Pfund........ 14c

Pot Roast, Rothschilds Qualit. Beef, Pfd.... 14c

Shield Lard, Armour & Co.'s Brand, 10 Pfd. Pail....... $1.75

Corned Beef, gerollt, keine Knochen, Pfd........... 12c

Leaf Lard, Glockenform, das Pfund......... 12c

Rothschilds, 7. Floor

10 Pfd. Sack Domino Granulierter Zucker, 39c

mit Grocery Bestellung von $2 oder darüber, Mehl, Seife, Frucht und Gemüse nicht einbegriffen.

10 Stück Wool Seife, zu........... 55c

10 Stück Kirk's [illegible] Seife, weiß od. gelb, 59c

5 Pfd. extra feiner Ceylon Orange Pekoe Tee.. $1

1 Pfd. extra fancy [illegible] Gunpowder Tee.. 59c

Domino Golden Syrup, Nr. 10 Größe, Kanne 79c

Libbys [illegible] Catsup 14 Unz. Flasche.. 25c

Heinz Chili Sauce, 16 Unz. Flasche 39c

10 Unzen Flasche........ 25c

Extra feine California Pfirsiche oder Aprikosen, 5 Nr. 1 große Kannen $1

Extra fancy California Cling Pfirsiche in extra dickem Sirup eingemacht, die feinsten Pfirsiche die eingemacht werden, Nr. 2½ Kanne 42c

40c Kanne Prides Home Made Mince Meat, 1¼ Pf. netto, zu.... 25c

Feinste große weiße Idaho Kartoffeln, Originalsack enthält über 1000 P., $3.15 10 Pf. für.. 33c

Extra feines Sugar Corn, 1 Dtzd. Nr. 2 Größen Kannen..... $1.45

5 Kannen fey Sweet Peas..... $1

Feinste rote Kidney Beans, Nr. 2 Größe Kannen 14c

Geschnittene grüne Bohnen, Standard — Sorte, 1 Q. Nummer 2 Größe, Kannen, — zu $1.59, per Kanne....... 14c

Fancy neue frische Lima Bohnen oder frische Lima Bohnen Succotash, Nr. Großen Kanne 22c

[illegible] Hominy, Nr. 3 Gr. Kanne 12c

Libbys California Asparagus Tips, Nr. 1 viereckige Kannen, zu 39c

[illegible] Syrup, 13 Unz. Kanne 35c

[illegible] Bros. reiner Vermont Maple Syrup, 1 Gall. Kanne $2.85

½ Gall. Kanne...... $1.55

Quart Kanne......... 83c

Bartlett Birnen, extra feine New Yorker Sorte; Nr. 2½ Kanne........ 43c

Hawaiian sliced pineapples, Nr. 2½ Kannen.. 36c

Reiner süßer Apfel-Cider, Nr. 10 Größe Kanne, 55c; Nr. 2½ Größen Kannen...... 15c

Importierte franz. Mushrooms, Stücke u. Stengel, per Kanne........ 35c

Kenilworth Tuna Fisch, in geräuchertem Oil, ½ Größe Kanne 25c

Tea Pancake Mehl, Paket 12c

Rothschilds 7. Floor.

Bemerkenswerter Räumungsverkauf von Gardinen, einzelne Partien, Paar $4.65

Einige von diesen sind unter dem Preis gekauft worden, andere sind Ansammlungen von unserem eigenen Lager, radikal reduziert. Trotzdem viele Muster vorhanden sind, sind die Quantitäten von jeden nur klein, und naturgemäß wird der frühe Kunde die beste Auswahl erhalten. Dies ist die beste Gardinen-Offerte der Saison, Paar, $4.65.

45zöll. Seide Drapery in Schattierungen von: Blau, Mulberry und Gold, passend für Overdrapery, Yard.......... $2.85

50 Stücke hochfeine Filet Gardinen Nets, einschließlich der besten Entwürfe, wert bis zu $1.25, Yard....... 75c

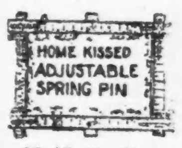
50zöll. importiertes Casement Cloth, stark mercerized, ein außergewöhnlich guter Stoff und die Hälfte mehr wert, die Yard zu.............. 95c

Jacquard Drapery Seide, 86 Zoll breit, figuriert, ein vorzüglicher Stoff für Hangings, Yard 79c

Rothschilds' fünfter Floor.

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Recht vorbehalten, die Quantität zu begrenzen.

$1 Carpetbesen, vierfach genäht, aus extra guter Qualität Besenkorn, zu.. 69c



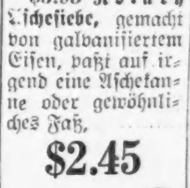
$3.45 Gardinenstrecker mit stellbaren Nadeln, Mittelstütze, nickelplatt. Messingnadeln, $2.45

$3.75 Cream City Waschkessel, aus Charcoal Tin mit schwerem Kupferboden, nahtloser Deckel und feste Holzgriffe Nr. 9 Größe, $2.65

$2.50 Imperial fertig gemischte Hausfarbe, große Auswahl Farben, die Gallone zu $1.95

$1.39 weiß emaillierte Mehlbehälter, goldgestreift und dekoriert, 25-Pfund Größe.... 85c

$3.95 Rotary Aschesiebe, gemacht von galvanisiertem Eisen, paßt auf irgend eine Aschekanne oder gewöhnliches Faß, $2.45



45c 16-zöll. lakierte offene Kohleneimer, verstärkter Boden, zu 33c

$9.25 Nesco Perfect Oelheizer, 1 Gallone Messing-Fount, mit Oel-Indicators, nickelverziert, völlig garantiert, $6.95

65c stählerne Furnace Scoops, Hartholzstiel, stählerner D-Griff.. 48c

Rothschilds' achter Floor.

Für Männer und junge Männer:

2-Hosen Anzüge und Ueberzieher

$45 Werte

$33.50

Die Anzüge sind fein geschneidert aus strikt reinwollenen Stoffen, in Chalk Line Streifen und Checks. Die Ulsters und Ulsterettes sind aus schweren reinwollenen Stoffen mit Plaid Back Futter. Großes Sortiment und vollständige Größenauswahl von 31 bis 44.

Rothschild zweiter Floor.